



# Wanderer

Älteste, unparteiische Zeitung des Industriebezirks, bewährtestes Anzeigenblatt

Der oberschlesische Wanderer erscheint werktäglich mittags. — Bezugspreis: durch Boten frei Haus monatlich 2,70 RM (vorauszahlbar) einschl. 30 Pfg. Botenlohn, durch die Post 2,70 RM einschl. Bekellgeld. — Anzeigenpreise: für Anzeigen aus Oberschlesien die einsp. mm-Zeile oder deren Raum 0,10 RM, im Restameteil 0,40 RM. für Anzeigen von auswärts die einsp. mm-Zeile oder deren Raum 0,15 RM, im Restameteil 0,50 RM. Anstl. Finanz- und Stellmittelanzeigen aus Oberschlesien 0,20 RM, desgleichen von auswärts 0,30 RM. Angebots- und Auskunftsvermittlung 0,20 RM. Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags, für größere Anzeigen am Tage vorher. Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen kann eine Gewähr nicht übernommen werden, ebenso wenig für die richtige Wiedergabe telefonisch aufgegebenen Anzeigen. Verlags- gebühr: das Tausend zweifseitig 15 RM, größeren Umfangs das Tausend 20 RM zuzüglich der Sondergebühr für die Postanfrage. Zeilanlagen das Tausend jeweils 5 RM mehr. — Zahlbar sofort, spätestens aber innerhalb 4 Wochen nach Rechnungsdatum. — Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalt, Streiks und deren Folgen begründen keinen Anspruch auf Nachlaß oder Rückerstattung des Bezugspreises. Bei gerichtlicher Mitwirkung, bei Alford oder Konturs fällt lt. Handelsbrauch (Gutachten der Industrie- und Handels- kammer für die Provinz Oberschlesien vom 18. Juli 1913 und 12. August 1926) jeder bewilligte Rabatt fort.

Postfach-Ronto: Breslau Nr. 1382 — Telegramme: Wanderer Gleiwitz — Gerichtsstand Gleiwitz — Mitglied des Vereins Oberschlesischer Zeitungsverleger G. V.

## England für bedingungsloslose Rheinlandräumung

W.B. London, 17. August. Nach einer Neutermeldung aus dem Haag betonte Henderson im Verlaufe seiner gestrigen Unterredung mit Dr. Stresemann nochmals mit Nachdruck, daß die britische Regierung bereit sei, das Rheinland innerhalb kurzer Zeit und bedingungslos zu räumen.

### Für eilige Leser!

(Ausführliche Meldungen siehe weiter unten!)

„Graf Zeppelin“ hat seinen Flug bisher ganz programmäßig durchgeführt. Das Luftschiff nähert sich dem Bailfsee, hält damit direkten Kurs auf Tokio.

Die Räumungsfrage ist noch nicht entschieden. Man rechnet mit einer Bekanntgabe des französischen Standpunktes erst Mitte nächster Woche.

Im Finanzausschuß hat Snowden die neuen Vorschläge Frankreichs als ungenügend abgelehnt. Der Ausschuß vertagte sich daraufhin auf unbestimmte Zeit.

Im Gerhard-Holz des Hildebrandtschacht in Antonienhütte ereignete sich gestern eine schwere Grubenexplosion.

### Grubenunglück in Ostoberschlesien 16 Tote

Kattowitz, 17. August. Am Freitag ist anscheinend durch Ausblafen von Syrenaschüssen oder durch Explosion einer Syrenaschiffahrt beim Verletzen von Patronen eine Kohlenkauerexplosion im Gerhard-Holz des Hildebrandtschacht hervorgehoben worden, wobei 16 Bergleute zu Tode gekommen sind. Ein großer Teil ist bereits beerdigt worden, der Rest wird wahrscheinlich im Laufe des Sonnabends beerdigt werden. Die näheren Ursachen des furchtbaren Unglücks werden noch durch die Behörden festgestellt.

### Schwierige Rettungsarbeiten

Kattowitz, 17. August. Zu dem schweren Grubenunglück, das sich am Freitag vormittags auf dem Hildebrandtschacht in Antonienhütte ereignet hat, wird noch folgendes bekannt: Das Unglück ereignete sich auf dem Gerhard-Holz der 600-Meter-Sohle. Bisher werden 16 Tote und sechs Verwundete gezählt. Bis 20 Uhr sind 7 Tote beerdigt worden. Die Rettungsarbeiten sind noch in vollem Gange, arbeiten sich jedoch sehr schwierig, da die Rettungsarbeiten wegen des von der Explosion aufgewühlten Steinschutt nur langsam vordringen können. Von den Verletzten ist niemand entkommen.

### Einigung über die Arbeitslosen- Versicherung

Erhöhung der Beiträge auf ein halbes Prozent

W.B. Berlin, 17. August. Zu der Meldung über eine Einigung über die Arbeitslosenversicherungssreform schreibt die Post, Aa. noch, die Hauptstreitfrage sei, ob und in welcher Höhe eine Beitragserrhöhung durchzuführen wäre. Ueber die Beitragserrhöhung würde das Kabinett die Entscheidung treffen. Man dürfte aber wohl nicht daran zweifeln, daß die Kraftkassen sich dem Beschluß der Kommission fügen werden. Ebenso könne man mit Sicherheit annehmen, daß die Erhöhung der Beiträge auf ein halbes Prozent beschränkt wird, mit dem das interfraktionelle Kompromiß bereits technet.

### Einigung in der rheinischen Metallindustrie

W.B. Köln, 17. August. Durch zwei Schieds- urteile war es in arbeitslosen Betrieben der Metallindustrie in M. Gladbach zu Unstimmigkeiten über Arbeitszeit und Lohnregelungen gekommen. Jetzt ist vor dem hiesigen Schiedsgericht für den Bezirk Rheinland eine Einigung dahin erfolgt, daß der Stundenlohn ab 1. August um 3 Pf. in der Höhe erhöht wird. Bezüglich der Arbeitszeit bleibt es bei der bisherigen Regelung. Das Abkommen ist erstmalig fündig am 1. Mai 1931 und erfasst rund 9000 Arbeiter.

## Briand bricht sein Versprechen

Ch. Rotterdam, 17. August. (Eig. Ber.) Der Courant meldet aus dem Haag: Die französischen Generale wollen immer noch im Haag. Die zweitägigen Beratungen der Militärs bei Briand haben das Ergebnis gebracht, daß die Mindestdauer der Räumung ein Jahr, das Maximum 1½ Jahr betragen werden. Die effektiven Vorschläge Frankreichs werden sich auf der mittleren Linie bewegen.

### Auf Montag verschoben

R. Haag, 17. August. Die für Sonnabend vorgesehene Bekanntgabe des Räumungstermins der drei Besatzungsmächte England, Frankreich und Belgien ist zunächst auf Montag verschoben worden. Für Montag ist eine neue Vierminister- Besprechung von Deutschland, Frankreich, England und Belgien über die Räumungstermine vorgesehen. In maßgebenden Kreisen der Konferenz meint man, daß die endgültige Entscheidung über die politischen Fragen erst während der September- versammlung des Völkerbundes in Genf erfolgen wird.

In der Freitagbesprechung zwischen Briand und Stresemann ist wieder die Saarfrage behandelt worden. Sachliche Ergebnisse liegen nicht vor, jedoch rechnet man auf deutscher Seite mit einem Fortgang der unmittelbaren Saarverhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich.

### Der deutsche Standpunkt

W.B. Haag, 17. August. „Der Vaterland“ will von deutscher Seite erfahren haben, daß Deutschland es eher vorziehen würde, mit der Räumung der dritten Zone bis zum hierfür im Versailler Vertrag vorgesehenen Jahr 1935 zu warten, als sich mit der Einsetzung einer ständigen Kontrolle in der gesamten entmilitarisierten Zone einverstanden zu erklären. Auch eine Unterkommission des Völkerbundes sei vom deutschen Standpunkt aus unannehmbar. Dagegen werde Deutschland mit einer besonderen Einrichtung einverstanden sein, die allein für die dritte Zone gedacht wäre und die nicht länger aufrechterhalten bleiben dürfte als bis zum Jahre 1935.

## „Graf Zeppelin“ in der Mitte Sibiriens

### Kurs auf den Bailfsee

W.B. London, 17. August. Wie von der Vertretung des „Ossaviachim“ in Jekaterinburg über Moskau gemeldet wird, war laut einer Meldung von Bord des „Graf Zeppelin“ der Standort des Luftschiffes um 23 Uhr 30 Grad östlicher Länge, 62 Grad nördlicher Breite. Das Luftschiff befand sich somit um diese Zeit etwa 150 Kilometer nördlich der Stadt Jarjansk. Es dürfte mit Kurs auf die Nordspitze des Bailf-See (das wäre die genaue Luftlinie nach Tokio, in den frühen Morgenstunden den Fluß Jenissei überfliegen).

Das Luftschiff hat ständige Funkverbindung mit den Wetterstationen Jekaterinburg und Jekaterinburg. Die Stationen geben während der Nacht und des morgigen Tages dem Luftschiff fortwährend Wettermeldungen, bis es mit Wladivostok oder Chabarowsk Verbindung faßt.

Gleichzeitig veröffentlicht die Zentrale der Ossaviachim einen Funkpruch des Luftschiffes, in welchem Dr. Goerner sich über die gute Verständigung mit den Wetterwarten äußert. An Bord des Luftschiffes sei nach wie vor alles wohl.

### Vor dem Ural

W.B. Friedrichshafen, 17. August. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ meldete gestern nachmittags der Schiffswerft folgenden Standort: 1 Uhr 50 Poleska nördlich Perm. Alles klar.

### Den Ural überflogen

W.B. Hamburg, 17. August. Wie die Samburg-Amerika-Linie mitteilt, befand sich das Luftschiff „Graf Zeppelin“ um 4 Uhr MEZ auf 60 Grad Nordbreite und 64 Grad Ostlänge. An Bord des Schiffes ist alles wohl. „Graf Zeppelin“ hat somit den Ural bereits überflogen und befindet sich über Sibirien etwa 200 Kilometer vom Ob entfernt.

### Ueber Sibirien

W.B. Moskau, 17. August. Nachdem das Luftschiff „Graf Zeppelin“ in den frühen Nachmittagsstunden das Uralgebirge überflogen hatte, befand es sich um 9 Uhr abends etwa 400 Kilometer nördlich der Stadt Tara am Kischik. Das Luftschiff richtete an die Sowjetfunktionen, die regelmäßig die Wetterberichte ausstellen. Kunsprüche, in denen die gute Verhältnisauna bestätigt wird.

Demnach hat das Luftschiff die sogenannte nördliche Linie genommen, wonach die weiteste Entfernung nach Tokio nicht dem Breitenabstand folgt, sondern (auf der Mercator-Karte gesehen) über Sibirien in einer ziemlich hoch nach Norden gewölbten Kurve verläuft. Anfolgedessen folgt das Luftschiff offenbar auch nicht der sibirischen Bahn, sondern befindet sich bei dem oben angegebenen Standort schon etwa 300 Kilometer nördlich der Bahn.



Der Jüngste an Bord des „Graf Zeppelin“

ist der 15-jährige Hilfskesselwart Ernst Kuchthar. Mit seinen 90 Pfund ist er eine besonders gewichtige Persönlichkeit (eine Gewichtsbefragung, die der Schiffsleitung willkommen sein dürfte).

### Postabwurf

W.B. Moskau, 17. August. „Graf Zeppelin“ überflog um 5.30 Uhr nachmittags russischer Landeszeit Kiselowskij und warf ein Paket mit Postkarten an führende Persönlichkeiten des Sowjetflugwesens und an Verwandte des Sowjetpiloten Korschak. Jede Postkarte trägt folgende Aufschrift: „Die Windrichtung zwängt Dr. Goerner von der Ueberfliehung Moskaus abzuweichen, da sie eine Fahrtdauer von 8 bis 10 Stunden nach sich ziehen würde.“

### Kleinigkeiten

Von unserem Berliner Vertreter.

= Berlin, 16. August.

Man kann ruhig behaupten, aus dem Haag kommen ziemlich optimistische Berichte. Haag liegt so nahe, und doch scheint es schwer, der Wahrheit auf den Grund zu kommen. Wir haben uns deshalb an eine verantwortliche Berliner Stelle gewandt, die die amtlichen Berichte aus dem Haag erhält und schließlich im Bilde sein muß. Und sie erklärt:

Man sei sich über die Räumung einig! Verhandelt werde über den Termin der Räumung. Briand werde wahrscheinlich in diesen Tagen den festen Termin für die französische Räumung geben. Das steht fest, daß Deutschland die Gesamträumung nicht vor dem nächsten Frühjahr erwarten kann.

Also über den Termin der Räumung wird noch verhandelt. Er wird von den Besatzungsmächten wahrscheinlich verschieden gegeben. England will, wie bereits feste Zusagen vorliegen, bis spätestens Anfang Dezember die Räumung vollzogen haben. Belgien hat die Absicht, sich dem enalischen Vorhaben anzuschließen, ohne sich indessen bisher festgelegt zu haben. Frankreich behauptet, es müsse lange Kräfte haben, denn es sei nicht leicht, die Besatzungstruppen in andere Garnisonen unterzubringen, deshalb in der Hauptsache, weil sie geschlossene Formationen bilden, die nicht auseinandergerissen werden sollen. Die Räumung ist beschlossen, um die Termine geht!

Die große Frage ist also entschieden. Kleine Fragen werden in die Debatte geschoben, und diese Kleinigkeiten erschweren die bisher erreichte Verständigung. Nämlich: Wer soll die Befatzungskosten bis zum Tage der Räumung bezahlen? Der Youngplan sieht Befatzungskosten nicht vor. Und er wird — eventuell rückwirkend — vom 1. September in Kraft gesetzt. Wer bezahlt die Räumungskosten? Jemand ein Haager Korrespondent behauptete, Deutschland hätte zugesagt, die Befatzungskosten zu übernehmen. Zwei grundverschiedene Dinge: Denn die Räumung kostet auch Geld. Es kann dazu gesagt werden, daß man Deutschland nahe gelegt hat, großzügig alle Kosten auf sich zu nehmen, aber die deutschen Unterhändler haben darauf hingewiesen, daß nicht durch Deutschlands Schuld weitere Befatzungskosten entstanden. Und die Räumungskosten zu tragen, ist Deutschland nicht verpflichtet, denn es hat die Befatzung nie gewollt. Man verhandelt also, wie hier ein Ausweg gefunden werden kann.

Schließlich: Wenn nun die Räumung vollzogen ist, wer trägt die sogenannten Liquidationskosten, das heißt die Kosten, die sich aus nicht abgenommenen Verpflichtungen, aus Schäden ergeben. Man hat zu rechnen begonnen, will aber keinen richtigen Überblick finden. Diese Kosten werden ziemlich hoch sein. Eigentlich unterliegt keinem Zweifel, daß die Besatzungsmächte diese Kosten tragen, und es scheint sogar, als ob England mit der Forderung, sich nicht in kleinliche Berechnungen zu verlieren, sondern eine Pauschale für Deutschland auszusprechen, großzügigen Abgang vorbereiten möchte.

So viel Kleinigkeiten gibt es! Da hat jemand in die Debatte geworfen: Wann wird die Rheinlandkommission verschwinden? Wann muß sie verschwinden? Daß man überhaupt auf diese Kommission kommt! Selbstverständlich ist sie für uns erledigt, wenn die Räumung beschlossen ist, das heißt von dem Tage hören ihre Rechte auf. Aber der Entwurf hatte zur Folge, daß man zu verhandeln begann, weshalb, warum, weswegen und wann die Rheinlandkommission sofort verschwinden müsse.

Kleinigkeiten neben dem bereits gelösten Problem. Man sieht aber, viele Kleinigkeiten — wir haben nur die wesentlichsten herangezogen — können das Bild verwirren und außerordentlich störend wirken. Aber in der Politik ist man einmal gründlich, also wird man alles, diplomatisch gesprochen, gründlich bereinigen.



# England bleibt hartnäckig

Ch. Basel, 17. August. (Eig. Ber.) Die „Baseler Nachrichten“ melden aus dem Haag: Das gegenseitige Handeln wird noch einige Tage dauern. Immer mehr zeigt sich nicht nur Englands Hartnäckigkeit, sondern auch der zunehmende Einfluss der kleinen Staaten. Jetzt trifft im Laufe des Sonntags auch noch der tschechische Außenminister im Haag ein.

## Was England geboten wird

Wib. Haag, 17. August. Die Zugeständnisse, die Frankreich, Belgien, Italien und Japan England voraussichtlich anbieten werden, sollen, soweit hier bisher festzustellen ist, zunächst darin bestehen, dass man England einen größeren Anteil an den letzten sechs Monatsraten geben will, die nach dem Dawesplan von Deutschland noch zu leisten sind.

Diese Beträge — es handelt sich um mehrere Millionen Reichsmark — sollen der Reserve entnommen werden, die nach den Bestimmungen des Youngplans der internationalen Bank zur Verfügung gestellt werden sollen. Damit sind aber die Engländer naturgemäß noch keineswegs befriedigt, da England eine höhere Annuität für mindestens 37 Jahre verlangt. Zu einer

Veränderung des Verteilungsschlüssels scheinen alle hier bevorzugten Mächte, insbesondere Italien, sich nicht entschließen zu wollen.

Eine andere Möglichkeit, die von französischer Seite ins Auge gefasst worden ist, nämlich

die Hinzugleichung der Restbeträge aus dem beschlagnahmten deutschen Eigentum,

dürfte auf deutscher Seite verbleiben. Man denkt aufnehmend daran, von Deutschland eine Erhöhung des ungeklärten Teils der Youngannuitäten zu verlangen und als Gegenleistung die Freigabe erheblicher oder aller Restbeträge aus dem beschlagnahmten deutschen Eigentum anzubieten. Im Zusammenhang damit ist an eine entsprechende Ermäßigung des vorläufig freilich noch keineswegs feststehenden Wertes der Saargruben gedacht.

## Snowden lehnt ab

Wib. Paris, 17. August. Der Korrespondent des „Petit Parisien“ im Haag meldet: Gestern Abend sei das Gerücht verbreitet worden, dass Snowden den Empfang der englischen Journalisten erklärt habe: „Die Vorschläge, die mir unterbreitet wurden, sind unannehmbar. Ich habe sie sämtlich abgelehnt.“

## Unterredung zwischen Briand und Stresemann

Wib. Haag, den 17. August. Der französische Ministerpräsident Briand hatte heute mit Reichsminister Dr. Stresemann im Hotel d'Orange eine Unterredung, die 1½ Stunden dauerte. Die beiden Delegierten besprachen die Konferenz, ihren Stand und alle damit zusammenhängenden, auch

finanzielle Fragen, das weitere Verfahren bei den Verhandlungen und die evtl. Notwendigkeit ihrer Fortsetzung. Briand teilte mit, dass er sich in Besprechungen mit seinen Herren bezüglich der Festsetzung des Endtermins der Räumung befand und sich bemühe, möglichst bald einen Termin mitzuteilen. Bezüglich der Räumung der zweiten Zone wird bereits angedeutet, dass diese voraussichtlich früher als erwartet erfolgen werde.

## Besprechung Stresemanns mit Henderlon

Wib. Haag, den 17. August. Die gestern nachmittag abgehaltene Besprechung Stresemanns-Henderlon galt insbesondere einer Klärung der komplizierten Fragen, die mit der englischen Anregung auf einen

deutschen Bericht in der Frage der Besetzungsschäden

zusammenhängen. Es ergab sich, dass Gegenstand und Umfang dieses Berichts der bereits bekannten Auslegung entsprechen. Die Aussprache betraf naturgemäß zugleich die sämtlichen zur Zeit schwebenden Fragen, insbesondere auch die durch das heutige Angebot an England geschaffene neue Lage. Im Anschluss an die obige Unterredung fand eine

Zusammenkunft der vier deutschen Minister statt, bei der ebenfalls alle zur Erörterung stehenden Probleme der Konferenz durchgesprochen wurden.

## Der Finanzaußenminister auf unbestimmte Zeit verstant

Wib. London, den 17. August. Nach einer Neutermeldung aus dem Haag würden die Vorschläge der vier Gläubigermächte Italien, Frankreich, Japan und Belgien

ungefähr 80 Prozent der von Snowden geforderten 48 Millionen Mark ergeben.

Dieses Angebot wird aber von Snowden als ungenügend bezeichnet. Einer weiteren Neutermeldung zufolge wird erklärt, dass der Schatzkanzler durchaus fest bleibt, aber dringender wünscht, den vier Mächten jede Möglichkeit zu geben, befriedigende Vorschläge zu formulieren. Er ist daher bereit, ein paar Tage lang zu warten, um zu sehen, ob es dazu kommt.

Aus diesem Grunde hat er eine Vertagung der Finanzkommission bis zu irgend einem Zeitpunkt in der nächsten Woche beantragt.

# Rindesleiche im Keller

Die vermiste Hildegard Zepernit tot aufgefunden

## Von Bauarbeitern erdroffelt?

Wib. Berlin, 17. August. Das Verschwinden der Schülerin Hildegard Zepernit aus der Pestendallee ist nunmehr aufgeklärt. Unweit des Sackpflanzers auf dem die Kleine zuletzt beim Spiel gesehen wurde, befindet sich ein ausgebeuteter Neubaulock. Zu diesem Lock gehörten

weitverzweigte, labyrinthartige Keller, von denen der eine ganz abgelegen und von der Straße her nicht sichtbar ist. Er ist auch ganz dunkel. Vorläufig waren dort Schabkretter zur Dachbedeckung gelagert. Gestern vormittags flogen zwei Bauarbeiter in den Keller hinein, um einige Bretter zu holen. Ihnen fiel eine Stelle auf, die viel tiefer als der Boden des noch nicht gemauerten Raumes war.

An einer Stelle sahen sie Steine in einem Kreise zusammengelegt, als ob dort etwas Besonderes gekennzeichnet werden sollte.

Sie benachrichtigten den Keller und als man nachgrub, entdeckte man die Leiche der Hildegard.

Zepernit. Die Ausgrabungen, die unter Leitung der Morbomission stattfanden, führten in etwa 1 Meter Tiefe zur Freilegung der Rindesleiche. Da die Gerichtsärzte noch nicht eingetroffen sind, konnte die Todesursache auch noch nicht festgestellt werden.

Alle Anzeichen deuten jedoch darauf hin, dass das Kind erdroffelt wurde.

Die Annahme der Polizei geht dahin, dass sich der Täter unter den Bauarbeitern befinden muss. Die Polizei ist augenblicklich damit beschäftigt, sämtliche an der Baustelle beschäftigten Arbeiter einem genauen Verhör zu unterziehen.

## Die ersten Vernehmungen

Wib. Berlin, 18. August. Zu der Morbsache Hildegard Zepernit ist der Kreis der Verdächtigen sehr groß. Schwerer Verdacht fällt auf einen Wächter. Er erklärte, bei seiner Vernehmung, dass er sich zur unmaßstäblichen Zeit am entgegengesetzten Ende des Blocks aufgehalten habe. Arbeitskollegen behaupten das Gegenteil.

das lebende Schluchzen und Lachen eines Nachbarn im nahen Park? Und das Rufen und Lachen Lebens im Gras zu deinen Füßen und das Rufen der Kröten vom Sumpf her. Und aus dem Garten strömt der Blumenthal schwerer, besaubernder Duft. Rosen. Rosen. Rosen weiten sich zu herrlicher Pracht. Traumschmelze stülpt sich rindum. Menschenbäume sind still geworden, verkrampfte Herzen sind erlöst zu wohlthuender Geruchsamkeit. Saitendes und Grelles und Lieblozes ist bummel geworden. Schatten der Nacht breiten schwebend ihren Mantel darum — um das Web deines Herzens...

So atmet, an den Laubenaanen gelebt ein Mensch mit feinsten Augen den Duft der wunderbaren Sommernacht. Und sein Bild wandert in Sternenselten, seines Herzens Pulse schlagen dem Rauber stillen, heimlichen Glückes entzogen. Wo Du auch weilst, ich bin bei Dir! Mir ist als müßte man irgendwo eines Rieches einer Geliebten Lächeln durch die Stille altern, eine Einklang der Seele dem Schöpfer zu finden, der empfindlichen Gemütern die wunderbare Natur besetzt hat.

## Der Spiegel und wir

(Nachdruck verboten.)

Wo man acht und steht, wo man sitzt und fährt, ob im stillen Walde in der besetzten Bahn, in der Gesellschaft oder unbeachtet zu Haus: der Spiegel ist unentbehrlich und ist. U. Die Dame kann ohne Spiegel nicht leben. Sie hat ihn immer und in jeder Aufmachung bei sich. Der Herr, wiederum, kann keinen ungeschaut noch nicht leben ohne sich im Spiegel zu betrachten. Und doch man sollte es kaum glauben — daß es eine Zeit, die den Spiegel noch nicht kannte. Kann man sich überhaupt denken, daß es eine Zeit gegeben hat, wo die Menschen ohne Spiegel lebten? Der erste Spiegel, in dem sich ein Spiegelbild betrachtete, war wohl der klare Bach. Und in alten Chroniken findet man heute noch Aufzeichnungen, daß eine Frau um einen Mann an einem hier ihre Schönheit zu schauen. Das war selbstverständlich unbescheiden und es lag nahe, nach einem Ersatz für diesen unständlichen Spiegel zu finden. Auerk machte man künstliche Spiegel, die von Metall waren. Diese Spiegel wurden zuerst in der

# Feuergesecht mit Straßenräubern

Verwegener Raubüberfall in Südslowenien

## Zwei Tote, sechs Verletzte

Wib. Belgrad, 17. August. Der Belgrader Kaufmann David Adamja, der mit seinem Automobil seine Familie aus der Sommerfrische in Mandjelsobac abgeholt hatte, wurde gestern nachmittag in der Nähe von Mandjelsobac, 30 Kilometer von Belgrad von zwei maskierten und bewaffneten Straßenräubern angehalten. Als Adamja den Versuch machte, zu entkommen, feuerten die Räuber einige Schüsse ab, durch die drei Insassen des Automobils verletzt wurden, davon einer schwer. Adamja konnte jedoch mit seinem Wagen die nächste Ortschaft erreichen, von wo vier Polizeibeamte sofort die Verfolgung der Räuber aufnahmen. Unweit des Dorfes stieß das Automobil der Polizeibeamten auf eine über die Straße gelegte Steinbarriere. Zugleich wurden von zwei verheimlichten Gestalten, die hinter der Barriere standen und offenbar mit den gesuchten Straßenräubern identisch waren, Schüsse auf die Beamten abgegeben. Es kam zu einem heftigen Feuergesecht, in dem der Verlust eines Beamten und einer der Angreifer getötet und zwei weitere Beamte verletzt wurden. Der zweite Räuber ist, wie man glaubt, gleichfalls verwundet worden. Doch gelang es ihm, zu entkommen. Man ist ihm auf der Spur.

## In den Alpen verunfallt

Wib. Innsbruck, 17. August. Laut Innsbrucker Nachrichten glitt die Tochter des General-

## Stilzriegel unvermeidlich?

dt. Berlin, 16. August.

Wie steht es mit dem Mandchurien-Konflikt? Die widerspruchsvollen Nachrichten liegen vor, ohne daß man im Augenblick die Möglichkeit hätte, sie auf ihre Richtigkeit hin nachzuprüfen. Wahr scheint zu sein, daß es an der mandchurischen Grenze, hauptsächlich westlich von Mandchukui, zu verschiedenen kleineren Grenzgefechten zwischen russischen und chinesischen Truppenteilen gekommen ist, die aber vielfach durch die Treibereien weißgardistischer Banden verursacht waren. Die beiderseitigen Oberkommandos lehnen jedenfalls die Verantwortung für diese Zwischenfälle ab, was natürlich keine Gewähr dafür bietet, daß die bisherigen Vorgänge nicht weitergehen nach sich ziehen. Vor allem muß berücksichtigt werden, daß die unter Führung ehemaliger zaristischer Offiziere stehenden Weißgardisten es darauf abgesehen haben, Zusammenstöße zwischen regulären russischen und chinesischen Truppen dadurch zu provozieren, daß sie die rote Armee bei Verfolgungen auf chinesischen Boden zu locken suchen. Diese Absicht ist ihnen in mehreren Fällen gelungen, woraus sich auch schon etliche Zwischenfälle ergeben haben. Andererseits scheint der neue Oberbefehlshaber der sowjetrussischen Grenztruppen, General Galen, sehr erregt zu sein und den Ausbruch eines bewaffneten Konfliktes nicht ungern zu sehen. Gegen diese Strömungen kämpfen nun fraglos die offiziellen Regierungskreise in Moskau und in Peking an, die es noch nicht aufgegeben haben, auf friedlichem Wege zu einer Lösung des Konfliktes zu kommen. In diesem Glauben wurden wir auch durch die Mitteilungen bestätigt, die uns heute von den diplomatischen Vertretungen Russlands und Chinas zugegangen sind. Beide vertreten die Ansicht, daß die aus dem fernsten Osten vorliegenden Alarmmeldungen größtenteils übertrieben und mit aller Vorsicht aufzunehmen seien. Die Lage sei zwar äußerst kritisch, doch wäre es verfehlt, heute schon daraus die Forderung zu ziehen, daß der Krieg unvermeidlich sei. Auch wir neigen zu der Auffassung, daß ein losgegangener Gewehrschuss noch lange nicht den Krieg bedeutet. Allerdings wissen wir aus vergangenen Tagen, daß der kleinste Zwischenfall die schwerwiegendsten Folgen zeitigen kann, und daß es nicht immer ein bloßer guter Willen der Regierungen liegt, die Frage: Krieg oder Frieden? zu entscheiden. Wir können nur hoffen und wünschen, daß der Welt eine neue Katastrophe in Ostasien erspart bleiben möge.

## Aus dem mitteldeutschen Kohlenrevier

ch. Berlin, 17. August. (Eig. Ber.) Auch im mitteldeutschen Kohlenrevier ist es zu Lohnbewegungen gekommen. In einigen 20 Bergschafteverwaltungen wurden Lohnforderungen von 10 Prozent zum 15. September erhoben.

teuts Richard Meßner aus Berlin auf einer Wanderung mit ihrem Mann nach Uthmanien, während sie hinter ihm ging, an einer Steinmauer, die über einen 40 Meter hohen Felsen ab und verließ sich hierbei so schwer, daß sie bereits eine halbe Stunde darauf starb.

Nach dem gleichen Blatt verlor der Sommergast Joachim Schürnagel aus Berlin beim Abstieg von Schwarz über das Stanser Joch nach dem Achensee die Orientierung, die an den Wänden des Jochs vermerkt ist, und stürzte etwa 20 Meter tief ab. Bässanten wurden durch seine Verurteilung aufmerksam und leisteten die Bergung des Verunglückten ein, die bald danach erfolgte. Seine Verletzungen sind nicht lebensgefährlich.

## Ein Schulflugzeug in Hamburg abgestürzt

Wib. Hamburg, 17. August. Ein Schulflugzeug, das der Hamburger Verein für Luftfahrt erst vor einigen Tagen erworben hatte, ist gestern früh gegen 8 Uhr unweit des Flughafens abgestürzt. Der Pilot Reichert war sofort tot, sein Begleiter Rehm wurde schwer verletzt und liegt hoffnungslos darnieder. Das Flugzeug wurde völlig zerstört. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht geklärt.

Wib. Hamburg, 17. August. Der Begleiter Rehm ist bald nach der Einlieferung ins Krankenhaus gestorben.

## Amlicher Wetterbericht

Meteorolog. Observatorium Kriern b. Breslau

(Nachdruck auch mit Quellenangabe verboten.)

Observatorium Kriern, 16. August, 22 Uhr.

Im Strömungssystem über Mitteleuropa herrscht nur geringe Bewegung. Warme Luftmassen versuchen gegenwärtig vom Baltik her nach den Subtropen vorzudringen, die warme Witterung hält daher an; doch nimmt die Gewitterneigung zu.

Ausfichten: Wolfiges, zeitweise föhnig aufsteigendes Wetter. Zunehmende Gewitterneigung.

## Die Lage an der mandchurischen Grenze

Wib. London, 17. August. Eine Erwähnung aus Tokio besagt: Hier eingetroffene Meldungen bestätigen, daß es an der chinesisch-russischen Grenze zu Schärmen kommt, aber nach amtlicher Auffassung ist diesen Dingen keine größere Bedeutung beizumessen. Gut unterrichtete Kreise glauben, die Schwierigkeiten werden dadurch beendet werden, daß China in wesentlichen Punkten nachgibt.

## Rußland beginnt die Feindseligkeiten

Wib. Shanghai, 17. August. Gestern früh erhaltenen Nachrichten zufolge bestätigt es sich, daß russische Soldaten in chinesisches Gebiet einmarschieren. Der chinesische Gesandte in Washington wurde beauftragt die Unterzeichnung des Kollektivpaktes davon in Kenntnis zu setzen, daß Rußland die Feindseligkeiten begonnen hätte, während China dazu entschlossen sei, nach dem Geiste des Paktes zu handeln.

## Vor einer Diktatur in Bulgarien

ch. Paris, 17. August. (Eig. Bericht.) Der Herald meldet aus Sofia: Oberst Gentschov und 4 Offiziere der Militärverwaltung sind verhaftet worden. In der Wohnung des Obersten wurden gedruckte Proklamationen vorgefunden für die Ausrufung der Diktatur in Bulgarien.

Bei Appetitlosigkeit, faurem Aussehen, schlechtem Magen, träger Verdauung, Darmverstopfung, Ungeklärtheit, Stoffwechselstörungen, Verdauungsstörungen, Hautjucken befreit das natürliche „Franz-Josef“-Wasser den Körper von den angesammelten Säuregüssen. Schon die Altmutter der Heilmittellehre haben anerkannt, daß sich das „Franz-Josef“-Wasser als ein durchaus zuverlässiges Darmreinigungsmittel bewährt. Es ist in Apoth. u. Drogerie erhältlich.

zum Strand, er schlendert dahin träumerisch, an nichts denkend. Er streckt sich im Sande aus oder auf weichen Rasenflächen, den blauen Himmel über sich. Er hört den Wellenschlag des Wassers das Summen und Brummen von Insekten, genießt das Vogelgezwitscher, die heisse Sonne, genießt das weiche Lüftchen, genießt ohne Antrengung, ohne Mühe, durch einen abkühlenden von Säure und Licht durchdrungenen Schleier hindurch. Das ist der ästhetische Zustand des Nichtstuns, der dadurch noch seinen höchsten Reiz bekommt, wenn der Faulenzer unter halbgeschlossenen Lidern herum liegt, wie andere Menschen arbeiten und schaffen auf dem Felde die Mehren binden oder sich sonst abmühen und ein kleiner Roboter ihm selbst noch vorhält, was er alles an bringenden Sachen zu erleben hätte, wie auch auf ihn Arbeiten warten, was er veräumt und dann der im Nirwana Seltsam, lächelnd in seiner barocksten Ruhe verbarrt. Das ist das höchste Glück des Nichtstuns.

## Ernte und neue Sachlichkeit

Die alten Erntebrauche leben noch fort in Erntedankfesten und Brauchum des Landvolkes. Auch der Auswanderer der seiner Heimat den Rücken kehrt, nimmt sie wohl mit in fremdes Land, unter andere Menschen. Da ändert sich wenig. Nur die Maschine fängt an, die Salme rascher und gleichmäßiger abzumähen und mit ihnen auch die alte Sitte zu treffen. Wohl steht man bei festlichen Aufzügen auch die Maschinen beteiligt; sie ziehen einher neben Senfe und Sichel, aber sie haben eine andere Ganaart und andere Gewohnheit. Ihre Wesen ist anders. Sie nehmen den Mund voller und lassen das Denaeln der Senfe weit hinter sich. Das Arrt und tauht nur so durch die Schwaben des Aornes, bindet die Garben und feat die Felder rein von der aoldenen Last, die auf dem Salm steht.

Die Maschine macht es dem Menschen leicht. Sie erspart Kräfte, aber sie beansprucht auch in ihrer Eigenart anerkennen zu werden. Wo die Maschine sinat hört das Schmitterle auf. Abt Sinaen droht den Schmittern durch Hände und Seta. Es aebt alles so rasch, so sachlich und aenau zu. Es ist ein anderes Wesen und Wirken.

Saat nicht, daß es nicht mehr schön sei! Immer noch ist der Anblick herrlich, wenn die scharfen Messer nach den Salmröhren fassen und die Blumen mit dahinführen. Unschöne Arme areifen nach Brot. Durch die Träume des Volkes sinat der sachliche Ton der Maschinenmusik immer noch nach der alten Weise des frohen Ernteliedes.

Denk, daß schon im kleinsten Alter Du die Welt bestellen kannst. Wenn du dich nur jeden Morgen Vor die nächste Plutachar spannt! Mar Bewer.

## Gommernacht

Gleiwitz, 16. August.

Wunderbares Rauberbild! Glühend wie alleinender Vulkan steht tief im Westen ein letztes Leuchten. Der Sonnenball rückt zum Abschied Allmählich finkt er tiefer in endloses All. Schatten der Sommernacht breiten sich über die westliche Andenstiege. Nebeldampf aektiert in karten Schleiern über Wälder und Klir. Der laute Afford des Laes löst sich in sanftes Klinauen auf. Krieden Ruhe blüht die Welt ein. Ruhe, schönste Glück der Erde! Auf der Gartenbank am Laubenaanen wird die Ruhe und Stille der Sommernacht zum Vollaunen. Am wolkenlosen Horizont bläuen Sterne auf, immer mehr, einer nach dem andern. Der Lichtschein der anazerküllten Stadt, tritt immer mehr zurück. Mond und Sterne machen ihm den Rana strekta. Sterne in der unendlichen unfaßbaren Weite, Sehnacht der erdaeborenen Menschen Gedanken eines liebenden Schöpfers. Na, jeder Stern ist ein Gedante Gottes. Und wie klein wie unfaßbar klein sind wir Menschen, aeenüber dieser Naturpracht. Wir werden still und trauern. Was sind daaen all unsere Sorgen, unsere Enttäuschungen, unsere Kämpfe und unsere Mühen? Stieh hinauf zu den Sternen, die leiste durch die Nacht wandeln. Es kommt wie linder Krost aus ihren Köben: daß wir eines Gottes und einer feanenden Erde Kinder sind. Da schwelet alle Unbill und alles Verzweifeln, und ein stilles Auftriebssein ist in uns, daß wir abend inne werden der malestatischen Größe des Alls und um den Wea wissen, der zu den Sternen führt. „Per aspera ad astra!“ — „Durch raube Weae zu den Sternen.“

Durch die Herrlichkeit der Sommernacht kingat heimliches Sinaen und Klinauen. Hörst Du nicht!





in Berlin, 16. August. Die Börse legte zwar in überwiegend schwächerer Haltung ein, doch war die Tendenz widerstandsfähig und die Kursabschläge geringer, als man erwartet hatte. Trotz des Demonts der Bank von England, wonach die Meldung über den Bereitwilligkeitskredit der amerikanischen Banken mizutreffend sei, neigte man im Gegensatz zu den vorüberlich geäußerten Ansichten dazu, dem Demont keinen Glauben zu schenken. Nur die Form der Nachricht als solche dürfte vielleicht den Aufschau nicht entsprechend. Da die erwarteten Verkaufsaufträge ausblieben, stieg man sich auch von den wenig günstigen Nachrichten über den Stand der Haager Verhandlungen kaum noch beeinflussen. Belmehr gab die Festigkeit einer Spezialwerte und das anhaltende Interesse des Rheinlandes für Montanapläne der Tendenz eine weentliche Stütze. Das weitere leichte Anziehen des Satz für Tagesgeld machte allerdings zur Vorsicht. So beschränkte sich auch heute das Geschäft wieder auf die wenigen Favoriten. Lebhaften Interesse begegneten wieder NAB. über sich harmatisch behauptende Verkaufsbargen trotz der gegenstlichen Verwaltungserklärungen über Interessennahme der Ferd-Motor-Gesellschaft. — Am Geldmarkt verhärtete sich die Nachfrage nach Tagesgeld, sodas der Satz für 6% bis 8% zu hohen war. Monatsgeld war dagegen zum unveränderten Satz von 9% bis 10% erhältlich. Am internationalen Devisenmarkt wiesen die letzten Wochen feinerlei Veränderungen auf. Man nannte Kabel-Wart 4.1990, Kabel-London 4.848 $\frac{1}{2}$  und London-Wart 20.359.

zu den heute von der halbamtlichen Kommission wie  
folgt notiert: Auszahlungen: Warschau 47,— Geld,  
47,20 Brief, Rattowitz 46,95 Geld, 47,15 Brief, Posen  
46,975 Geld, 47,175 Brief, Romno 41,56 Geld, 41,74  
Brief. — Notennotierungen: Große polnische Noten  
40 875 Geld, 47,275 Brief, Litauen 41,38 Geld, 41,72  
Brief

Berlin, 16. August. Weizen märt. 241—244, Sept. 258,50—258, Dst. 261,50—261,20, Dez. 266,50, Roggen märt. 187—191, Sept. 205,50—206,50, Dst. 212 Lix 212, Dez. 219, Braugerste 218—230, Futtergerste 167—188, Hafer märt. 170—180, Sept. 188, Dst. 191,50, Dez. 196, Mais, Weiz. La Plata 219—218, Weizenmehl (70 proz.) 30—50,75, Roggenmehl 25,50—28,25, Weizenkeile 11,50—12,25, Rapskeile 11,50—11,75, Raps 335, Viktorienerböen 40—48, kleine Speiseerbsen 28—34, Futtererbsen 21—23, Biden 28—32, Lupinen bl. 21—22, Rapskuch. 19,30, Leinfuch. 23—23,50, Troden-schnitzel 11,40—11,50, Soy Gr. Schrott 13,90—20,30, Marienfischboden 16,20—16,60, Leinfuch nicht notiert.

Breslau, 16. August. Weizen 75,5 Rgr. 24,50.  
 Roggen 71,2 Rgr. 19,10, Hafer 17,80, Wintergerste  
 17,80. Tendenz ruhig, für Brauereien fehlen Käufer.  
 Preise nicht zu ermitteln. Weizenmehl 33, Roggen-  
 mehl 27,50, Anzugsmehl 39. Tendenz ruhig. Vi-  
 toriaerbsen 33 bis 40, kleine gelbe Mittelersen 30  
 bis 31, kleine gelbe Erbsen 35 bis 38, weisse Bedane  
 42 bis 43, Herdebohnen 24 bis 26, Wicken 29 bis 31.  
 Puschken 29 bis 31, Lupinen gelbe 24 bis 26, Lu-  
 pinen blaue 18 bis 20. Tendenz ruhig, neue Speise-  
 hülfsfrüchte beachtet. Roggen- u. Weizenstroh, draht-  
 gepreßt 1,30, ditto, bindfadengepreßt 1,10, Gersten- u.  
 Haferstroh, drahtgepr. 1,20, ditto, bindfadengepr. 1,00.  
 Roggenstroh, Breitdruck 1,50, Heu, gesund, iraden-  
 3, —, Heu, gut gesund u. trocken 3,50. Tendenz freund-  
 lich. Weizenkleie 11,50 bis 13,50, Roggenkleie 11,25 bis  
 12,25, Gerstenkleie 14 bis 15,5, Leinölchen 25 bis 26,  
 Palmkernölchen 20 bis 21, Sesamölchen 23,75 bis  
 24,75, deutscher Rapsölchen 21,25 bis 22,25, Treben-  
 schmelz 11,70 bis 12,20, Weizenkleiemasse 12,50 bis  
 13,5, Reiskleie 11,70 bis 12,15, Viereckermasse 14,5 bis  
 15,5, Maiskeime 13,5 bis 14,5, Viereckermasse 12,75  
 bis 13,75, Palmkernmehlmasse 13,25 bis 14,25, Futter-  
 mais 21 bis 22, Sovakstroh 21,5 bis 22,5, Kartoffel-  
 fteden 18,25 bis 19,25, Sonnenblumenölchen 19,25  
 bis 20,25, Erbsenölchen 22,75 bis 23,75. Tendenz be-  
 schäftigt.

Berlin, 16. August. Elektrolytkupfer wire bar 170,75, Orig. Hüttenaluminium 98—99 Procent 190, do. in Waß- oder Drahtbaren 194, Reinnickel 98—99 Procent 350, Antimon-Regulus 64—68, Silber in Barr. für 1 Kgr. fein 71,75—73,—.

Berlin, 17. August. Die saisonmäßigen Auf-  
fliegsträfte, die in der Portwoche noch eine geringe

Von unserem Berliner Handelsmitarbeiter.

Berlin, 17. August.

Die Saison-Außerverkäufe sind zum Theil beendeter. Sie wurden mit großer Hast und in Eile gemacht, man sprach diesmal mehr als früher von ihnen und in den Käuferkreisen herrschte die ganz berechtigte Auffassung, daß die Preise nothwendig reduziert waren. Tatsächlich haben die Verkäufer die Preise fast herabgesetzt gehabt, denn es lag ihnen nicht nur daran, sogenannte Ladenhüter loszuwerden, sondern Bargeld zu erhalten. Die Kaufkraft hat aber nicht recht gestimmt. Das Bargeld ist rar, besonders nach den Ferien. Die meisten Deutschen pflegen in der Sommerfrische ihr Geld zu lassen, und sich lieber später etwas einzufaufen. So stieß der Umsatz viel zu wünschen übrig. Dieser Vorgang ist das beste Zeichen unierer schweren wirtschaftlichen Zeit.

Wenn nun der Restame-Kongreß, der in Berlin tagt und viel von sich reden macht, zu dem wirkliche Größen aus der Restamewelt der ganzen Welt und bedeutende Industrielle gekommen sind, den Anschein zu erwecken sucht, als ob es in Deutschland nur an der richtigen Restame fehlt, so muß man freilich dem gegenüberhalten, daß die beste Restame verjaagen muß, wenn das Geld fehlt, wenn die Käufer sich einschränken müssen. Dieser Kongreß kann einwillen, abgesehen von den Lehren, die er für die Zukunft bringt, nur den Erfolg haben, daß wir in besseren Kontakt mit dem Auslande kommen. Es ist bereits festgestellt, daß inzwischen neue Verbindungen geknüpft sind und insolge dieses Kongresses größere Bestellungen an die deutsche Fabrikation gegeben wurden.

Nicht ohne Berechtigung sprach man auch in dieser Woche wieder von der deutschen Außenhandelskrise. Sie liegt vor. Und alle Momente, um unseren Außenhandel zu beleben, müssen deshalb beachtet werden. Diese Krise gründet sich nicht allein darauf, daß der Absatzmarkt verengt ist und die Konkurrenz zu stark arbeitet, daß die deutschen Unternehmungen nicht die Kredite geben können, die anderen Industrien zur Vertheilung fließen: Auch im Auslande, selbst in Amerika, herrscht Geldknappheit vor und der Geldumlauf ist nach den vorliegenden Statistiken stark zurückgegangen. In Amerika hat die Diskonterhöhung eine große Heberausung hervorgerufen. Besonders in London war man über diese plötzliche Erhöhung betroffen und große Verluste sind wahrscheinlich gebucht worden. Deutschland dagegen wurde weniger berührt, wenigstens verhielt sich die Berliner Börse ruhig und abwartend. Wie sie überhaupt sehr still lag und auf bessere Zeiten hofft, denn in den Sommermonaten ist niemals viel Frische zu finden.

Und die günstigen Aussichten, die sich aus den Verhandlungen im Haag herstellen lassen, haben das Börsengeschäft nicht anzuheben vermocht. Die belgischen Auslandskäufe fallen vollständig. Das Einzige ist, daß man mit dem Abschlusse großer Kreditverhandlungen nach Beendigung der Haager Konferenz rechnet. Diese Kredite wiederum müssen nach der neuverhofften Diskontenerhöhung sehr teuer sein, so daß zu überlegen bleibt, ob sie überhaupt rentieren. Mit Vorsicht blickt man auf die Reparationsbank, über die noch keine

Verordnung des Arbeitsmarktes durchzusehen, reichen in der Berichtwoche nur aus, um die rückläufigen Tendenz anzuzeigen. Die Zahl der Arbeitslosen belief sich noch auf etwa 710.000. In der Landwirtschaft konnte der Bedarf an Erntehelfern noch voll gedeckt werden. Im rheinisch-westfälischen Steinlohlenbergbau überstieg die Nachfrage nach Fachkräften das vorhandene Angebot. In der Industrie der Steine und Erden trat in Schlesien, Rheinland, Sassen und Südwestdeutschland schon ein spürbarer Mangel ein. In der Metallwirtschaft war der Markt unruhig und unheimlich. Die Konserbenindustrie hat befristete ihren jahreszeitlichen Höhepunkt erreicht. Im Bekleidungs-gewerbe lag die Wollschneiderei fast völlig still. Im Spinnstoffgewerbe war stellenweise eine leichte Belebung festzustellen. Die Baumwollindustrie zeigte ermanns in Niederachsen und Rheinland vereinzelte eine schwache Besserung. Der Beschäftigungsgrad im Baugewerbe hat in den meisten Bezirken einen Mangel erfahren. Die Beschäftigungs-industrieen im Hamburger Hafen gingen auffallend zurück. Die Schifffahrt auf Elbe und Oder litt unter dem niedrigen Wasserstand.

Exportbelegung im deutsch-obereschlesischen Kohlenbergbau. Im Juli konnte die Kohlenausfuhr Dtsch. Oberschlesiens von 73 806 Tz. auf 96 156 Tz. gesteigert werden. Die Ausfuhr erstreckte sich mit:

Einzelnheiten berichtet werden und deren Rahmen heute noch nicht feststeht. Daß nämlich von den 52 Millionen, die der Reparationsbank zufließen sollen, nach den neuesten Vorschlägen 30 Millionen an England fließen, weckt die Befürchtung, daß die Bank in ihrer Tätigkeit eingeengt wird und sich wahrscheinlich Geschäften zuwenden muß, die ihren Einfluß auf die Börsen nicht unterlassen können. Denn irgendwie muß die Bank doch Mittel ansammeln, wenn sie einmal die Zahlungen sogar aus dem Eigenen machen soll, wie es die Sachverständigen sich gedacht haben.

Leider zeigt sich, daß die weiteren Dispositionen sehr schwierig sind; denn in letzter Zeit haben wir viele der Zufammenbrüche in der Industrie, im Handel und besonders bei Banken gehabt. Insbesondere die kleineren Privatbanken haben sich schwach den Verhältnissen gegenüber gezeigt. Eine der ältesten Berliner Vorortbanken, das Blumen-thal'sche Bankhaus in Kranienburg, ist mit nicht wenigen als 100 000 Mark passiv gestorben. Angeblich sollen weniger die Geschäfte der Bank den Zusammenbruch verurtheilt haben, als noble Passionen des Sohnes des Inhabers. Dadurch wird die Erinnerung wach, daß eigentlich bei den meisten Banken, die im Laufe der letzten Monate scheitern mußten, zu große Ansprüche der Inhaber den Zusammenbruch erzwingen. Spekulationen auf die Zukunft, die zudem meistens falsch waren, haben das rollende Rad nicht mehr aufhalten können.

Berechtigte Befürchtungen kommen wegen des englischen Beckens auf, die deutsche Kohlenkonkurrenz so weit als möglich durch die Einschränkung deutscher Zuckelieferungen auszuhalten. Wieviel es gesungen wird, die deutschen Zuckelieferungen, soweit Kohlen in Frage kommen, auf andere Waren abzuweichen, bleibt den nächsten Verhandlungen vorbehalten. Eines ist jedenfalls sicher, daß England in den Zuckelieferungen eine Gefahr sieht. Sie schließt den freien Handel. Nun hat Deutschland sich zwar bereit erklärt, auf die Zuckelieferungen zu verzichten, wenn die Reparationszahlungen dementsprechend herabgesetzt worden wären. Man hat aber den Youngplan mit Zahlen gefüllt, die Deutschland Zahlen auferlegen, die es zum Teil durch Arbeit, also durch Lieferungen abdecken muß. Und so haben die V. Vargationsmächte sich selbst die unliebsame Konkurrenz geschaffen, über die sie berechtigter Weise klagen.

Eine Lösung der wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die alle Länder berühren, ist tatsächlich nur möglich, wenn sich die Mächte zu dem von Stresemann empfohlenen Weltwirtschaftskonferenz zusammenschließen. Viel mehr müsste getan werden, um durch Verständigungen die inzwischen teilweise unlohende Konkurrenz zu beseitigen. Und es wird wohl in nicht langer Zeit sicherlich die Forderung nach einer internationalen Wirtschaftsverständigung so dringend werden, daß sie eiligst zusammentritt. Auch der deutsche Inzucht, dem deutschen Handel und nicht zuletzt der Berliner Börse wäre es nur erwünscht, wenn einmal klarere Verhältnisse kämen, die die große Unsicherheit, die sich von Woche zu Woche fortsetzt oder neu einstellt, beseitigt.

67 794 To. (60 908 To.) nach der Eidchollowafel,  
24 680 To. (9 568 To.) nach Oefterreich, 2847 To.  
(3 130 To.) nach Ungarn und mit 835 To. (300 To.)  
nach den Balanstaaten.

Zunehmende deutsch-oberschlesische Holzherzeugung. Infolge der verbesserten Holzabzugsverhältnisse konnte die deutsch-oberschlesische Holzherzeugung auch im Juli erhöht werden. Die Belieferung auf 141 492 To. (Juni: 135 366 To.) und arbeitsfähig auf 4 564 To. (4 512 To.), nach dem Auslande wurden 43 195 To. (27 492 To.) verfrachtet.

Erhebung über die Milchproduktion in Preußen. Der preussische Landwirtschaftsminister hat das preussische Statistische Landesamt und die preussischen Landwirtschaftskammern ersucht, beschleunigt eine Erhebung über die Milchproduktion in Preußen durchzuführen. Erstmalig werden dabei die Durchschnittserträge je Kuh freizeitweise durch Schätzung festgestellt werden. Die Erhebung wird genauere Anhaltspunkte über die Milchträge in den verschiedenen Gebieten Preußens bringen und für die allgemeine Wirtschaftspolitik wie auch für die Landwirtschaft selber von großem Werte sein. Es ist daran gedacht, diese Erhebungen auszubauen und zu wiederholen.

Die Neuregelung der Landwirtschaftskammern. Gegenüber dem vom preussischen Landwirtschaftsministerium ausgearbeiteten Referentenentwurf eines neuen Landwirtschaftskammergesetzes fordert der Reichs-Landbund den vorherigen Erlass eines Reichs-Rahmengesetzes. Nur ein solches sei, insbunde, den besondern Bedürfnissen und der Glo-

**vom 16. August 1929**

Baltimore .....	—	Berger Tiefbau .....	369	Girmes & Co. ....	227	Mix & Genest .....	142	Schub. & Salz. ....	286
Canada .....	80	Bergmann Elektr. ...	227,12	Goldschmidt Th. ...	74,5	Motor. Deutz .....	74,75	Schuckert & Co. ...	229
Dt. Reichsb. V. ....	86,75	Berl.-Karlsr. Ind. ...	85	Gruschw. Text. ....	65	Norddeutschr. Wollk.	139,5	Schultheiß .....	297
Hambg.-amerik. Pak.	121,25	Berliner Masch. Bau .	79,5	Han. Maschinen .....	36,75	OS. Eis.-Bed. ....	86	Siemens & Halske .	384
Hambg. Sädam.-D. .	186	Buderus .....	75,5	Hark. Brücken .....	—	OS. Kokswerke .....	106 <sup>15</sup> / <sub>16</sub>	Stöhr Kammgarn ...	138,5
Hannb.-Damfischiff.	163	Butzke & Co. ....	97,5	Harp. Bergb. ....	150	Orenst. & Kopp. ....	89	Stolz. Zinkhütten .	149,5
Norddeutscher Lloyd	113,62	Carlhütte .....	—	Hirsch Kupfer .....	134,5	Ostwerke .....	233	Svenska .....	400
Schaezang .....	3,8	Chem. Heyden .....	76,5	Hoesch Eisen-St. ...	134,75	Phönix Bergbau .....	107 <sup>9</sup> / <sub>16</sub>	Thale Eisenhütten .	—
Schwedische Dpf.-Co.	59,5	Chem. Albert .....	62,25	Hohenlohe-Werke ...	90	Phönix Braunkohle .	71	Leonhard Tietz ...	214
Ver. Elbschiff. ....	22,37	Dafmler Benz .....	52,25	Huta Hoch-u. Tiefb.	122	Jul. Pintsch. ....	—	Trachenberger Zucker	27,75
Acca .....	126,12	Deutsche Asph. ....	136,5	Hutschenrthor Porz.	67,5	Pöge .....	407 <sup>8</sup> / <sub>16</sub>	Transradio .....	148
Barmer Bankv. ....	128	Deutsche Erdöl .....	114	Ilse Bergbau .....	214,5	Polyphon .....	383	Türk. Tabak-Regie .	—
Bank elektr. Werte .	155,25	Deutsche Wolle .....	72	Industrie-A.-G. ....	120	Rhein. Braunkohlen .	286,25	Ver. Böhlerstahl ...	131
Berliner Handelsesk.	209,5	Deutsche Eisenhandel	19	Kunzhaus Gebr. ....	63,5	do. Elektro .....	151,5	do. Glanzstoff .....	40 <sup>15</sup> / <sub>16</sub>
Comm. u. Pr.-Bank .	181	Dürrkopowerke .....	24,5	Kaliw. Aschersl. ...	231,5	do. Stahlwerke .....	116,5	do. Lausitzer Glas .	62
Darmstädter Bank .	276,5	Dynamit .....	106,5	Klöcknerwerke .....	114,5	Riebeck Montan ...	137,5	do. Portl. Schimisch.	226
Deutsche Bank .....	158,25	El. Lieferung .....	168,5	Karstadt .....	178,25	J. D. Riedel .....	—	do. Stahl .....	117,75
Eresdner Bank .....	157,5	El. Licht-Kraft .....	207	Kronpr. Met. ....	68,75	Rositzer Zucker .....	45,75	Warsteiner Gruben .	127,5
Diskonto Kommandit	152,37	Erdmannsd. Sp. ....	100,75	Lahmeyer & Co. ...	173,5	Rüttgerswerke .....	83 <sup>8</sup> / <sub>16</sub>	Westerezen Alkali .	236,5
Niederl. Bank .....	101,25	Fahlb. List u. Co. ...	83	Laurahütte .....	—	Scheidemandel .....	321	Zellstoff Waldhof .	237
Oesterreich. Kredit	30,75	I. G. Farbenindustrie	223	Leipziger Piano .....	53,5	Scher. chem. ....	106,5	Otavi Min. u. Eisenb.	64,5
Reichsbank .....	300	Feldmühle Papier ...	194	Linxnerwerke .....	82,5	Schl. Ba. u. Zk. ....	132,5	Ufa .....	90
Accumulatoren Fabr.	—	Felten & Guill. ....	143,25	L. Loewe & Co. ....	200	do. Berg Beuthen .	132,5	Devisse Warschau .	47,10
Akt.-Ges. I. Bürstenb.	—	Flöther Maschinen ..	75	Luckau & Steffen .	—	do. Cellulose .....	144,5	10% Pr. Ctrbod. Gold	—
Allg. Elektr.-Gesellsch.	201	Fraustädter Zucker .	56	Mannesmann-Röhren	120,75	do. Gas. u. El. L.-A.	182	7% do. ....	85
Augsb.-Nürnb.-Masch.	54,25	Fröbelner Zucker ...	44	Manfeld .....	136	do. „Lit. B. ....	14,5	6% do. ....	81,5
Bamaz-Mezulin .....	—	Gebhardt & Co. ....	139	Mech. Linden .....	133,75	do. Lein. Kramsta .	188,75	7% do. Kom. ....	80,75
Baroner Walzwerk ...	77,5	Gelsenkirchen Bergw.	212	Meinecke .....	81,12	do. Portl. Zement .	26	8% Pr. Zitrstadt.R.3 & 6	93
		Ges. f. el. Untern. ...	212	Meyer Kaufmann ...	45,75	do. Textilwerke .....	—		

Derung der Landwirtschaft in den einzelnen Landwirtschaftskammer-Bezirken Rechnung zu tragen.

**Zu den Zahlungsschwierigkeiten des Bankhauses  
Wallenberg, Bachmann u. Co., Breslau.**

Den Gläubigern wird nach Informationen des D. S. D. nunmehr ein Vergleichsvorschlag unterbreitet, der die Befriedigung der Forderungen bis zu 2000 Mark mit 100% vorsieht, während die restlichen Forderungen mit 60% abgefunden werden sollen. Da einige der Groß-Gläubiger unter Hinweis auf die verhältnismäßig gütigen Vermögensverhältnisse der Inhaber das Verlangen nach einer höheren Quotenausstattung gestellt haben, wird darauf hingewiesen, daß im Falle eines Konkurses voraussichtlich nur 20% zur Auszahlung kommen werden.

**Kath. Kirchengemeinden in Gleiwitz.** Sonntag, 18. 8. (13. Sonnt. n. Pfingsten). **Kirchliche Allerheiligen.** 6 Uhr: Cant. m. hl. Seg. f. d. Mitgl. d. 99. Frauenrose, unt. d. Vorsteherin Maria Mikno, dar. poln. Pred.; 7,45 Uhr: Cant. m. hl. Seg. f. d. Mitgl. der 15. Männerrose unt. Vorst. Aug. Stein, dar. deutsche Pred.; 9,45 Uhr: Kirchengottesdienst, dabei hl. Messe m. hl. Seg. z. göttl. Vorst. f. ein Jahrkind u. d. Fam. Kyrniesz; 10 Uhr: Hochamt, dabei Cant. m. hl. Seg. f. verst. Maria Siller; 11,30 Uhr: hl. Messe m. hl. Seg. f. d. Parochianen; nachm. 3 Uhr: poln. 4 Uhr: deutsche Vesperand. — **Schrotzschkirche.** 9,30 Uhr: hl. Messe f. verst. Salomon Preuß u. Stefan Sittko. — **Kirchliche St. Peter-Paul.** 6 Uhr: f. d. Pfarrgem., poln. Pred.; 8 Uhr: Pontificalamt Sr. Eminenz d. Heim. Herrn Cardinals u. Fürstbischofs; 9,30 Uhr: Amt f. 196. Frauenrose, Vorst. Maria Werczlis; 11 Uhr: Spätgottesdienst z. göttl. Vorst. f. d. Jahrkind Werner Mrojel; nachm. 3 Uhr: laurel. Vitan.; 4 Uhr: deutsche Vesperand.; abends 7,30 Uhr: Einholung der Annaberger Wallfahrer Andacht m. Ledeum u. hl. Seg. — **Kirchliche St. Bartholomäus.** 6 Uhr: hl. Messe f. d. Gemeinde 7 Uhr: hl. Messe in der alten Kirche; 7,45 Uhr: hl. Messe f. d. Lützowverein; 9,30 Uhr: hl. Messe für alle gefallenen Krieger; 11,15 Uhr: Schulgottesd. — **Kirchliche St. Antonius.** Kollekte. 6 Uhr: Cant. m. hl. Seg. f. d. Parochianen; 8 Uhr: deutsches Hochamt zu Ehren d. göttl. Verj. u. d. hl. Bernh. a. d. Ant. d. Ehrw. Schwester Dörin, aufgeopfert v. d. Schneider- u. Handarbeitschülerinnen d. St. Josefstittes; 10 Uhr: poln. Hochamt f. Ant. Lech. Chefr. Johanna, Sohn Adam u. Tochter Rosalie nachm. 2,30 Uhr: Segensand.; 3 Uhr: poln. Segensand.; abends 6,30 Uhr: Abholung der Wallfahrer vom Bahnhof.

Evgl.-luth. Pfarramt Gleiwitz. Sonntag, den  
18. August 1929, 9½ Uhr: Gottesdienst.

Pfarrgemeinde St. Anna, Hindenburg-Süd  
Sonntag, den 18. August 1929.  $\frac{1}{2}$  Uhr: Int. d.  
Familie Schmalz aus hlg. Herzen Jesu u. d. Dorn-  
Krone, anlässlich des 25-jährigen Ehejubiläums. 7 Uhr:  
Int. für das Brautpaar Johanna Smoboda und für  
die Eltern. 8 Uhr: Predigt. 8 $\frac{1}{2}$  Uhr:  
deutsche Predigt, Int. des 3. Ordens, Eg. d. hlg.  
Kreuzes. 10 $\frac{1}{2}$  Uhr: Polnische Predigt, Int. des 3. Ordens.  
Eg. poln., Nachmittag: 2 $\frac{1}{2}$  Uhr: dtsch. Vesperandacht.  
3 $\frac{1}{2}$  Uhr: poln. Vesperandacht.

Pfarrgemeinde St. Andreas, Hindenburg-Nord  
 Sonntag, den 18. August 1929. 6 Uhr: Int. des 3.  
 Ordens, 6½ Uhr: im Kloster bestimmte Meinung  
 7½ Uhr: Taubstummengottesdienst, 8½ Uhr: Dia-  
 konie, 9½ Uhr: Predigt, Int. der Jünglingskongregation, Gen-  
 eralversammlung, 10½ Uhr: Poln. Pred., Int. der St.  
 Josef-Bruderschaft. Ca.

**Flargemeinde St. Franziskus, Hindenburg-Sa-  
borze.** Sonntag, den 18. August 1929. 5 Uhr: fäll.  
aus, 7½ Uhr: auf die Meinung der poln. Frauen-  
rosen, 7½ Uhr: † Antonie und Ilse Sebr, 9 Uhr  
auf die Meinung des Gesellenvereins, 10 Uhr: zu-  
stiftlichen Vorsehung auf die Meinung Rezeja, 11  
Uhr: Brautpaar Rozol-Scholtz, 7½ Uhr: Hoch-  
amt und Predigt im Festschause der Suidogrube

St. Kamillus, Hindenburg, Alsenstraße. Son-  
tag, den 18. August 1929. 6 Uhr: Zn bef. Meinung  
7 Uhr: † Eltern Rischke, †9 Uhr: † Josef und  
Mathilde Figner, ¼10 Uhr: Ant. poln. Mütterverein  
11 Uhr: Zum Hlg. Herzen Jesu als Dank für er-  
haltene Gnade. Ant. Reich.

Fig. Weiskirche, Hindenburg, Sandstraße. Sonntag, den 18. August 1929. 7 Uhr: + Johann Aufnuff und Großeltern. 8 Uhr: F. des polnischen Müttervereins, 9½ Uhr: Fürg Brautpaar Semma Brudlo, Nachm. 3 Uhr: poln. 4 Uhr: deutsche Vesper andacht.

Kirchliche Nachrichten der Evang. Kirchengemeinden in Sindringen OS. Friedenskirche: morgens 7 Uhr: Frühgottesdienst, 9½ Uhr: Hauptgottesdienst, 11 Uhr Kindergottesdienst, 12 Uhr: Taufen. Donnerstag abends 7½ Uhr: Wochenandacht. Königin-Luise-Gedächtniskirche: morgens 7½ Uhr Gottesdienst im Zechenaal der Delbrüchstraße, 9½ Uhr: Gottesdienst in der Kirche, 10½ Uhr: Taufen. 11 Uhr: Kindergottesdienst, Pfarrgemeinde Vorflwerk: Vormittags 9½ Uhr: Gottesdienst.

Evangelische Kirchengemeinde Reiffe. 12. Sonntag nach Trinitatis, 18. August. Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst. Sup. Gerichte (Kassette für Seelbstliches Johanneum Breslau); 10½ Uhr Kinderkirche. Montag früh 7½ Uhr Wochenanfangsbandacht; abends 8 Uhr Jugenmäddchenverein; 8½ Uhr Abendfrüh 7 Uhr Wochengottesdienst, Bilar Band; abends 8 Uhr Juenderverein Wartburg; 8 Uhr 1. Weggenossenfreie. Donnerstag nachm. 4 Uhr Jungfrauen; abends 8 Uhr Bibelfunde. Sup. Gerichte. Mittwoch in der Kirche. Freitag nachm. 5 Uhr 2. Weggenossenfreie; abends 8 Uhr Kirchendorf.

Chetredacteur Peter S. Weber.

Verantwortlich für Vollst. u. Handelszeitl. B.  
 Peter Sub Weber: für Kunst- und Belletr.  
 Peter Dantsch: für Lokales u. und Sport-  
 Walter Rönnerberg: alle in Gletzwitz.  
 Verantwortlich für Lokales ihres Geschäftsbezirks:  
 August Rother in Sindenburg, Paul Lütke in  
 Weiden, Rich. Schade in Nessel, Hugo Krensch  
 in Raibor. Verantwortlich für den Verkehr für An-  
 zeilen u. geschäftliche Mittheilungen W. Grabielew  
 in Gletzwitz. — Für Poln. Oberholländ. Holz- u. Aech.  
 in Rastowik.

Berliner Redaktionsbüro: Berlin, Händelstraße 21.  
 Für unverlangte Beiträge wird nicht gehaftet.  
 Druck und Verlag: Neumanns Stadtbuchdruckerei  
 Gleiwitz-Deutzen.



Zurückgekehrt  
Zahnarzt  
**Dr. May**  
Gleiwitz  
Fleischmarkt 1

Zurück  
**Dr. Montag**  
Zaborze, Luisenstr. 1

Stempel-Mann  
Gleiwitz  
Wilhelmstr. 26  
Tel. 2823  
im Hause Tschernberg

Sie gehen  
richtig:

**M. Kamm**  
Möbelhaus  
Beuthen OS.

Billigste  
Bezugsquelle  
für

**Möbel!**

In allen  
Preislagen  
kompl. Zimmer  
sowie einzelne  
Möbelstücke.

Teilzahlung  
gestattet!

**M. Kamm**  
Möbelhaus  
Beuthen OS.  
Bahnhofstraße 41

**Kroygl**

Sattels, biden Hals  
befestigt man über-  
reichend mit

**Sagitta - Balsam**  
der schon Hunderttau-  
den geholt hat. Ein-  
zel- Packung Rmt. 1.80,  
ganze Rmt. 5.-

**Sagitta - Struma-**

**Tabletten**

zur Ergänzung der Kur  
sowie zur Vorbeugung  
des Kropfes. — Preis  
Rmt. 2.20. In allen  
Apotheken erhältlich!  
Stets vorrätig in den  
Niederlagen: Hütten-  
und Eisenbahn, Zä-  
wen, Adler, Stadt-  
Zentral-, Hegen-  
scheidt - Apotheke in  
Gleiwitz, Apotheke  
in Zaborze.

**Damen**

find. haben Quina.

Gehelmentbindung

Kobanne Dreher, Breslau,

Gartenstr. 28 III. 5 Min.

vom Hauptbahnhof.

Zel. 8869.

# Neu eröffnet! Reste-Abteilung

Nach vollendetem Ausbau haben wir durch Hinzunahme großer Räume eine Spezial-Abteilung für **Reste** eingerichtet. Sie finden eine Riesenauswahl in Fabrikresten und Lagerresten zu bekannt billigen Preisen.  
**Billigste Einkaufsgelegenheit für Händler und Wiederverkäufer!**

## Montag früh Beginn des Verkaufs

Zephirreste glatt und gestreift, bestes Fabrikat, Meter	38 Pf.	Satinreste einfarbig . . . . . Meter	68 Pf.
Blaudruckreste für Kleider . . . . . Meter	49 Pf.	Waschripsreste indanthren für Kleider . . . . . Meter	88 Pf.
Sportflanellreste Meter	58 Pf.	Waschsamreste in vielen Farben . . . . . Meter	1.45
Japon-Kunstseidenreste moderne Kleidermuster . . . . . Meter	78 Pf.	Waschsamreste schöne Druckmuster . . . . . Meter	1.75

## Sonderangebot für Kleiderstoffe

Wollmousseline schöne Kleidermuster . . . . . Meter	1.45	1 Posten Mantelstoffe feinw. Kammgarnware, 140 cm br. Meter	4.90
Wollmousseline modernste Muster in großer Auswahl Meter	1.95	1 Posten Mantelstoffe beste Kammg.-Qual., in schön. Ausm. Meter	5.90

## Damen-Konfektion!

Große Restbestände in Sommerkleidern und Mänteln gelangen in unseren Geschäften Gleiwitz und Hindenburg gleichfalls billig zum Verkauf. Benutzen Sie diese letzte Gelegenheit, ein schönes Kleidungsstück wirklich billig zu kaufen.

**Joseph Wechselsmann**  
Gleiwitz G. m. b. H. Hindenburg  
Wilhelmstraße 57 Kronprinzenstr. 157

**Läden**



**Inserieren bringt Gewinn**

**Zigarren- u. Zigaretten-Beutel**  
mit und ohne Firmendruck liefert  
**Neumanns Buch- u. Papierhandlg.**  
Gleiwitz, Ratiborenstraße 21.

**Alkazar Breslau**  
Garten: Strandest  
in Japan. Saal:  
Zauberschloß aus  
1001 Nacht. Welt-  
stadtbetrieb täglich  
bis 4 Uhr nachts.

**Weber's Nachf.**  
Gleiwitz, Oberwallstr. 28  
Tel. 3691  
Stempel-Fabrik

**Julco**  
ist die  
**beste**  
**Haarfarbe.**

In allen Mänteln zu hab.

**Central-Apotheke**

Wilhelmstraße 34,

**Kaiser-Drogerie**

Wilhelmstraße 8,

**Engel-Drogerie**

Breslaustr. 5,

**Germ. Simon-Drogerie**

am Ring.

**Gründlicher**

**Klavierunterricht**

für Anfänger wird v.

konfessionell vorge-

geben. Kraft erteilt.

Mäßiges Honorar.

Zu erf. u. G. 755

im Wand. Gleiwitz.

Für meinen Sohn,

Unterföhrban., fuche

einen tüchtigen

**Stundenlehrer**

f. Englisch, Französl.

und Mathematik.

Off. bitte höflichst

unter D. 57 an den

Wanderer Gleiwitz.

**Wer erteilt**

**Unterricht**

in Deutsch

und Rechenrechnung?

Zufahrt. unt. G. 294

an den Wanderer

Hindenburg OS.

**Unterricht**

Englisch, Französl.

Deutsch (Grammatik

u. Literatur), Mathe-

matik, Schüler u. Er-

wachsene.

Werbung u. G. 302

an d. Wand. Hindb.

\*\*\*\*\*

**Löschnapier**

**Federhalter**

**Zintenfifte**

**Briefpapier**

**Briefblöcke**

**Butterbrotpapier**

**Zufchen**

**Bleistifte**

**Stahlfedern**

**Zinten**

**Anfichtstatten**

empfiehlt

**Neumanns**

**Buch- u. Papierhandlg.**

Gleiwitz

nur Ratiboren Straße 21

und die Zweigstellen

Papierhbl. des Wanderers

**Hindenburg OS.**

Dorotheenstr. 10

Papierhbl. des Wanderers

**Beuthen OS.**

Dingosstraße 30

Papierhbl. des Wanderers

**Oppeln**

Karlstraße 3

\*\*\*\*\*

# Großer Serien-Verkauf

zu kleinen Preisen

11 reih. kariert  
**Kammgarn-  
blau Twill-  
Sport-**  
4 teilig

Anzug

48.-  
M

Moderner  
Straßen-  
Sport-  
und Reise-

Anzug

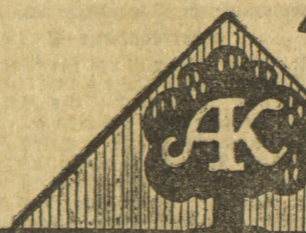
58.-  
M

Der  
Qualitäts-  
Ersatz für Maß

Anzug

68.-  
M

**ADOLF**



Diese Qualitätsmarke bürgt  
für erstklassige Konfektion

**KREUTZBERGER**

SCHLESIENS GRÖSSTES SPEZIALHAUS FÜR HERREN-U. KNABEN-BEKLIEDUNG

WILHELMSTR. 11 GLEIWITZ WILHELMSTR. 11



# Bessere Verkehrsverhältnisse für DG.

Die Ausbaumöglichkeit einer Flugverbindung Deuthen DG.—Amsterdam über Gleiwitz

An den letzten Jahren hat das Verkehrsweien in Deutschland wie auch in den übrigen Staaten einen ungeheuren Aufschwung genommen und überall ist Schnellverkehr — Trampus! — auch die deutsche Reichsbahnverwaltung hat Schritt gehalten und in den letzten Jahren einen Ausbau des Fahrplans vorgenommen, soweit es nur irgend ihre wirtschaftliche Lage zuließ. Besonders der Personenaufschwung ist in den vergangenen Jahren bedeutend erweitert worden. Erst der letzte Sommerfahrplan 1929 brachte weitere neue Schnellzüge und Erhöhung der Fahrtafelabstände. Es ist wohl selbstverständlich, daß jede Stadt nach dem Ausbau seiner Schnellverkehrsverbindungen strebt und daß andererseits Städte, welche nicht an den Hauptverkehrsachsen liegen, Anschluss an diese zu erhalten wünschen. Auch die vom allgemeinen Durchgangsverkehr weniger begünstigten Hauptstrecken müssen durch Schnell- oder Güterzüge an diesen angeschlossen werden, um auch den an ihnen gelegenen Städten gute Verkehrsverhältnisse zu geben und zu verbinden, daß diese durch andere Verkehrsmittel Anschluss an das große Verkehrsnetz finden. Bei der heutigen wirtschaftlichen Lage der Reichsbahn muß versucht werden, mit möglichst geringen Kosten neue Verbindungen zu schaffen, die aber gleichzeitig den Verkehrsbedürfnissen der Städte gerecht werden. — Am bestehenden Fahrplan der Reichsbahnverwaltung sind nun 3 Güterzüge vorhanden, die mit ihren Fahrzeiten so liegen, daß sie zu einem Güterverkehr vereinigt werden könnten zu einer Güterverbindung von Deuthen DG. über Breslau — Dresden (Hbf.) — Chemnitz — Gera — Erfurt — Mühlhausen (Hbf.) — Kassel — Soest — Langeland — Essen — Oberhausen — Emmerich nach Amsterdam, eine Verbindung, die die Industriegebiete Schlesiens, Sachsens und der Ruhr untereinander und mit Amsterdam verbinden würde. Hinzu kommt noch, daß die angegebene Linienführung nicht die allerniedrigste, sondern die kürzeste ist, da es sich bei dem Vorschlag um eine Anzahl von Städten in den Ost-West-Verkehr aufnehmen würde, die bisher einen solchen entbehren und schon seit länger Zeit eine direkte Verbindung von Dresden über Chemnitz nach Ostböhmen und weiter erstreben. Da es sich bei dem Vorschlag um eine Güterverbindung handelt, die mehr als 2000 km haben werden, so ist es natürlich, daß eine solche Durchgangsverbindung angeschlossen. — Wir wollen nun näher auf die geplante Verbindung eingehen, die sich aus den bestehenden Linienbauplanen E 167/168 Dresden—Breslau—Deuthen und zurück E 167/168 Gera—Mühlhausen (Hbf.)—Kassel und zurück sowie E 191/192 (Gera)—Essen—Amsterdam und zurück zusammensetzen soll. Diese Linien bereits schon jetzt den größten Teil der Strecke Deuthen—Amsterdam, es fehlen nur und wären durch Ausbau der Strecke E 65/66 nach Ost und West zu ergänzen die Strecken Gera—Chemnitz—Dresden und Kassel—Langeland—Essen Hbf. Wie schon oben erwähnt, liegen die letzten Fahrzeiten der 3 Güterzüge bereits so,

daß ihr Zusammenschluß keine besonderen Schwierigkeiten bieten würden und nur teilweise kleinere Verschiebungen vorzunehmen wären. Nach dem letzten Fahrplan müßten sich die Fahrzeiten für die Strecke Deuthen—Amsterdam und zurück etwa wie folgt zusammensetzen:

E 168	17.35	ab Deuthen	an 11.59
	21.10	ab Breslau	ab 8.34
E 66	3.25	ab Dresden	ab 3.10
	5.20	ab Chemnitz	ab 1.20
	7.18	ab Gera	ab 23.25
	9.20	ab Erfurt	ab 21.23
	10.40	ab Mühlhausen	ab 19.57
	12.39	an Kassel	ab 17.45
	13.10	ab Kassel	an 17.38
E 192	18.02	ab Essen	ab 13.20
	20.31	ab Emmerich	ab 11.20
	23.39	an Amsterdam	ab 8.30

Es besteht natürlich die Möglichkeit, diese Fahrzeiten noch durch Verschiebung der Ab- und Ankünfte, aber es ist der Beweis erbracht, daß die Grundtendenzen für einen Ausbau der Strecke E 65/66

nach Ost und West mit einem sofortigen Uebereinstimmen auf E 167/168 einerseits und auf E 191/192 andererseits gegeben sind, ohne daß große Veränderungen notwendig wären. Die gesamte Strecke Deuthen—Amsterdam beträgt etwa 1374 Kilometer, von denen bereits 942 Kilometer befahren werden, so daß die geplanten Ergänzungstrecken Dresden—Gera und Kassel—Essen rd. 432 km oder 32 Prozent der Gesamtstrecke betragen. Die neue Strecke Kassel—Essen stellt eine gute Schnellverbindung mit dem Ruhrgebiet dar, während die Linie Dresden—Chemnitz—Gera als eine solche durchgehend überhaupt noch nicht besteht, aber schon seit zwei Jahren das Ziel lebhafter Verkehrsbewegungen Ostböhmen und Westböhmen ist. An diesem Fall würden diese beiden angeschlossen, eine bisher fehlende Durchgangsverbindung. Weiter kommt hinzu, daß der Güterzug E 66 in Kassel sofortigen Anschluss an D 188 nach Köln besitzt sowie E 65/66 in Eisenberg an D 73/74 von nach Hannover—Bremen—Dambura, wodurch der Ausbau nach Osten für Chemnitz und Westböhmen eine äußerlich einheitliche Schnellverbindung mit den Seestädten bringen würde. Die Fortsetzung über Kassel nach dem Westen aber brächte ferner in Altenbeken bzw. Soest Anschluss an die Schnellfahrenden Personenzüge P 333/334 nach Berlin und zurück. — Die Wichtigkeit des Ausbau-Vorschlages ist wohl unübersehbar, man kann sagen, von fast internationaler Bedeutung, so daß die von der Reichsbahnverwaltung aufzubewachenden neuen Ausfallstrecken in ihrem Verhältnis zu der Größe und dem Wert der durch diese geschaffenen Gesamtverbindung stehen. Andererseits werden aber die so zahlreich an der Strecke liegenden Städte der Reichsbahnverwaltung dank wissen, wenn ihnen der Ausbau Anschluss an das große Durchgangsnetz mitbringt. Es liegt nun im Interesse der Allgemeinheit, wenn die in Frage kommenden Stadtverwaltungen Verkehrsver-

eine Industrie- und Handelskammern und sonstige Interessenten die obigen Ausfallstrecken aufzulegen würden, um bei künftigen Fahrplanveränderungen mit den ausländischen Reichsbahndirektionen an diese mit der Bitte um Durchführungen und Prüfung des Vorschlages heranzutreten. Bm.

## Die Notlage der schlesischen Textil-Industrie

Anfragen im Preussischen Landtag.

Im Preussischen Landtag ist von den Abgeordneten Henkel (Glatz), Manitz, Kreter, Ziegler und Zambatz folgende Anfrage eingegangen:

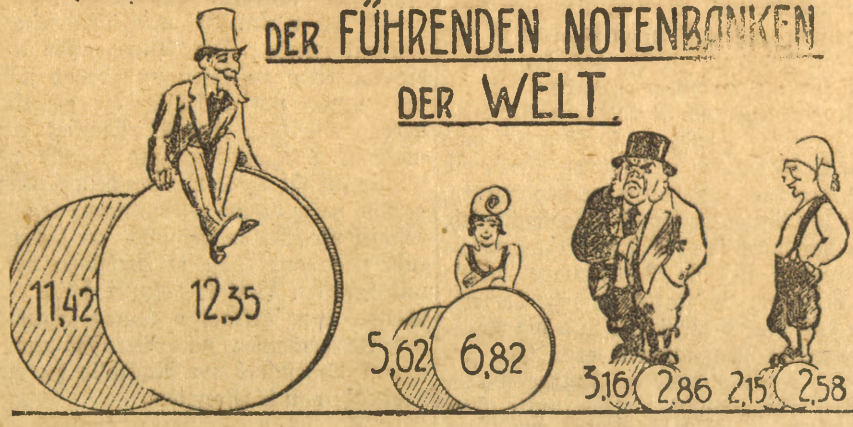
„Die Stadt Neustadt O.S., nur vier Kilometer von der tschechoslowakischen Grenze entfernt, leidet unter einer ganz außerordentlichen Wirtschaftskrise. Von den 12 mechanischen Schuhfabriken mit einer Arbeiterzahl von 1500 sind nur noch vier mit 200 Arbeitern im Betrieb. Die Zuderfabrik ist stillgelegt worden, und auch kaufmännische Betriebe haben ihre Geschäfte schließen müssen. Der Ausfall dieser sehr wichtigen Steuerquellen ist von einschneidender Bedeutung für die Leistungsfähigkeit der Stadt. Verhängnisvoll für die Stadt aber wäre die Verwirklichung der bereits erfolgten Ankündigung über vollständige BetriebsEinstellung in der Textilwarenfabrik von Bräntel. Diese Fabrik, die eine der größten ihrer Branche auf dem Kontinent sein soll, und die früher fast 4000 Arbeiter beschäftigte, sieht sich zu dieser Maßnahme gezwungen, weil bei der gegenwärtigen Auslastung das schon jetzt ohne Gewinn arbeitende Werk die durch Verbindlichkeitsklärung des Schiedsrichters über die Lohnregelung in der ober-schlesischen Textilindustrie bedingte Lohn-erhöhung von sich aus nicht mehr tragen kann. Ohne die Notwendigkeit der Lohnerhöhung für die Textilarbeiter etwa in Abrede zu stellen, erklärt die Verwaltungen, sie könne die sich jährlich auf 150 000 Mark beziffernde Lohnerhöhung nur dann noch aufbringen, wenn ihr für diese Mehrausgabe eine gleichhohe Einsparung an Schuldenzinsen ermöglicht wird.“

Da das Allgemeinwohl gebietet, die Weiterführung dieses Betriebes fordert und nach Ansicht der Verwaltungen doch eine Möglichkeit dafür gegeben ist, fragen wir an: Ist der Staatsregierung die besondere Notlage der schlesischen Textilindustrie und deren Auswirkung auf die betreffenden Kommunen bekannt? — Ist sie bereit, sofern das nicht schon in die Wege geleitet sein sollte, unverzüglich in eine Prüfung über die Voraussetzungen zur Weiterführung der Textilbetriebe einzutreten? — Ist sie bereit, auf die Reichsregierung einzuwirken, um eine Stützungsaktion für die schlesische Textilindustrie durchzuführen und sich selbst auch an einer solchen aktiv zu beteiligen?“

## DIE VERSCHIEBUNG IN DEN GOLDBESTÄNDEN

DER FÜHRENDEN NOTENBANKEN

DER WELT



Die Goldbestände der Welt haben in den letzten Monaten — von Anfang April bis Anfang August — eine erhebliche Verschiebung erfahren. Während die Notenbanken (von links) der Vereinigten Staaten, Frankreichs und (rechts) Deutschlands eine nicht unerhebliche Vermehrung ihrer Bestände zu verzeichnen hatten, war die Bank von England (zweite von rechts) durch den niedrigen Wundkurs gezwungen, dauernd Gold aus Ausland abzugeben. Dieser Goldverlust war ohne Zweifel der Anlass zu der Anleihe, die die Bank von England bei der Reichsregierung aufgenommen hat. Der Kredit — in Höhe von 250 Millionen Dollar — wird auf Wunsch in Gold ausbezahlt. (In unserer Statistik, die in Milliar den Mark aufgestellt ist, geben die schraffierten Münzen den Goldbestand von Anfang April, die weißen Münzen den von Anfang August an.)

# BMW Alpenfahrtsieger Die Feuerprobe bestanden

**BMW** - Mannschaft: KANDT, BUCHNER, WAGNER legen als **einziges Fabrikteam von 12 gestarteten Teams**

die fünf Etappen der ca. 2700 km langen Strecke über schwierigste Alpenpässe einschließlich der Bergprüfungen mit

**serienmäßigen Fahrzeugen**

in der vorgeschriebenen Durchschnittsgeschwindigkeit von 42 km zurück.

**BMW** siegt gegen schwerste in- und ausländische Konkurrenz.

**BMW** - Wagen beweist hierdurch auf das eindringlichste seine Zuverlässigkeit und Leistungsfähigkeit.

**BMW** erhält den **goldenen Alpenpokal** als 1. Teampreis seiner Klasse und weitere Preise.

**BMW** Automobil-Verkaufsgesellschaft m. b. H., Eisenach

**Gleiwitz: Friedrich Jung**  
Wilhelmstraße 42a.





Donna, den 18. August: 8.45: Ueberräuna des Glodenalauts der Christuskirche. 9.00: Morgenkonzert auf Schallplatten. 11.00: Kaiserliche Moräeleier (Kaplan Kalow). Käse Nicolaus Anneliese Kaiser, am Kügel Erwin Popelst). 12.00 Uhr: Kaiserliche Wiener Tänze: Moar: Sechs ländliche Tänze Schubert: Küni Mennetts Sechs Erios, Beethoven: Aus „Röböl Contreänze“ Nr. 1—6. Schubert: Küni deutsche Tänze mit Geda. Sieben Erios. Beethoven: Aus „Röböl Contreänze“ Nr. 7—12 (Orchestervereinigung böherer Schulen. Leituna Kurt Claassen). 14.00: Gartenarchitekt Alfred Greis: „Blumenflage im Kleinaaren“. 14.10: Kannas Rechner: „Verbrecherflame in Indien“. 14.35: Schwacht. 15.00: Dautschristleiter Car Müde: Die Sage der Landwirtschaf in Oberösterreich. 15.30: Kinderstunde: Schallplatten für Kinder und neue schnurra Märchen (Kriebich Melnide). 16.00: Unterhaltungsmusik: Adam: Duvertüre „Die Kürnberger Puppe“. Siemann: Frühlinasräume Salbetti: Murneln des Meeres, Nebadra-Strohe: Golehen-Parabtrage, Ritter: Wolacellänze Siebe: Der Matador (Vereinigte Mandolinen- und Gitarrenfreunde Leituna Karl Leuchner). 17.00: Ueberräuna aus Kürich: Die Radweltmeisterchaften. 18.00: Armin T. Weaner: Der doppelte Vorhans (Alexander Kunae). 18.25: Musik des Sommers: 1. In Verien von Arthur Silberalt (Peer Ehot). 2. in Schallplatten. 19.05: Otto Weber-Berther: Der Choränner als Bühnensänger. 19.30: Wetterbericht. 19.30: Musikalische Autorenstunde Adolt Ehrenbera: 1. Drei Lieder: Herbstlied Nachtlied. „War eine Seele Dein?“ (Manes Ehrenbera, Sopran). 2. Drei schliche Welsen: „Wenn ich ein Böalein wär“ Wanderslied. „Warte noch“ (Manes Ehrenbera). 3. Romantische Suite für Klavier: In der Dämmerung, Sommerwind, Herbststämmeit (Adolt Ehrenbera). 4. Drei Lieder: „An den Mond“ „Lester Gaud“ „Abendlied (Manes Ehrenbera). 20.15: Heitere Abendunterhaltung mit Paul Nilolaus. Offenbach: Duvertüre zu „Die schöne Helena“. Strauß: Wiener Stimmen (Kunstfapelle). Ich verlasse Europa. Am Banie. Der Bölsdamer Blak (Paul Nilolaus). Schmaiffisch: Kaldina (Kunstfapelle). Näheren. Koffwasser: Kaldina (Paul Nilolaus). Kriebmann-Gärtner: Wiener Tanz Wbeniz: Capricho calalao (Kunstfapelle). Spak, Aufklärung Die unackörte Bohnuna (Paul Nilolaus). Gracner: Serenade bttorezaue. Kreisler: Kleiner Wiener Marsch (Kunstfapelle). 22.00: Die Abendberichte. 22.30—24.00: Tanzmusik (Leituna Ernst Brade).

Montag, 19. August: 12.30—12.55: Schallplattenkonzert. 13.45—14.35: Schallplattenkonzert. 16.30: Unterhaltungskonzert: Auber: Duvertüre z. Op. 2. Der schwarze Domino“ Joh. Strauß: Kaiser-Balzer, Demerikemann: Ein Fest in Iranica. Dboraf: Arie aus „Ruiffa“, Schatowafsch-Wenier: Fantafie a. d. Op. „Solante“ Scott: Cherrride Wbeniz: Tanao Rabel: Babane. Maracet: Orientalische Skizzen (Kunstfapelle. Leituna Ernst Brade). 18.00: Bernard Guillemin: „Albons Durleu oder der Weltfchmerz des Weltmannes“ (Peer Ehot). 18.25: Dichterstunde: Willibald Köhler: sich aus eiaenen Werlen. 18.50: Eternstunde: Hilfschullehrer Arthur Frömter: „Das kindliche Geistesleben vor Eintritt in die Schule“. Lehrer Ermin Belle: „Die neue Form der Landichule“. 19.25: Wetterbericht. 19.25: Landgerichtsrat Dr. Georg Kohli: „Rechtssälle des täalichen Lebens“ (Peer Ehot). 19.50: Georg Liche: Berichte über Kunst und Literatur. 20.15: Von trohen Leidenschaften. Diealer: Die Ginderode Selbstmord einer Schriftfellerzsaatin Sonoreski (Marlane Kub). 21.15: Neue Lieder (Roland Hell. Tenor). Komafski: Sechs Gedichte nach P. Verlatne Op. 13. Serenade Mandoline. Chbhere Pantomime. Der Raun. Mondchinde. Winker: Nachwind gelat. Meiner Mutter Auf den Bergen. Lenifahrt Sehnsucht Schumacherlied (Am Küfel: Dr. Edmund Rid). 22.00: Abendberichte. Kunsttechnischer Briefkasten Bericht des Deutschen Landwirtschaftsärats.

kann man sich in kurzer Zeit verschaffen, indem man einen halben Teelöffel BISERIRTE MAGNESIA in etwas warmem Wasser sofort nach dem Essen einnimmt, oder jedesmal, wenn man Schmerzen fühlt. Tausende, die es versucht haben, erklären, es gibt nichts besseres als BISERIRTE MAGNESIA für Verdauungsstörungen, Magensäure und Dyspepsie. Besorgen Sie sich noch heute eine Flasche aus der Apotheke. Vergessen Sie nicht, BISERIRTE MAGNESIA zu verlangen — das beste Mittel, um Schmerzen in kurzer Zeit zu stillen, wo nicht, erhalten Sie auf Verlangen Ihr Geld zurück.

Original-Roman von A. Gehffert-Klinger  
(18. Fortsetzung.)

Nach einem letzten Aufriß sich los und rannte fort. Horst sollte nicht sehen, daß sie mit heißen Tränen kämpfte. Sie wußte, daß sie im nächsten Moment in ein saunaschönes Schluchzen ausbrechen würde. Diesen Augenblick wollte sie ihm ersparen. Im Sturmschritt eilte sie nach Hause. Als sie über den Marktplatz kam, sah sie, daß auf der Veranda unter der erleuchteten, mit blühenden Gewächsen überantenen Ampel der gedeckte Tisch stand. Lautes Sprechen tönte durch die Stille des Abends zu ihr herüber.

Es mußte Besuch da sein.

Allemoß vom tassen Geben betrat sie die Veranda. Ein Herr sah mit dem Rücken nach dem Eingange. Die Eltern lauschten interessiert seinen Worten.

Er sprach laut und pathetisch. Dabei suchte er mit den Armen. Rose-Marie sah seinen großen, gelochten Kopf, und als sie vernahm, womit der Fremde renommirte, da ahnte sie, daß es Dammasch war, der sich dort am Tische ihrer Eltern bequem gemacht hatte.

Er trug einen tadellofen Kasiananzug, an seinen Händen blühten Brillanten von reinstem Feuer und herrlichem Schliff.

„Es war ein gewagtes Abenteuer,“ erzählte er soeben, „die Wilden hatten sich in einem Busch versteckt und wenn sie mich entdeckten, war ich verloren. Aber ich dachte nicht daran, ihnen die Beute langer Monate, ein nach europäischen Begriffen bedentendes Vermögen an Edelsteinen, zu überlassen. Lautlos pirschte ich mich näher, immer näher an die Gruppe der Mangabäume heran, unter denen die Wilden lagerten. Die Büsche im Anschlag, tastete ich Schritt vor Schritt vorwärts. Da vernahm ich plötzlich aus beängstigender Nähe das Gebrüll eines Löwen —“

In diesem Moment gewahrte Herr Behrens eine Tochter.

„Da bist du ja, Rose-Marie,“ rief mal, dieser Herr kommt direkt aus dem Lande der Löwen und Tiger und ganz unkultivierten Schwarzen. Herr Dammasch kann erzählen, daß einem grausig wird und daß man sich glücklich preist, hier so wohlge-

## Rattowik und Umgegend

Das städtische Wohlfahrtsamt in Rattowitz

ender hat eben an die städtische Bittlerkassa mit dem Appell, an Bettler, welche in den Wohnungen und Geschäften vorstellig werden, oder aber an Strazenecken und Eisenbahn-Unterführungen Aufstellung nehmen, grundsätzlich keine Almosen zu verteilen. Die Bettlerfürsorge liegt seit Durchführung der energiegelassenen Bettleraktion in Händen des städtischen Wohlfahrtsamtes, welchem das Bettlerfürsorgeamt angegliedert ist. Dort erfolgt die Registrierung aller Bettler. Arbeitswillige erhalten Gelegenheit, im Bettler-Arbeitshaus irgendeine Beschäftigung auszuüben. Mitunter werden auch Arbeiten (Wächterstellen pp.) übermietet. Solche Bettler, die eine Beschäftigung nicht ausüben können, werden in der gleichen Weise von der Bettlerfürsorge erfaßt, wie die im Bettler-Arbeitshaus beschäftigten Personen. Daraus jedenfalls ist zu ersehen, daß durch geeignete Maßnahmen alles in die Wege geleitet wird, um das Bettlerwesen ganz zu liquidieren. Werden also noch Bettler beim Betteln angetroffen, so handelt es sich ausnahmslos um Elemente, welche sich der städtischen Bettlerfürsorge eigenwillig entziehen. Es ist jedenfalls völlig verfehrt, solchen Leuten Almosen oder spezielle Vergeld in die Hände zu drücken, da nach den bisherigen Erfahrungen von solchen Personen, die als Bettler gar nicht angesehen werden können, dieses Geld in der Regel in Zügel umgesezt wird. Der Magistrat hat durch seine Bettleraktion, welche durchgeführt worden ist, die Bettlerplage, welche sich vor etwa 2 Jahren in Kattowitz sehr bemerkbar machte, so daß die Bürgerschaft und die Kaufleute um behördliche Maßnahmen ersuchten, fast ganz liquidiert. Freilich wird es immer wieder vorkommen, daß hier und da Bettler auftauchen. Sofern nun die Bürgerschaft mit dem Magistrat weiter einmütig an die Bekämpfung herangeht und die Aufrufe des städtischen Wohlfahrtsamtes in Kattowitz konsequent beachtet, ist nicht zu befürchten, daß sich das Bettlerunwesen wie ehemals verbreiten wird. Bürger, welche gern und freudig für bedürftige Personen ein Scherlein beizutragen wollen, erfüllen diesen Zweck am besten dadurch, wenn sie die Spenden an das städtische Bettler-Fürsorgeamt überwiesen, welches solche Gelder in zweckentsprechender Weise zum Besten der Bettler verwendet.

Nachdem die Arbeitgeber sich bereit erklärte

Die Forderungen der auf Mahildegrube in Streik getretenen Arbeiterschaft bezüglich der Erhöhung der Affordlöhne zu berücksichtigen, wurde der Streik nach verhältnismäßig kurzer Dauer beendet. Die Arbeit wird wieder im vollen Umfange aufgenommen.

borgen bei einer „stühlen Blume“ auf der Veranda zu sitzen und das Land, wo man forsungen über Nacht ein Nabob an Reichtümern werden kann, und vom Hörensagen oder von der Stimmerleinwand zu kennen.“

Dammach sprang auf, wandte sich und sah Rose-Marie's süßes Gesicht. Seine Blicke verschlangen förmlich die liebliche, stolende Gestalt. Er wurde ganz blaß, so mächtig ergriff ihn der Anblick des schönen Mädchens.

Man hatte ihm ja gesagt, daß Rose-Marie Verlangen die süßlicke in weitem Umkreise sei.

Dann hörte er, daß Horst Eichberg höchstwahrscheinlich ihr Erwählter sei und da erwachte der Verlangen in ihm, Rose-Marie zu sehen. Vergeblich hatte er danach getrachtet, Rose-Marie zu begegnen. Der Zufall war ihm nicht gefällig gewesen.

Nun verbeugte er sich tief. In demselben Moment, wo er dieses wunderliche, holbe Gesicht sah, wurde seine Leidenschaft geweckt. Ein Sturm durchbrausie ihn. Wie konnte er ahnen, daß es hier viel Liebreiz gab? O, diese unveraleichliche Schönheit sollte er besitzen. Er war reich und glaubte mit seinem Reichthum alles erzwingen zu können. Solch ein herrliches, geliebtes Weib sollte in seinem Dasein. Diese Liebe sollte Rose-Marie ausfüllen.

„Dieses entzückende Geschöpf erringe ich mir“, dachte er, „kostet es was es wolle!“

Er war von Rose-Marie's Erscheinen an zerstreut, was ihm nur selten passierte und gab keine Antwort. Wie verzaubert starrte er von Zeit zu Zeit in Rose-Marie's zartgeröthetes Gesicht aus dem die dunkelblauen, langbewimperten Augen so jehnfürchtig in die Weite schauten.

Sie beachtete Dammach kaum. Ihre Gedanken waren ganz wo anders.

Ob das Häuschen wohl schon gebaut war, hatte sie einst als junge Hausfrau schalten würde, dachte sie, und das Rot auf ihren Wangen vertiefte sich.

Und wie klug und sparsam sie wirtschaften wollte, überlegte sie. Niemals sollte Horst Unkosten haben oder bekümmert in die Zukunft sehen.

Eine Anstellung in einem kaufmännischen Betriebe würde Horst bei seinen unausgerekten Bemühungen im Laufe der Zeit finden. Als junge Frau wollte Rose-Marie, welche eine Künstlerin auf dem Gebiet war, dann noch Unterricht erteilen. Sie dachte sich solch ein Leben gemeinsamer Arbeit so einfach ideal.

„Darf man fragen, gnädigste Fräulein, wo ich Gedanken weilen?“ fragte Dammach über ein

**Streiks in Bielitz.** Wie wir erfahren, ist der Metallarbeiterstreik in Bielitz zum größten Teil beendet worden. Alle Betriebe mit Ausnahme der Firmen Düttel und Geppert, sowie der Sütte Wengierska Gora, deren Arbeiter in Streik verharren wollen, bis sie die geforderte Lohnerhöhung durchsetzen, haben die Arbeit wieder voll aufgenommen. Da die Firma Düttel und Geppert jedoch dem Industriellen Verband angehört, stützt sie sich darauf, daß sie Lohnerhöhungen nur entsprechend einem Beschluß des Industriellen Verbandes bewilligen könnte. Die Firma Wengierski Gora dagegen ist vor einiger Zeit aus dem Industriellen Verband ausgetreten und wird daher gezwungen sein, mit den Arbeitern einen Privatvertrag abzuschließen.

Mit der Vornahme von Tapezierarbeiten in der Wohnung der Familie W. in Gotischalkowitz wurde der Tapezierer Ludwig St. aus Kemnitz beauftragt. St. entpuppte sich aber als Dieb. Nachdem er die dortigen Verhältnisse gekannt, verübte derselbe in der Nacht vom 16. zum 17. Mai d. Js. einen Einbruch in die Wohnung seines Auftraggebers. St. drang in die Kellerräume, erbrach die Decke und gelangte so in das Innere der Wohnung. Der Einbrecher entwendete dort ein Herrenfahrrad, 2 Anzüge, eine silberne Uhr, 2 Paar Schuhe, sowie Unterwäsche im Gesamtwerte von 700 Mark. Das Diebesgut verjagte der „laubere“ Tapezierer an eine Krausenferion zu verkaufen, was ihm jedoch zum Verhängnis wurde. Die Altwarenhändlerin versprach die Waren anzukaufen und begab sich in das Polizeiamt, um angeblich die geforderte Summe herbeizuschaffen. In Wirklichkeit eilte diese zum nächsten Polizeiwache und machte Anzeige. St. konnte gefaßt werden. Vor dem Rattowitzer Landgericht hatte er sich zu verantworten. Angeklagter bestritt die Waren gestohlen zu haben. Weiterhin führte er aus, daß er dieselben von einer ihm unbekannten Person gekauft hatte. Das Gericht schenkte den Beklagten keinen Glauben und verurteilte denselben nach Vernehmung der Zeugen wegen Diebstahls im Rückfalle zu einer Gefängnisstrafe von 5 Monaten.

Durch Bubenhände zu Tode gekommen.

Die beiden Bädergesellen Josef S. und Franz D. aus Vielitz verbanden die Regenabflusssrinne an der Bäderei des Josef R. in Vielitz mit der elektrischen Stromleitung. Dies wurde dem Aufseher Ludwig Pokus zum Verhängnis. Doktorer wollte die Tür passiren, kam mit der Minne in Verührung und wurde auf der Stelle getödtet. Die polizeilichen Untersuchungen sind im Gange.

hochhaften Zöler Glasmann wurde ein Herren-  
fahrrad Marke „Neumann“ von einem bisher  
nicht ermittelten Täter gestohlen, als er dieses für  
eine kurze Zeit in einem Hauseingang auf der  
ulica Micziewicza ohne Aufsicht stehen ließ.

Ein Kind in der Rawa ertrunken. Ein dauerlicher Unglücksfall ereignete sich in Schoppinitz. Dort stürzte der 3jährige Georg Burek aus Schoppinitz, ulica Warszawska 17 von der Uferböschung in die Rawa. Der Ansehe wurde vor

Weile ganz unvermittelt. Er hatte ihr wechselndes reizvolles Mienebild aufmerksam beobachtet. Und auch Eifersucht packte ihn, als er sich vorstellte, daß sie im Geiste vielleicht bei Horst Eiberg weilte, daß ihr selbstvergessenes Lächeln, der zärtliche Schimmer in ihren Augen jenem gelten könnten.

Schon in dieser Stunde stand es bei ihm fest, daß er die beiden trennen würde um jeden Preis. Er gönnte sie keinem anderen. Auch seine Gedanken schweiften ab. Die Hausfrau war wenig sichtbar, flüchtete nur von Zeit zu Zeit ein paar launige Worte heraus. Sie hatte sich mit „Reisevorbereitungen“ entschuldiget. Man wollte wirklich am nächsten Tage in aller Frühe fort.

Dammajsch atmete erleichtert auf in dem Bewußtsein, daß Rose-Marie schon morgen weit weg von hier sein würde.

Horst Eiberg konnte nach seiner Meinung mit ihm nicht rivalisiren, denn Horst hatte kein Geld. Er war hier an seine Scholle gebunden, konnte nicht einmal den Behrens nachreisen.

Inzwischen kämpfte Herr Behrens mit einem verhaltenen Gähnen.

Rose-Marie war still ins Haus gegangen.

Dammajsch bat, ihr Gutenacht zu sagen, sich von ihr verabschieden zu dürfen. Es wurde nach ihr gesucht und gerufen, doch Rose-Marie war nirgends zu finden.

Da ging Dammajsch, wütend auf sich selbst, daß er nicht besser aufgepaßt hatte.

Rose-Marie sah inzwischen in einem Winkel des Gartens auf einer aus Birkenstämmen gefügten Bank und baute Luftschlösser. Gottlos, daß sie hier im Dunkeln träumen konnte und nicht mehr gezwungen war, dem faden Aufschneider gegenüberzustehen.

Als sie hörte, daß die Gartenforte zugeschlagen wurde, wußte sie, daß Dammajsch gegangen war. Sie eilte nun ins Haus und wünschte den Eltern Gutenacht.

Rose-Marie hatte sich mit dem Neuen, anfangs Unfassbaren einigermaßen abgefunden. Ihr junges, unschuldsvolles Herz hing schon wieder in zärtlicher Hingebung an den Eltern: sie empfand ja täglich so viele Beweise erlitterlicher Güte und Liebe, daß es ihr undankbar erschienen wäre, wenn sie dauernd gereizt und an ihrem Schicksal herumgemäht hätte. Sie freute sich nun doch auf die bevorstehende Abwesenheit und auf das Wiedersehen mit Horst nach langen Trennungstagen, und hoffte, daß dann sicher alles gut werden würde.

Sie schlief in dieser Nacht sehr wenig, und als sie geweckt werden sollte, war sie schon munter.

dem reißenden Wasser etwa 1000 Meter fortgeschwemmt. Das Kind konnte aus dem Wasser gezogen werden, jedoch nur noch als Leiche. Es erfolgte seine Ueberführung in die Totenhalle des dortigen Erntes.

Infolge Gerüsteinsturz schwer verletzt. Während der Arbeit in Lipine stürzte ein Baugerüst in sich zusammen. Zwei dort beschäftigte Maurer und zwar der Kasimir Dehning und August Strzelecki aus Königshütte kamen zu Fall und erlitten schwere Verletzungen. Nach Erteilung der ersten ärztlichen Hilfe wurde Dehning nach dem Spital in Piasniki geschafft. Wie es heißt, trifft den Bauunternehmer die Schuld an dem Unfall.

Die Lage im Tarifstreit in der oberschlesischen  
Montanindustrie.

In der oberösterreichischen Montanindustrie ist infolgedessen ein doppelt ungünstiger Zustand eingetreten, als einmal der von dem Sonderständischen Regierungsrat Professor Dr. Braun gestellte Schiedsspruch über die Angelegenheitsgeber vom Reichsarbeitsminister unter dem 31. Juli endgültig nicht für verbindlich erklärt worden ist, andererseits aber die Metallearbeiterverbände den Manteltarif für die Eisenhütten gestündigt haben. Es besteht die Wahrscheinlichkeit, daß die Verhandlungen über Mantel- und Lohn-tarif verschmolzen werden, umso mehr als eine der Hauptforderungen der Angestellten, die Beschränkung der Schichtstufen von 17 auf 7, im Manteltarif geregelt ist und durch einen neuen Vertrag bezüglich der Schicht nicht geändert werden kann. Man rechnet damit, daß die Verhandlungen erst in einiger Zeit aufgenommen werden.

Ratschläge eines Tropenarztes.

Viele müssen die schönen warmen Tage mit schlaflosen, unruhigen Nächten begahen. Und mancher fragt sich wohl, was die Menschen, die den größten Theil ihres Lebens in den Tropen verbringen müssen, anfangen, um doch zu dem erforderlichen Schlaf zu kommen. Ein Tropenarzt, den ich befragte, gab mir einige Hinweise, die gewiß auch allgemein brauchbar sind.

In erster Linie, so erklärte er, muß auf die Ventilation des Schlafrumes geachtet werden. Es genügt nicht, die obere oder die unter Hälfte der Fenster zu öffnen; erst dadurch, daß sowohl oben wie unten die Möglichkeit des Durchzugs besteht, tritt die erwünschte Luft-Erneuerung ein. Aus dem Bettsollen die Federbetten und Kissen entfernt werden. Hochhaar-Matratze und Hochhaar-Kissen tun die besten Dienste. Die Zubede muß möglichst leicht gewählt werden, und in besondern heißen Nächten sollte man nur ein einfaches Baden dazu verwenden. Es ist dringend davon abzuraten, ohne jede Zubede zu schlafen, da der Körper bei einem des Nachts plötzlich eintretendem Temperaturrückgang zu stark auskühlt. Die meisten Erkrankungen im Sommer rühren daher.

Vor dem Schlafengehen sind alkoholische Getränke, Tee und Kaffee zu vermeiden; es ist überhaupt rathsam, schon mehrere Stunden vorher nichts zu sich zu nehmen. Endlich werden, bevor man sich niederlegt, ein lauwarmes Bad, währenddessen man ein nasses kaltes Handtuch um den Kopf wickeln kann, und, wenn man abgetrocknet ist, noch fünf Minuten ein kaltes Fußbad das ihre thut, doch auch der Empfindlichste im Hochsommer ruhigen Schlaf findet. Erquidt und erfrischt wird er am nächsten Morgen wieder an seine Arbeit gehen. (C. S.)

Seife

**„Meine Sorte“**  
wäscht am besten!

15.

Nun hatte man das Frühstück eingenommen. Bald darauf sollte das Auto vorfahren.

Es war alles gut vorbereitet gewesen, der letzte Teil der Baderei schnell erledigt.

Rose-Marie stand mitten auf dem Hof plaudernd bei der Mutter, als sie plötzlich Feuerort wurde.

Horst kam draußen am Zaun entlang mit einem großen Busch zartrothiger, fästlicher Rosen.

Gie Rose-Marie ihre Befangenheit überwinden, stand Horst schon vor den Damen.

Es zeigte sich, daß der mächtige Blumenbusch aus zwei Sträuben bestand. „Verzeihen Sie gütigst den Ueberfall, gnädige Frau,“ sagte Horst zutraulich, nachdem Rose-Marie ihn ein wenig verwirrt der Mutter vorgestellt hatte, „aber da ich schon monatelang auf ein Wiedersehen mit Fräulein Rosemie verzichten muß, so zwang es mich, zum Abschied durch diese duftigen Blüten um ein freundliches Gedenden zu bitten.“

Frau Amanda lächelte huldvoll. „Das war eine sehr liebe Ueberaschung, Herr Eichberg, doch bin ich überzeugt, daß auch ohne dieselbe Ihr Wunsch, Sie nicht zu vergessen, in Erfüllung gegangen wäre. Nun haben wir allen Anlaß, auch von Ihnen zu plaudern. Auch das soll geschehen, denn unierer Rosemie sind sie kein Fremder.“

Horst stiftete die schlanke Hand der Hausfrau. In seiner Stimme war ein freudiges Beben, als er erwiderte: „Ihre Güte erfüllt mich mit heißem Dank, gnädige Frau. Darf ich hoffen, daß mein Besuch nach Ihrer Heimkehr Ihnen angenehm ist?“

Amanda fand ein außerordentliches Gefallen an Horst. Aus seinen klugen Augen strahlte Aufrichtigkeit und ein starkes Selbstbewußtsein, sein Wesen war bescheiden und von einer ruhigen Würde.

„Sie werden jederzeit bei uns willkommen sein, Herr Eichberg,“ sagte sie freundlich, „und ein paar Monate finden im Auge dahin. Dann können wir alles Veräumte nachholen.“

„Sie machen mich sehr glücklich, gnädige Frau. Ich finde kaum Worte, um Ihnen meinen Dank auszudrücken.“

Rose-Maries Herz klopfte so froh, so selig, wie seit langen Tagen nicht. Nicht der Hauch eines Gedankens streifte den Konflikt, den sie überwunden. Ihre blauen Augen strahlten ihre Mutter so bräutlich an, daß Frau Amanda unwillkürlich an ihre eigene Jugend, an die Zeit des sehnächtigen Erwartens und Hoffens erinnert wurde.

(Fortsetzung folgt.)



# Zur Wuwa nach Breslau!

Ausstellung „Wohnung und Werkraum“

## Deutschlands größte Ausstellung 1929

300 000 Quadratmeter Ausstellungsgebäude. — 32 Häuser mit 132 Wohnungen, zum Teil bezugsfertig eingerichtet. — Große Hallenausstellungen: wie baue ich, wie richte ich ein: mein Haus, meine Wohnung? — Haus des Handwerks: 15 handwerkliche Musterwerkstätten im lebenden Betriebe. — Landwirtschaftliches Mustergehöft, in vollem Betriebe, mit allem totem und lebenden Inventar. — Schaugärten, Hausgärten, Gewächs- und Kaktenhäuser!

**SCHLESIER!** Besucht Eure große Ausstellung!

*Lieber wenn Ihr  
imbrücken  
jetzt macht es  
einsparung!*



die wundervolle Arbeitserleichterung, die im Nu die Fett- und Speisereste vom Geschirr fortspült, darf in Ihrem Haushalt nicht fehlen! IMI ist zugleich ein ideales Reinigungsmittel für alle stark beschmutzten Gegenstände aus Glas, Porzellan, Metall, Stein, Fliesen, Marmor, Holz usw. IMI ist so ergiebig, daß Sie nur 1 Eßlöffel auf 10 Liter heißes Wasser — 1 Eimer zu nehmen brauchen.

Sie haben Freude am Reinigen durch

**IMI** **Henkel's Spül- und Reinigungsmittel**  
für Haus- und Küchengerät  
Hergestellt in den Persil-Werken

# Möbel

Infolge Lagerüberfüllung geben wir zu günstigsten Bedingungen ab:

## Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer

Küchen und Polsterwaren jeder Art

in einfachster wie auch in elegantester Ausführung, mit besten Zutaten und mehrjähriger Garantie zu billigsten Preisen auf

## Teilzahlung

ohne jeden weiteren Aufschlag bei freier Lieferung u. kulantester Bedienung

Besichtigung jederzeit ohne Kaufzwang gern gestattet.

Geöffnet durchgehend von 8 bis 19 Uhr

# irschmann

Inh.: Toczowski & Weigelt  
Gleiwitz, Bahnhofstraße 15  
Telefon 5067  
Kein Laden, im Hofe links.

Anzeigen in dieser Zeitung haben besten Erfolg!

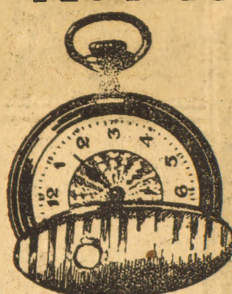


*Winn  
Ost  
fohrt:*

**Engelhardt**  
Caramel-Malz-Bier  
das Volksgetränk  
verbessert das Blut,  
fördert Verdauung  
und Stoffwechsel.



Nur 10 Pfg. täglich



fohrt diese Uhr! Wenn Sie eine wirklich elegante Uhr wünschen, so bestellen Sie die hier abgebildete, vergoldete, mit Sprungedel verlebene Uhr für **Mr. 15.—**. Sie können diesen Betrag in fünf Monatsraten einzahlen, jedoch auf den Tag nur 10 Pf. entfallen, im voraus braucht kein Geld eingekauft zu werden! Die Uhr wird sofort an Sie geliefert! Bei Nichtgefallen Rüchsendung innerhalb drei Tagen. **Goldbuble-Ketten**, 2 Jahre Garantie, 3.50. M. Schreiben Sie noch heute und fügen Sie diese Anzeige bei!

**P. M. Behrens, G. 25, Hamburg**  
Fischmarkt Nr. 11.

Nur

# Bahnhofstr. 27

finden Sie eine

## Riesen-Ausstellung

von

# 200

## Zimmern

in 5 Etagen bei

günstigsten Zahlungsbedingungen

zu

staunend billigen Preisen

# Möbelhaus C. Zawadzki

Inh.: Karl Müller / Beuthen OS.



# Trinkt Sinalco

Alkoholfrei

Alleinhersteller und Vertrieb für Hindenburg und Gleiwitz.  
**M. PIECHATZEK, Sinalcofabrik**  
Hindenburg OS., Querstraße 2, Telefon 3715.



# REGER

Seife

Das Pfundpaket 65 Pf.

## In Gnadenfrei

Industriebezirk Reichenbach/Schles. Im Zentrum der Kreise Reichenbach, Frankenstein und Hindenburg gelegen sind

# ca. 1600 qm gewerbliche Räume

mit 1-2 ausbaufähigen Wohnungen 4-6 Zimmern zu vermieten oder zu verkaufen. Für jeden Zweck geeignet, da Kesselanlage, Wasser u. Kläranlage, sowie elektr. Kraft d. v. Werk vorhanden. Gef. Anfrage unt. R. 3. 2942 an **Ala Haasenstein & Vogler, Breslau 1.**

Bei **Möbeleinkauf** verlangt

# Runo-Patent-Matratzen

Jahrelang bestens bewährt.

# Verleih-Institut

für Gesellschafts-Anzüge

aller Art und Größen, sowie für Zylinderhüte. Rechtzeitige Vorbestellung erbeten!

## „Immer Elegant“

Beuthen OS., Duingosstraße Nr. 35.

Wir kaufen bedeutende Objekte in Juwelen und Antiquitäten

# Margraf & Co

Unter den Linden 21 Berlin

# Gute Kapitalverzinsung

Bei still. erst. tat. Beteiligung an groß. Unternehmen — 15—20 Mille — Leihföhr. sof. gel. Hoher Gewinn zugesichert. Gute Sicherh. vorhanden. Gef. Ang. u. B. L. 566 an **Annoncen-Landsberger, Breslau 1**

**Metall-Betten Stahl-Holz-Betten** Stahlmatratzen

Kinderbetten, Polster, Schlafzimmer, Chaiselongues an Private, Ratenzahlung. Katalog 483 frei.

**Eisenmöbelfabrik Suhl** (Thür.)

**Bekanntmachung.** An Sonn- und bis auf Weiteres Ruhetage zu ermäßigten Preisen für Fahrten zum Waldschloß Gleiwitz abgegeben. Die Rückfahrt muß vom Waldschloß aus angetreten werden und zwar so, daß spätestens mit dem letzten Zuge des betreffenden Feiertages das Fahrziel erreicht werden kann. Näheres ist aus den Aushängen in den Wagen ersichtlich. Gleiwitz, 17. 8. 1929. **Oberrh. Ueberlandbahnen G. m. b. H.**

# Gymnastik

Ab 1. 9. er., beabsichtige ich mich in Gleiwitz als diplomierte **Gymnastiklehrerin** und ärztlich geprüfte **Massieurin** niederzulassen.

**Lotte Peiser, Gleiwitz, Prospekt 4**

# Krankheit u. Schicksal

## Hand- u. Nageldiagnose

**Harry Urbatzka, Gleiwitz**

Rühmliche 4 part.  
Sprechstunden wochentags: Von 17—20 Uhr  
Sonntags: Von 11—13 Uhr.

# Ohne Anzahlung bis 30 Monatsraten

1. Rate 3 Mon. nach Kaufabschluß liefert bestrenommierte Möbelfirma an kreditwürdige Bürger, nach allen Orten Deutschlands

**Schlafzimmer  
Speisezimmer  
Herrenzimmer  
Küchen-Möbel**

Anfragen unter Chiffre M. 351 an den Wanderer Gleiwitz.

# Gute Gfirtenz in Breslau!

Ein seit Jahrzehnten bestehendes **Bürgerliches Restaurant** vollständig neu renoviert u. eingerichtet mit 2 Zimm., Wohn-, Küche u. Beigelaß, ist für Mt. 8500 preiswert zu verkaufen. Zu erfragen bei **Edo Müllers, Breslau, Herzogstraße 12.**

Allein echter

# Jerusalemmer Balsam

nach dem Original-Rezept von Einsiedler

**Johann. Treutler**  
bewährt als vorzügliches Hausmittel bei Magen- und Darmstörungen

Fabrikation und Versand:  
**Dr. R. Schiffny**  
Mohren-Apotheke Glatz  
Ring 13,

Wz. ges. gesch. u. Nr. 12676 Muster und Preisliste gratis

# Univerfal-Geschäftsbuch

für

## Einkommen und Umsatzsteuer

31. Auflage. 250 000—300 000.  
Preis in dauerhaft. Einband nur Mt. 5.50.  
Dieses Geschäftsbuch ist außerordentlich praktisch angelegt und ermöglicht eine klare, übersichtliche Buchführung. Die hohe Auflagen- und Verbreitungsziffer beweist aufs beste die Brauchbarkeit des Buches. Behörden und gewerbliche Vereinigungen haben das Buch überall warm empfohlen.

Vorrätig in

# Neumanns

## Buch- und Papierhandlung

Gleiwitz, nur Ratiborer Straße 21 und in den Zweigstellen

Papierhandlung des Oberrh. Wanderers, Hindenburg, Dorotheenstraße 10.  
Papierhandlung des Oberrh. Wanderers, Lypeln, Karlstraße 3.  
Papierhandlung des Oberrh. Wanderers, Beuthen, Duingosstraße 30.  
Papierhandlung des Oberrh. Wanderers, Ratibor, Troppauer Straße 14.

Instkwaren aller Art, billig und gut! Zehnt us. Nachbestellung, sind d. besto Beweis



**Wolf & Comp., Klingenthal S. A. Nr. 734**  
Hr. Kataloge, Ab. 600 Abb., Viele Taus. Dankschrt. v. M. 10.— an portofr. Schallpl. v. M. 1.60 an.

# Ohne Anzahlung

erhalten Sie sofort sehr billig, 1. Rate November 1929, Anzugstoffe, Bettwäsche, Leib- und Tischwäsche, Steppdecken, Gardinen und Teppiche bei:

**Winter, Gleiwitz, Breslauer Straße 6**

Offsee-Zeitung Begr. 1835

# Stettiner Abendpost

Stettiner Neueste Nachrichten



Das große pommerische Abendblatt - Altbekannte Heimat- und Familienzeitung - Das Blatt der „Kleinen Anzeigen“ - Führende Wirtschafts-Zeitung des deutschen Nordostens



Am 15. August 1929, nachm. 6 Uhr, entschlief sanft nach kurzer Krankheit, gestärkt mit den Gnadenmitteln unserer Kirche, unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

verw. Frau Revierförster  
**Albertine Taeubner**  
geb. Gollasch

im 80. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

**Georg Taeubner**  
**Paul Taeubner**  
**Gertrud Taeubner, geb. Blau**  
und vier Enkelkinder.

Ujest (Deutsch-OS.), u. Blücherschächte (Poln.-OS.)  
den 16. August 1929.

Die Beerdigung findet am Montag, den 19. August, vorm. 9<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr vom Trauerhause statt.

**Synagogen - Gemeinde**  
Gleiwitz OS.

**Vermietung der Synagogen-Sitze**  
für 1929/30.

1. Wiedervermietung an die früheren Inhaber und Ausgabe von Einlaß-Karten für die Eigentümerstellen am 19., 20. und 21. August 1929, vormittags von 10 bis 1 Uhr.
2. Neuvermietung der nicht eingelösten und verfügbaren Sitze am 26., 27. und 28. August 1929, vormittags von 10 bis 1 Uhr, im Gemeindebüro.

Gleiwitz, den 15. August 1929.

Der Vorstand.

**Stadtgarten Gleiwitz**

Sonntag, den 18. 8. 1929

Zwei große

**Gondel-Konzerte**

Salon-Orchester Gleiwitz

Kapellmeister Galfert.

Anfang 4 Uhr nachm. und 8 Uhr abends.

Eintritt 10 Pfg.

**R. Krause.**

**Danksagung**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und der zahlreichen Kranzspenden anlässlich des Hinscheidens unseres einzigen lieben Sohnes, des Primaners

**Brandom Wenzel**

sprechen wir, da es uns nicht anders möglich, auf diesem Wege allen unseren tiefempfundenen Dank aus. Ein herzliches „Gott vergelt's“ den hochwürdigen Herren Pfarrer Jaschik und Studienrat Dr. Lison für die trostreichen Worte am Grabe. Insbesondere danken wir dem Lehrerkollegium, sowie den Mitschülern des Realgymnasiums Beuthen und Zawadzki, gleichfalls den Beamten der Behörden und Verwaltungen und den Vereinen für das letzte Geleit.

Forsthaus Hanussek, Krs. Gleiwitz, im August 1929

**Fr. Wenzel und Frau**

**Neu-Eröffnung!**

**Lamla's Gaststätte, Schultheiß-Patzenhofer**

(früher Rizzibrau)

Hindenburg OS.

Dorotheenstr. 41

Gestützt auf meine langjährigen Erfahrungen eröffne ich am Sonnabend, den 17. d. Mts., nachm. 18 Uhr (6 Uhr) meine renovierten Lokalitäten. — Für gute und billige Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Der Besitzer, Heinrich Lamla.

**Ein Vorbereitungs-Kursus**  
zur Ablegung der  
**Meisterprüfung**

beginnt Anfang September in den Räumen der hiesigen Gewerblichen Berufsschule. Anmeldungen sind alsbald bei dem Unterzeichneten in seinem Amtszimmer Schröterstr. 10 anzubringen. Der Kursus findet nur in den Abendstunden von 8 bis 10 Uhr statt.

Gleiwitz, den 17. August 1929.

**Buch, Direktor.**

**Trinkt** Salzbrunner **Kronenquelle**  
Salzbrunner  
**Oberbrunnen**  
Katarhe, Asthma, Grippefolgen.  
Stoffwechselkrankheiten (Gicht etc.)

Hauptniederlage: Hermann Simon, Gleiwitz.

**Achtung Tarnowitzer!**

Jeden Mittwoch nachmittag

**gemütliches Beisammensein**

aller Tarnowitzer in meinen renovierten Räumen.

Für gut gepflegte Getränke und erstklassige Küche ist bestens gesorgt.

**S. Robert Oek. Oswald Gebauer**  
vorm. Potrz, Gleiwitz, Kronprinzenstr. 21

**Glückwunsch**

für Likör, Wein, Rum, Arrak, Kognat, Punsch, Fruchtweine, Bienenhonig in großer Auswahl

**Stonsdorfer- und Bergamotte-Likör-Etiketten**  
in moderner Ausführung  
— neu am Lager —

**Neumanns Stadtbuchdruckerei**  
Gleiwitz, Kirchplatz 1.

**Pachtungen**

**Bäderei**

mit Wohnung, Nähe Gleiwitz, zu verpachten. Erford. 5000 M. Jof. Neufelder, Glw., Bahnhofstr. 1.

**Nacht-Gleischerei**

mit Vorkaufrecht auf dem Lande zu vergeben. Maschine, Einrichtung u. Wohnung vorhanden. Off. u. S. 739 an den Wand. Gleiwitz.

**Zurückgekehrt**

**Zahnarzt Dr. Joseph**

Beuthen OS., Bahnhofstraße 15.

Auf nach den  
**Rifta's Gaststätten, Hindenburg**  
Sandstraße 18

Jeden Sonnabend und Sonntag:  
**Großer Konzert-Rummel**  
wozu ergebenst einladet **Johann Lenczyk.**

**5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Zimmer-Wohnung**

komplett mit allem Komfort in meinem Neubau  
— sofort zu vermieten. —  
Anfragen unter T. 766 an den Wandlerer Gleiwitz.

**2 u. 3 Zimmer-Wohnungen**

mit allem Komfort im Neubau Solger, Ecke Brüningstraße, hat per 1. Oktober abzugeben.

**Baugeschäft Konrad Segniz**  
Inh.: Carl Bluta  
Beuthen OS., Lindenstraße 38.

**3 Zimmer-Wohnung**

mit Beigelaß, möglichst im Zentrum von Gleiwitz, per 1. 10. 1929 zu mieten gesucht. Offerten unter T. 770 an den Wandlerer Gleiwitz erbeten.

**Laden**

ca. 100 qm groß, in mittlerer Lage Hindenburgs, mit anschließenden größeren Räumen und sonstigem Komfort sowie Kellerräumen günstig zu vermieten. Offerten unter Gl. 292 an den Wandlerer Hindenburg OS.

**Geschäftstotal**

in guter Geschäftslage in Hindenburg, mit 2 Schaufenstern, Wohn- u. Nebenräumen sowie Keller wird im Herbst d. J. frei und ist bei mäßiger Mietzahlung sofort zu vermieten. Off. u. Gl. 264 an d. Wand. Hindenburg

**Beachten Sie,**

daß Sonnabend, den 17. 8.  
Montag, den 19. 8.

die 2 letzten Tage

meines **Saison-Ausverkaufs**  
sind.

Als besond. Gelegenheitskauf empfehle:

**Waschmousseline-Kleider 3<sup>75</sup>**

für Frauen, bis Gr. 52 . . . von 3 an

**Waschmousseline-Kleider 1<sup>95</sup>**

für junge Mädchen . . . . . von 1 an

**Mäntel, Kostüme, Blusen**  
weit unter Preis

**R. Danziger**

Damenkonfektion  
Gleiwitz

Möblirt. 25

Möblirt. 25

Wir gewähren

**Kredit**

bis zu 6 Monaten

an Beamte und jeden kreditwürdigen Kunden zu unseren äußerst kalkulierten, unveränderten

**Kassapreisen**

Die Kreditgewährung erfolgt durch uns direkt in diskreter Form unter Berechnung eines geringen Unkostenaufschlages

Die Bedingungen sind in unseren Geschäftshäusern zu erfahren

**SEIDENHAUS**  
**WEICHMANN**

AKTIENGESELLSCHAFT

DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN

**BEUTHEN GLEIWITZ OPPELN**

KAISER-FR.-JOS.PL. WILHELMSTRASSE KRAKAUER STR.

**Die sensationelle Neuheit**

welche wir auf den Markt bringen, ist unser völlig konkurrenzloses

**Tages-Leuchtschild nur für Schaufenster.**

Das Schild ist in Effekt und Wirkung daselbst wie die Leuchtschilder ohne Strom auf den Plakatautos. Unsere sensationelle Neuheit besteht darin, daß wir keinen Text, sondern nur auswechselbare Buchstaben liefern, sobald der Ladeninhaber sich zu jeder Zeit jeden beliebigen Text selbst aufstellen lassen kann. Ferner kann, was bisher ebenfalls unmöglich war, die Farbe der Buchstaben jede Minute geändert werden. Komplettes Schild in Größe 70 cm kann bereits mit M. 20.— bis 25.— detailliert werden, daher größter Massenunterstützung. Wir sind Eigentümer der Schutzrechte und Selbstfabrikanten. Wir vergeben den Artikel im Alleinvertrieb und ist Bedingung, daß je nach Größe des Bezirks Abschluß mit entsprechender Sicherheitsanzahlung getätigt werden muß. An Kapital sind M. 1000.— bis 3000.— erforderlich. Mutterverband erfolgt nicht und werden Interessenten persönlich besucht. Wir erbitten nur Offerten mit Angabe, daß Kapital zur Verfügung steht.  
Blod-Ges. m. b. H., Berlin W 9., Potsdamer Straße 19.

**Empfehle:**

- Apfelwein (Cyder) Ltr. 0.75
- Johannisbeerwein . Ltr. 0.90
- Tarragona sehr fein . Ltr. 1.30
- St. Martin Berg . . . 1/2 Fl. 1.15
- leichter Tisch- und Bowlenwein
- Himbeersaft gar. rein Pfund 0.70
- Erdbeersaft . . . . . Pfund 0.80

**Karl Freitag**

vorm. P. H. Grosch

Gleiwitz, Turmstr. 4-6

**D-Rad**

mit oder ohne Beiwagen, versteuert, zuverlässig fahrbereit, steht sofort zum Verkauf. Desgleichen steht ein **Dreirad-Lieferwagen**, geeignet für Händler oder Bäcker fahrbereit zum Verkauf.

**Bernhard Schweda, Bäckermstr.**  
**Danietz Post Chronstau.**

**Jetzt**

**Büfze-Satto** von **7.50** an  
**Seinen-Jaden** von **3.90** an  
**Monteur-Blusen** v. **3.50** an  
**Monteur-Josen** v. **3.25** an  
**Wald-Anzüge** (Sportbillig),  
Alle übrigen Sommer-Artikel  
bis **50%** Ermäßigung.

**Siegfried Hamburger**  
Gleiwitz, Nikolaistraße 2  
neben Beuthner.

Anzeigen in dieser Zeitung  
haben besten Erfolg!

**Zurückgekehrt**  
**Dr. Liebrecht**  
Facharzt für Haut- u. Geschlechtsleiden  
Gleiwitz, Wilhelmstraße 24.

**Von der Reise zurück:**  
**Dr. Wohlgemuth**  
Hindenburg  
Sprechstunden 9—11, 3—5 Uhr.

**Zurückgekehrt!**  
**Dr. Weinstein**

Hindenburg OS., Kronprinzenstrasse 270



## Rossignol in französischer Beleuchtung

Chrentag ober-schlesischer Regimenter.

Zum 22. August

In der „Schweizerischen Monatsschrift für Offiziere aller Waffen“ hat kürzlich ein Neutraler, der Schweizer Hauptmann Allemann, eine Studie veröffentlicht: „Das Begegnungsgefecht der 3 französischen Kolonial-Division und des 6. deutschen Armeekorps bei Rossignol am 22. August 1914“. Daraus gibt im „Nachrichtenblatt des Regimentsbundes“ ehem. 157er Hauptmann a. D. Kumpf einige bemerkenswerte Abschnitte wieder, wobei er betont, Allemann stütze sich bei Schilderung des Gefechtsverlaufs vor allem auf die Forschungen der historischen Sektion der französischen Armee in Paris sowie auf Angaben des Pfarrers Aubert in Rossignol und schließlich auf Berichte von französischen Soldaten und Offizieren, die bei Rossignol mit dabei waren. — Da unser

157. ober-schl. Infanterie-Regiment in Krieg an dem Hauptgefecht hervorragend beteiligt war, geben wir aus diesem umfangreichen Werkchen kurz das Bemerkenswerteste wieder:

Schon die Nacht zum 22. August war südlich von Rossignol für die französischen Kolonial-Infanterien besonders unruhig, da unsere Gleitwiderstände ihnen viel zu schaffen machten, während auf französischer Seite damals überhaupt keine Kavallerie zu sehen war. Die um 3 Uhr vormittags vorgehenden drei Abteilungen französischer Artillerie, das 2. und das 3. Kolonial-Infanterie-Regiment und eine Genie-Kompagnie unter einer Dragoner-Spitze glaubten, in neue Quartiere zu gehen, da die Deutschen nach Meinung der Korps-Generalstabler zwei Marschwege weit entfernt seien. Sie rückten in Rossignol ein, obwohl die Offiziere von Dorfbesohnern davon benachrichtigt waren, daß der im Norden das Dorf 5 Kilometer weit halbkreisförmig umspannende Wald voller deutscher Truppen war. Man glaubte ihnen einfach nicht und machte 1500 Meter vor dem Walde halt, ließ damit auf das Infanterie-Regiment 157. Um 8 Uhr 10 Minuten vormittags fiel der erste Schuß, und einige Minuten darauf lag die französische Spitzkompanie des Kolonialregiments im heftigsten Feuer der 3. Kompagnie 157er. Sämtliche Kompanie-Offiziere auf französischer Seite fielen: von den 250 Mann kamen nur 26 zurück. Dann schwärmten die anderen französischen Kompanien — insgesamt drei Bataillone — aus; von der 5. fiel der Hauptmann, die 6. verlor alle Offiziere, von der 7. blieben 27 Mann übrig. Alle drei Bataillone-Kommandeure waren gefallen. Mitham hielt das 1. Kolonial-Infanterie-Regiment dem

### ungekürzten Ansturm der 157er

zunächst noch stand; das 2. schmolz in dem Feuer und Bajonett-Angriffen der 157er dahin. Das 3. Kolonial-Infanterie-Regiment wurde zusammen mit dem 7. bei Titzan leicht abgetan. Teile des 2. Bataillons wurden in Rossignol gefangen genommen. Dann wurde nach einem vergeblichen Ansturm das umfasse Rossignol von den Deutschen genommen, wobei viele französische Offiziere und eine große Zahl Unteroffiziere fielen. Auch das 3. Regiment Chasseurs d'Afrique hatte erhebliche Verluste. Schließlich wurden die Schwadronen mit Fuß und Mann, von einem ganz kleinen Rest abgesehen, von uns gefangen genommen.

Ein auf dem Kirchhof von Rossignol eingerichteter Maschinengewehr-Nest war zu Anfang auf den ersten Schuß unserer Artillerie — Mischschüsse Kanonier Bollen von der 1. Batterie Ober-schl. Feld-Regimts. 37 (Neustadt O.S.) war der Luchti — fortgesetzt worden.

### Dies alles nach französischen Darstellungen!

Auch unsere Verluste bei Rossignol waren schwer und nicht zu verwinden; aber — an denen der Franzosen gemessen — gering. 700 deutsche Kameraden, darunter 42 Offiziere, ruhen auf dem Schlachtfeld neben 1700 gefallenen Franzosen. Auf deutscher Seite wurde nicht ein Einziger als Gefangener verloren, dagegen ließ uns der Feind 2600 Mann, dabei 3 Generale, 39 Gefühle, fast alle Maschinengewehre und viele Kolonnen und Trains. Allein an der Straße nach Rossignol wurden 800 französische Artilleriepferde eingescharrt. Die Zahl der Verwunden betrug auf deutscher Seite 1200; die Franzosen geben die ihren mit 2000 an.

Der Schweizer Verfasser schließt seine Ausführungen: „Es darf über das außerordentlich tapfere Verhalten der französischen Kolonialtruppen und ihrer Offiziere nur gesagt werden, daß sie bis zum letzten Mann eine Katastrophe zu verhindern such-

# Gedanken zu den Haager Verhandlungen

Von Kammerpräsidenten Dr. Kurt von Kleefeld

Kammerpräsident von Kleefeld, der unseren Lesern als Verfasser der Artikelserie „Dialog der Geister“ bekannt ist, entwickelt hier von der hohen Warte weltgeschichtlicher Betrachtung aus die großen Gesichtspunkte der Haager Konferenz. Nationale Geschlossenheit anstelle des egoistischen parteipolitischen Spielespielgerüchels ist die Forderung der Stunde. — Die Red.

Wenn es wirklich dahin kommen sollte, daß die Staaten des europäischen Kontinents zu einem stabilen organischen Verhältnis gegenseitiger Annäherung und harmonischer Zusammenarbeit gelangen, dann muß nach der Natur derartiger Vorgänge das Wirtschaftsgebiet die Brücke bilden. Alle intellektuellen und moralischen Güter und Werte dieser Welt können nur entstehen und sich entwickeln, wenn festgefügte materielle Fundamente unter dem Geleise des Lebens und Lebenslaffens die Völkerverbindungen sichern. Verfeinerungen und Vertiefungen im Leben der Nationen, mögen sie auf dem Gebiete der Politik oder der Wirtschaft entstehen, sind ohne eine gewisse Unabhängigkeit in materieller Beziehung undenkbar. Deshalb muß man die deutsche Wirtschafts-Entwicklung mit ernstlichen Gedanken verfolgen, zumal wir gerade jetzt an einer Ära hinsichtlich der Zukunft des deutschen Volkes stehen.

Die wahrhafte General-Liquidation des Weltkrieges, das gewaltige und würdige Schauspiel für die im Fluß befindlichen Verhandlungen der Haager Konferenz, bedeutet, wenn sie nicht nur eine formale Abrufe sein und auf Gerechtigkeit und Billigkeit beruhen soll, ein Ziel von übermenschlichen Ausmaßen. Dieses kann daher auch nicht von irgendwelchen parteipolitischen Gesichtspunkten der deutschen Heimat heraus entscheidend beeinflusst werden, sondern bedeutet ein deutsches und weltvolkstümliches Objektum und soweit die deutschen Interessen in Frage kommen, einen gigantischen Kampf unserer Vertreter für Gerechtigkeit und Lebensrechte unseres Volkes überhaupt.

In den ernstesten und heiligsten Dingen, welche das Menschengeschlecht betreffen, muß immer ein Quantum Idealismus und Phantasie wirksam werden, wenn diese vorwärts gebracht werden sollen. Da gemäß weder die kalte und mathematische Logik, noch das spießbürgerliche Nichtdenken und Nichtweiterdenken können.

Nicht allmähliche, an der Schwelle der Weltepochen hervortretende nationale und internationale Aufgaben und Konstitutionen pflegen, besonders wenn sie in bisher unbekannten Gewändern erscheinen, nicht immer auf den ersten Blick populär zu sein, zumal es die größte Weisheit erfordert, im Kaufe neuer Ideen die heimischen Grund- und Naturrechte für Gegenwart und Zukunft realpolitisch zu schützen. Wenn Völker durch ihre Vorkämpfer zu anderen Völkern sprechen, dann ist es vor allem von entscheidender Bedeutung, daß ein Volk, welches kluge zu führen berechtigt ist, dies in geschlossener, einheitlicher Weise tut und unrealen Ansprüchen gegenüber seine Bedenken deutlich zu erkennen gibt.

Wer mit am Steuer der deutschen Wirtschaft steht, wer die Existenzbedingungen der heimischen Völker, Wiesen und Forsten kennt, wer in den Erz- und Kohlenbergwerken arbeitet, wer die Absatz- und Exportverhältnisse der verarbeitenden Industrien beobachtet, die Verbindungen des Bankwesens mit dem schaffenden Wirtschaftsleben untersucht, die mittleren und kleinen Verhältnisse in Gewerbe und Handwerk bei ihrem aufreibenden Existenzkampf mit Sorgen verfolgt, der muß leider zu der Feststellung gelangen,

daß die allgemeinen Arbeits- und Lebensverhältnisse keinen Aufschwung genommen haben,

sich vielmehr in der Hauptsache in organisch ungünstiger Entwicklung bewegen. Dies muß immer wieder den Ausgangspunkt unserer Stellungnahmen auch dem Ausland gegenüber bilden, welches vielfach in vollkommener Verkennung gewisser großstädtischer äußerer Erscheinungen ein vollkommen unrichtiges Bild unserer Wirtschaftskraft erhält. In

ten. Sie sind gewiß nicht schuld an dem Drama der 3. Kolonial-Division bei Rossignol! — Dazu sagt Hauptmann Kumpf mit Recht: „Mit diesem Urteil des Verfassers sind wir einverstanden. Wir hatten einen tapferen Gegner vor uns, der alle soldatische Achtung verdient. Daß wir ihn nieder-

einem Volk, welches mit derartigen Milliarden Verpflichtungen überlastet ist, wie das deutsche, kann schon aus der menschlichen Natur heraus nicht jene Sparsamkeit, Solidität und Ruhe wieder ihre Wurzel schlagen, welche Haupteigenschaften des Deutschen unter normalen Umständen stets gebildet haben.

Nach dem verlorenen Weltkrieg, nach der Wirtschaftskrise der Inflation werden wir in unserer Notwendigkeit und in unserem besten Verhandlungs- und Zahlungswillen immer wieder durch die Anforderung unregelmäßiger Lasten gequält, welche eine nach vielen Millionen zählende Volksgemeinschaft in ganz einheitlicher Weise geschlossen zu dem einen Gedanken zwingen: Wir sind auf Generationen hinaus und tun deshalb am besten, wenn wir unsere Sache auf Nichts stellen und den Augenblick genießen. Solche Gedankengänge zu nähren, ist ebenso grausam wie unweise. Ein Volk, welches, wenn es so weiter geht, schließlich in der Hauptsache aus einer Masse von Menschen bestehen wird, welche im Falle mit ihren Familien höchstens über ein monatliches Einkommen von etwa 300 Mark unter sehr schweren Lebensbedingungen verfügt, mit einer nach Namen zu zählenden kleinen wohlhabenden oder reichen oberen Schicht, ist im Herzen Europas gegenüber den Nachbarn mit solchen und natürlichen Güterverteilungen ein dauernder Brandherd.

In jeder Wirtschaft gehört der patriotische und freie Unternehmer, welcher jedem das Seine beläßt, zu den schätzenswürdigsten Persönlichkeiten.

Ein Staat, welcher aufstrebenden Intelligenzen die Lebenslust verderben und vor allem die menschliche Betätigung unterschiedslos verwandeln würde, fährt den für seine Existenz allergrößten Kampf, nämlich den gegen die Intelligenzen. Sind erst die heimischen Wirtschaftskräfte vertrieben oder ist ihnen Herz, Seele und Arbeitskraft gebrochen, dann ist es nur natürlich, daß die in den Besitz der mächtigen Produktionsmittel gelangten fremden Kräfte ein hauptsächlich auf egoistischen Gesichtspunkten beruhendes Regime führen.

Internationale gegenseitige Kapital-Verflechtungen und Betätigungen gehören zu den natürlichsten und wünschenswertesten Dingen der Weltwirtschaft. Ueber fremde Grenzen bringen aber das nationale Wirtschaftsleben meistens in Abhängigkeit von nicht immer übersehbaren Zielen und Absichten und beeinträchtigen auch zum Nachteil der an sich schon durch Steuern überlasteten und ausgebeuteten Volksgenossen die Staats-Einnahmen, sobald derartige Transaktionen auch rechtlich unter Berücksichtigung aller Umstände meistens sehr teuer werden. Auf diese Weise werden die Lasten für den sich bereitenden Kreis der Steuerträger immer größer und drückender, wie dies die Ursachen der in erschreckender Weise zunehmenden Kontur-, Zahlungs- und Liquidations-, unrentablen und flüchtigen Unternehmungen zeigen! Wir dürfen auch niemals vergessen, daß bei der Gründung des Römischen Reiches die wirtschaftlichen Vorteile, welche den vertragsschließenden Bundesstaaten durch den Aufwandsaufschlag gewährt wurden, eine ansehnliche Rolle gespielt haben.

Ich habe schon wiederholt ausgeführt und nachgewiesen, daß bei den gewaltigen Kriegskontributionen, welche auf uns lasten, in Verbindung mit der Passivität unserer Handelsbilanz und den gewaltigen jährlichen Schuldzinsen bei dauernder Wohnahme der in heimischen Händen befindlichen Wirtschaftssubstanz

eine sehr umfassende Sparmaßnahme, besonders was die Kosten der öffentlichen Verwaltungen und Ausgaben angeht, die Forderung der Stunde ist.

Aus den Stimmungen vom Haag, so wünschen wir, muß ein neues Weltbild mit einem freien Deutschland im geographischen Mittelpunkt Europas hervorgehen; aber ein Staat mit wirtschaftlichen Unfähigkeit und Unfähigkeit für alle Deutschen wie in den übrigen Ländern, nicht eine Vereinigung der ewig Mächtigen und Beladenen.

gerungen haben — während des schwersten und entscheidenden Teil des Kampfes sogar gegen erhebliche Ueberschuldung — das konnte nur geschehen, weil wir tüchtiger waren als er.“

## Neueste Nachrichten aus aller Welt

### Notlandungen französischer Freiballons in Sachsen

Witb. Döbeln (Sachsen), 17. August. Am Freitag in den frühen Morgenstunden ging bei Döbeln in der Nähe von Leisnig ein französischer Freiballon nieder. Der Führer, Angehöriger des französischen Touring-Clubs, ist mit mehreren anderen Ballons in der Tschechoslowakei aufgestiegen, geriet in einen Gewittersturm und mußte notlanden. Der Ballon, der von einer Zivilperson geführt wurde, blieb unverfehrt.

Witb. Dresden, 17. August. Außer dem französischen Freiballon, der infolge eines Gewittersturmes bei Döbeln notlanden mußte, ist noch ein weiterer Ballon, der ebenfalls in Polen zu einem Flug nach Belgien aufgestiegen war und der zwei Personen als Besatzung hatte, Freitag früh in der Nähe von Döbeln gelandet. Auch in diesem Falle blieben Passagiere und Ballon unverfehrt. Das sächsische Staatsministerium hat beide Ballons auf Grund des Luftfahrtabkommens mit Frankreich, das die Freigabe von Ballons vorsieht, falls diese weder Ladung noch Waffen mit sich führen, bereits freigelassen. Die Ballons werden verpackt und mit der Bahn in die Heimat transportiert werden.

Witb. Paris, 17. August. (Freilassung der französischen Krieger in Nordafrika.) Die am letzten Sonntag wegen eines Motorabsturzes in Nordafrika gelandeten beiden französischen Krieger eines Postfluges, die von Eingeborenen gefangen gehalten wurden, sind gegen Lösegeld wieder freigelassen worden und mit den Postkisten in Tiznit angekommen.

Witb. Berlin, 17. August. (Untersuchung gegen Jachet und Genossen eröffnet.) In der Ermittlungssache betreffend den Tod des Chausseurs Rademacher im Berlin-Breslauer Verkehrszug hat der Untersuchungsrichter des Landgerichts Frankfurt a. S. die Untersuchung gegen 1. den Bäcker Otto Jachet, 2. den kaufmännischen Angestellten Günther Hahn, 3. den Arbeiter Herbert Stern und 4. den Tischler Herbert Walchert wegen gemeinschaftlicher gefährlicher Körperverletzung mit Todesausgang, gegen Günther Hahn auch wegen unbefugten Waffenbesitzes, eröffnet.

Witb. Breslau, 17. Aug. (Gefakter Bankräuber.) In der Nacht zum Freitag ist es Landjäger aus der Muskauer Umgebung nach aufregender Verfolgung gelungen, den Verbreiter des Ueberfalls auf die Muskauer Reichsbankzentrale festzunehmen. Es ist ein 23jähriger Schlosser Böhrer, der vor wenigen Wochen aus der Erziehungsanstalt nach Berlin entlassen worden ist. Die Beamten ermittelten B. in einem Hotel in Widau (Kreis Sagan). Der Räuber hat bei dem Feuerkampf mit dem Reichsbanktrakt zwei Bauerschüsse davongetragen. Er wurde zunächst in das Polizeigefängnis in Weiskauer gebracht, wegen seiner schweren Verletzungen konnte er noch nicht vernommen werden.

Witb. Hamburg, 17. August. (Zwei Reichsbannerleute bei einer Schlägerei verlegt.) In der Nacht zum Freitag wurden in der Angerstraße zwei Reichsbannerleute von mehreren Leuten angerepelt. Bei der sich entwickelnden Schlägerei wurden beide erheblich verletzt, der eine durch einen Messerstich, sodaß sie dem Krankenhaus zugeführt werden mußten. Als Täter wurden zwei 19jährige Arbeiter verhaftet, die erklärten, daß sie der R. P. D. nicht mehr angehören.

Witb. Freiburg i. B., 17. August. (Mit einer Bierflasche erschlagen.) Am Freitag mittag haben Beerenfänger im Waldgebiet von Böhrenbach im Distrikt Furtwangen den 42jährigen Landwirt Augustin Dorer, der vermutlich die Beerenfänger aus seinem Walde verweisen wollte und dabei mit vier Männern und einer Frau in Streit geraten war, mit einer Bierflasche erschlagen, ehe ihm ein Angehöriger zur Hilfe eilen konnte. Die Beerenfänger sind unerkannt entkommen.

Bei Erkältungskrankheiten, Rheuma, Gicht, Nöschias, Nerven- und Kopfschmerzen, haben sich Zogal-Tabletten hervorragend bewährt. A. notarieller Bestätigung anerkennen über 5000 Ärzte die hervorragende Wirkung des Zogal. In mehreren hundert ärztlichen Berichten wird neben prompter Wirkung besonders die Unschädlichkeit hervorgehoben! Zogal kann daher mit vollem Vertrauen genommen werden. Ein Versuch überzeugt! Fragen Sie Ihren Arzt. In all. Apoth. RM. 1.40 0,46 Chln. 12,6 Lith 74,3 Acid. acet. sal. ad 100 Amyl.

**Gildehof**  
zieht ihre Kreise

Gildehof 5A „Die Zigarette der Zigaretten“ beherrscht alle Rauchergilden.

Haus Bergmann Zigarettenfabrik A-G / Dresden-N 15





Die Methode, den Zeppelin bei seiner Weltreise auf der Karte zu begleiten, ist natürlich für jedermann empfehlenswerth, der die Lücken seiner Bildung auf angenehme Art zu ergänzen wünscht, gewissermaßen zur Repetition des leider Gottes längst

**Voraussichtlich eine Minderbelastung von rund 160 000 Mark**

\* Der Eisenbahn-Verein Glettwitz veranstaltete in diesem Jahr seine Sommerfeste in Form von Wohltätigkeitskonzerten verbunden mit Kinderfesten am 30. 6., am 14. 7. und 4. 8. im Schützenhaus. Diese Feste mit einer starken Besucherzahl waren schon mehr Volksfeste. Besonders das erste Fest im Waldschloß traf auf einen herrlichen Sonntag, welcher eine große Anzahl der Eisenbahnerchaft nach dem Waldschloß lockte, sodaß ein großer Teil mit einem Hasenpflug zufrieden sein mußte, wer nicht sogar unfreiwillig den Rückzug antreten mußte. Wie auffällig wurden die Kinder in sehr reichlichem Maße mit Würstchen, Gebäck und Süßigkeiten bedacht. Bei den Kinderwettspielen wurde wiederum jedes Kind mit einem 1. oder 2. Preis bedacht. Eine große Warenverlosung zu Gunsten der Kindersorge wog für das Fest im Waldschloß eine Hauptattraktion. Wenn auch das zweite Fest leider verregnet, so herrschte am dritten Fest im Schützenhaus Großbetrieb. Hier lockte außer den vielen Veranstaltungen die große Warenverlosung mit dem Hauptgewinn eines lebenden Schweines die Eisenbahnerchaft heran. Große Freude bereitete den Kleinen das Asperle-Theater und Enkel Anekebed. Die Konzerte wurden von der eigenen Vereinskasse unter Leitung von Herrn Parusche ausgeführt. Den Abschluß der diesjährigen Sommerveranstaltungen bildete ein Wettbewerb im Waldschloß am 18. 8. verbunden mit

**Spare in der Zeit, so hast Du in der Not!**  
**Die Kreis-Sparcasse Gleiwitz**  
 Teuchertsstraße, Landratsamt,  
 nimmt jeden Betrag an.

**Opyelner Landfriedensbruch vom 26. September.**  
Der Prozeß wegen der Vorgänge, die sich in Opyeln anlässlich einer polnischen Theateraufführung am 28. April abspielten, finden vom 26. bis 28. September vor dem Landgericht in Opyeln statt. Die Anklage lautet auf Landfriedensbruch. Da 31 Personen angeklagt und über 100 Zeugen geladen sind, ist eine Verhandlungsbauer von drei Tagen in Aussicht genommen. Den Vorsitz in der Verhandlung führt Landgerichtsdirektor Christian. Der Bund der Polen in Deutschland ist als Nebenkläger zugelassen. Die Verteidigung liegt in den Händen der Rechtsanwälte Dr. Frank 2 München und Dr. Krimm-Kreuzburg.

Bei dieser Gelegenheit ist übrigens auch das alte Märchen von dem Hirschei der heldenhaften Gleim'scher Weiber als frommer Schwindel entlarvt und gebührend angebrangelt worden, was im Interesse des Gesellschaftslebens unserer Stadt awichtig zu beklagen ist. Denn nun ist der Herr Referendar Gertraud nicht mehr in der Lage, bei föhlichen Anlässen solch eine geistvolle Dame n e d e zu „schwimmen“. „Ach, meine sehr verehrten Damen, ich habe die solofale Ehre, auf die Gleim'scher Damentisch im allgemeinen und auf die Damen, die uns den heutigen Abend veraohlen, im besondern ein Preislied anzustimmen, äh, soweit meine schwachen Kräfte reichen. Meine sehr verehrten Damen schon Ihre liebenswürdigen Abnungen zeichnen sich in auherordentlichem Maße sowohl durch häusfrauliche Engenden, als auch durch Tatkraft und Vaterlandsliebe aus. Waren es doch die Gleim'scher Frauen, die vor arenen Zeiten das Heer der Feinde in die Klucht jagten, indem sie ihnen heißen Hirschei über die

Was übrigens die Veranlassungen der vergangenen Woche betrifft, so wollte ich mir zur Feier des Verfassungstages noch einen Vorschlag überlassen. Der Fadeszug am Sonnabend und die Volksspiele am Sonntagabend waren ja ganz schön und erkaufte, aber die Minareier war doch eine allzu kleine und „offizielle“ Angelegenheit. Auf solche Art wird man niemals alle Volksteile erfassen können. Was von vielen vermicht wurde, war eine Veran-

Ein neuer Lehrer für Philosophie und Psychologie an der Technischen Hochschule Dresden. Dr. phil. h. c. L. Zsch, ein Sohn des Mäanderei-Architekten Georg Zsch, ist als Lehrer für Philosophie und Psychologie der Kulturwissenschaftlichen Abteilung der Dresdener Technischen Hochschule berufen worden.







# Sommer-Mäntel \* Sommer-Kleider

jetzt noch viel billiger!

**Neueingänge für den Herbst!**

Kleider u. Mäntel in entzückenden Ausführungen besonders preiswert

## Gebr. Markus & Baender

G. m.  
b. H.

Beuthen OS.

Ring 23

Alles andere

**weit überragend**

an Güte, Formschönheit und

**Preiswürdigkeit**

sind unsre neuen Modelle von

## Möbeln

aus Edelhölzern gefertigt

Besichtigen Sie unsere gewaltige  
Ausstellung ohne jeden Kaufzwang

### Julius Großmann

Beuthen OS., Bahnhofstraße 16

TEILZAHLUNGEN GERN GESTATTET

TEILZAHLUNGEN GERN GESTATTET

### Bruchleidende

Dr. Blaauw ist nur am **Dienstag, d. 20. Aug.**  
v. 9-12 in Beuthen „Hohenzollern“, v. 2-5 in  
Gleiwitz „Goldene Gans“. Auskunft kostenlos!  
Spezialinstitut  
Dr. med. Blaauw & Opel, Breslau 16  
Fürstenthrage 93  
Dienstag, den 27. August v. 11-4 in Oppeln,  
„Deutsches Haus“

### Haben Sie Stoff?

Ich fertige Ihnen einen modernen  
Anzug oder Mantel mit allen Zutaten  
nach Maß von **31 Mk.** an, tatsächlicher  
guiter Sitz. Sämtliche Sachen werden auf  
rein Leinen und Häutelschwarz gearbeitet.  
Anzüge mit Stofflieferung werden billiger  
ausgeführt. Durch fachmännische Kennt-  
nisse bin ich in der Lage, den verwich-  
testen Ansprüchen gerecht zu werden.  
**Breslauer Schneiderwerkstatt**  
Gleiwitz, Germaniastr. 10, 2. Ebg., (Butterhaus Roland)

### Eine gute Stellung

erhält, wer

**Kurzschrift u. Maschinenschreiben**

Zehnfinger-Blindschreib-Methode

gründlich erlernt beim gepr. Fachlehrer

**Alfred Menzler / Gleiwitz**

Moltkestraße Nr. 14

Neue Kurse beginnen am 2. Sept. 1929

### Fahrräder

Sprechapparate  
Schallplatten  
Geigen  
Nähmaschinen

Haus-Salon-  
Küchen-  
Herren- und  
Damen-Uhren

### Möbel

Speise-  
Schlaf-  
Herrenzimmer  
Küchen  
Schränke  
Tische  
Stühle

Metallbettstellen  
Matratzen  
Sofas  
Chaiselongues  
Gardinen  
Spiegel  
Bilder

Kinderwagen

Bequem gegen wöchentliche Raten

von **1.- Mk. an**

**Schyp** Gleiwitz, Kronprinzen-  
str. 3, am Germaniastr.

### Ohne Anzahlung

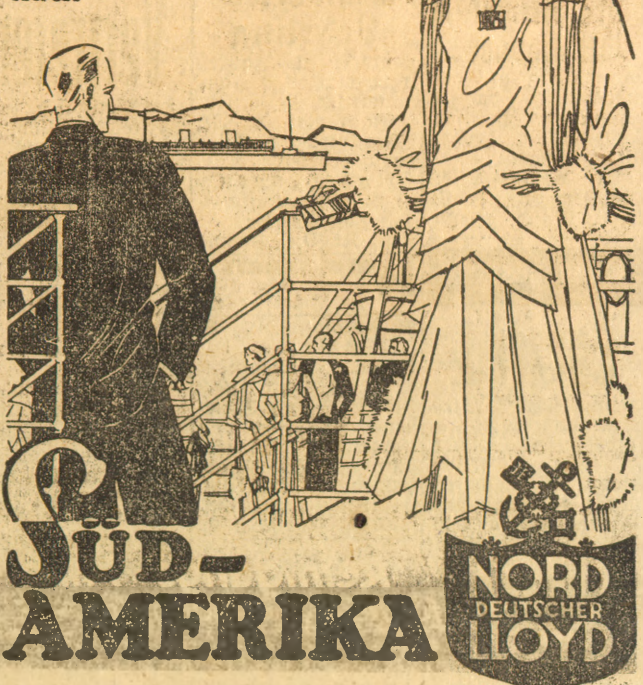
bis 15 Monatsraten, 1. Rate am 1. Novbr. 1929,  
erhalten Sie sofort sehr billig: Teppiche,  
Läufer, Tisch-, Divan- und Stuhldecken,  
Zusch-Apparate mit Platten, Mah.-Stoffe.  
Verlangen Sie sofort unverbindliche, bemessene  
Offerte unter Gl. 104 an den Wanderer, Gleiwitz.

### Arcona-Räder

mit Hingelager, die Präzisionsmarke für  
Beruf und Sport, Arcona-Rennmaschinen,  
das Rad mit den größten Rennerfolgen.  
Arcona-Ballonräder, prachtvolle Damen-  
räder, Jugendräder, Motorräder, Zubehör-  
teile, Nähmaschinen, Sprechmaschinen,  
Geschenke- und Wirtschaftszettel.  
Katalog 60 Seiten stark mit 6500 gratis u. franko  
Ernst Machnow, Berlin  
Größtes Fahrradhaus Deutschlands

### NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Mit der  
**„SIERRA-  
KLASSE“**  
nach



D. „Sierra Córdoba“ ab Bremen 26. August  
D. „Sierra Ventana“ „ „ 16. September  
D. „Sierra Morena“ „ „ 7. Oktober  
D. „Sierra Córdoba“ „ „ 28. Oktober

Auskunft und Drucksachen durch unsere sämtlichen Vertretungen

**Norddeutscher Lloyd Bremen**

in Gleiwitz: D. Lustig, Inh. S. Köppler, Bahnhofstr. 6

in Beuthen: Robert Exner, Kaiser Franz-Josef-Platz 2

in Breslau: Norddeutscher Lloyd, Generalagentur Lloyd-Reisebüro

G. m. b. H., Neue Schweidnitzer Straße 6

In dem städtischen Hausgrundstück Malapener Straße 17a  
ist zum 1. Oktober ds. Js. ein äußerst günstig gelegener

### Laden

mit 61 qm Grundfläche und 4,80 m lichte Höhe zu ver-  
mieten. — Dieser Laden eignet sich, da er an einer  
lebhaften Straße liegt, für jeden Geschäftsbetrieb. Angebote  
sind zu richten an den

**Magistrat Oppeln**  
(Grundstücksamt)



### Ein frischer Transport jung. u. älterer Arbeitspferde

ist eingetroffen und steht zum sofortigen Verkauf. Tauchpferde  
werden in Zahlung genommen. Erleichterte Zahlungsbedingungen.

**Herszlikowicz, Pferdehandlung**  
Gleiwitz, Parkstraße 2 (am Kanal).

### Neu-Eröffnung!

Wissen Sie schon?

Montag, den 19. August cr., eröffne ich in  
Hindenburg OS., Dorotheenstraße 14a  
gegenüber dem Knappschäfts-Lazarett, ein

### Zigarrengeschäft

nebst Weinverkauf erster Firmen

Nach werde stets bemüht sein, meine geehrte Kund-  
schaft in jeder Hinsicht aufs Beste zu bedienen, u.  
bitte um gütige Unterstützung meines Unternehmens  
hochachtungsvoll

Tabakwaren-  
Großhandel  
Weine  
**Max Morik**

Trinkt  
**Citronen-  
Naturella**  
alkoholfrei  
Nur echt in dieser Flaschenform  
ärztlich vielfach empfohlen  
Hochprämiert  
**W. SCHNEKA**  
HINDENBURG OS.  
TELEFON 2317

**Verkauf.**  
Mit eingeführtes und rentables  
**Arbeiter- u. Wäsche-Konfektions-  
Engros-Geschäft**  
mit prima Kundenschaft ist wegen vorgerückten  
Alters des Inhabers unter günstigen Bedin-  
gungen zu verkaufen. Off. mit B. D. 1097  
an Rudolf Möffe, Breslau.

**Volle Figur, blühendes Aussehen**  
durch Nähr- u. Kraftpillen „Gra-  
zinol“. Durchaus unschädlich. In  
kurz Zeit überaus Erfolg. Verzi-  
empfohl. ; Garantiertes. Machen Sie  
einen Versuch, es wird Ihnen nicht leid  
tun. 1 Schachtel 2.50 G. M. 3 Schachtel  
zur Kur nötig 6.50 G. M. Frau M. in  
S. schreibt: Senden Sie mir für meine  
Schwester auch 3 Schachtel „Grazinol“.  
Ich bin sehr zufrieden. Apotheker Krause & Co.  
Berlin D. 74, Turmstraße 16.

### Kein Sommerfest ohne Feuerwerk!

Wir liefern komplette Sortimente von Feuerwerk  
in jeder Preislage für Garten und Salon auch  
einzelne Stücke wie: Raketen, Böllerschüsse,  
Bomben, bengal. Feuer, drehbare und  
stehende Sonnen, Feueräder u. and. mehr  
Kanonenschläge, Wachsfiguren  
von 2-4 Stunden Brenndauer

**Neumanns**  
Buch- und Papierhandlung  
Gleiwitz, Rathborer, Straße 21

## Miele Modell 1928



Gerader  
Antrieb  
Zentral-  
Ölung  
Gegen Schmutz  
und Spülwasser  
geschütztes Getriebe  
**Mielewerke A.G.**  
Größte Zentrifugenfabrik Deutschlands  
Gütersloh/Westfalen  
Zu haben in den einschlägigen Geschäften

Über 2000  
Beamte und  
Arbeiter.

Änneken in dieser Zeituna haben besten Erfolg!





## Oberschlesisches Allerlei

Was nicht der „Wanderer“ alles weiß! Man möcht' es kaum für möglich halten. ... Da las ich jüngst in seinen Spalten (Es überließ mich fast und heil). Die Welt-Statistik melde froh: Ausstirbt das Hausier namens — Floh!

Wer nie sein Abendbrot mit Juden aß, Die tummerbollen Nächte In fürstlichem Geleise Auf seinem Bette stiefelend sah — Der kann es nimmermehr erlassen, Was wir im Floh an Qual besessen. ...

Nun führt er, wie gemeldet, aus — Die Welt wird ihm zu hygienisch. (Wir ham kein Mitleid, lacheln höh'nisch Und bieten ihm kein gastlich Haus!) Vor allem find's die Frauen, liebes Kind, Die schuld an seinem Sterben sind.

Bei uns zu Lande in O.-S. Bar für die Genta, Julia, Sofia Der Staubwisch-Rod und die Mattomfa Der landesüblich vorgeschriebene Dreh, Heut aber, leicht und lustig, schwärmen sie Für halsfrei, armnack und für freie Knie!

Da möcht' kein Floh so länger leben! Für viel Bewegung, Luft und Licht Schwärmt dieses edle Raubtier nicht — Drum hat er sich dem Tod ergeben. ... Und die Moral von der Geschicht: Das Ungeziefer liebt die Neuzeit nicht!

### II.

Das Hindenburg Stadthaus hat Je eine Uhr nach Norden und nach Süden — Doch für die Ost- und Hauptfront solch ein Zifferblatt Hat man mit stolzem Fleiß beseitigt. Nur wenn du ein Zuleila bist, Dann frag' mal, warum's so ist. Vielleicht aus jenem tiefen Grunde Schlägt dir im Osten keine Stunde: Der Uhrenschlag war' früh zu laut zu hören Und könnt' Sanft Büttel im Morgenstummer stören!

### III.

Ausstellsteller werden gesucht, Schneider werden entlassen (So wird's vom Deutscher Arbeitsamt gebucht) — Die dürfen den Leibriem' enger fassen.

Da kannte halt nix weiter machen — So ist's hat einmal auf der Welt: Und wenn der Blick ins Glas gefällt, Räkt sich vom Schneider kaum was machen — Im Gegenteile: Auf's Scham trägt er seine Sachen Mit Eile!

### IV.

Am Sabander Land, Denkt euch, da fand Man einen toten Storch im Gras.

Eine Ladung Schrot — trotz Abschußverbot! — Vollbracht das.

O du böser, böser Jägermann, Was hat dir nur der arme Storch getan?

Mir scheint, du habtest kein gutes Gewissen! Oder hat er vielleicht deine Frau ins Bein gebissen?

Nein! Störche sind längst aufgefäzt! Man kann Doch der wird auch nicht viel Geschick'tes sagen Als ich hier jeweils filme:

Geuer Kurbelmann.

**Auch gegen Rachitis**  
gibt es jetzt wirksame Stoffe.  
Sie sind in genügender Menge enthalten  
in **NESTLE'S KINDERMehl**  
um dieser idealen Nahrung  
vorzügliche Wirkung  
gegen diese Krankheit  
zu verstehen

Probierdose und Broschüre „Ratschläge eines Arztes“ durch:  
DEUTSCHE A.-G. FÜR NESTLEERZEUGNISSE, BERLIN W57

## Breslauer Brief

Fliegerbegeisterung. — Der Wanzensich. — Breslauer Schwarzhemden. — Rein, so eine Frau! — Jetzt wieder Sensationen.

Breslau, 16. August.

Es ist etwas los! Diesmal sollte es im Breslauer Flughafen sein, in dem die Fahnen von 12 verschiedenen Nationen im luftigen Winde flatterten. Er stand im Zeichen der Europafieger, die auf ihrem Fluge auch nach Breslau kommen wollten. Die Flugbegeisterung der Breslauer hat trotz der ablehnenden Haltung der Stadtverordnetenversammlung immer noch nicht nachgelassen, im Gegenteil, sie scheint nach diesem „denkwürdigen“ Beschluß, der nichts weiter forterbte, als den gesamten Breslauer Luftverkehr stillzulegen, noch gewachsen zu sein. So war es denn kein Wunder, daß Tausende nach dem Flughafen hinausströmten, um dort die Streiter um die Siegespalme zu begrüßen. Die Breslauer wurden auf

eine sehr harte Probe

gestellt. Einen ganzen Tag mußten sie vergeblich warten, da der Wettergott und der Funkteufel sie etwas zum Narren hielten, aber dann entschädigte sie der Sonntag für alles. Ein wolkenloser strahlender Himmel sorgte schon frühzeitig für gute Laune, die durch das Eintreffen der ersten Flieger noch erhöht wurde. Broad, der englische Kapitän, landete und wurde freudig begrüßt. Ueberauschenderweise hatte er das linke Auge verbunden, er schien also eine Verletzung zu haben. Sie war



Anfragen aus dem Leserkreise, denen deutliche Adresse und Abonnementsquittung des laufenden Monats beigelegt sein müssen, und deren Beantwortung auf allgemeines Interesse Anspruch machen kann, werden sachgemäß und zuverlässig beantwortet. Briefliche Auskunft wird nicht erteilt. Die erteilten Auskünfte sind unverblich. Wir hatten weder für Verlust noch für Beschädigung uns übersandter Urkunden. Für Unkosten bel. evtl. Rückfragen und Briefantwort sind jeder Anfrage 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen.

**Wagenschmiede.** Flecken derselben gehen aus, wenn man sie mit Butter bestreicht, diese einziehen läßt, dann austrägt und mit Benzin nachreibt.

**Winetou.** Für die dem Verkäufer entstandenen Unkosten und Ausfälle an Schichten usw. brauchen Sie nicht aufzukommen. Der Verkäufer trägt die Verantwortung für Ihren Rücktritt, denn wenn ursprünglich 1800 M. als Kaufpreis vereinbart waren, dann kann er nicht diesen Kaufpreis einseitig auf 2500 M. erhöhen. Lassen Sie es ruhig auf einen Prozeß antommen.

**Matthilde 10, Kreuzburg.** Die Kennzeichen frisch geschlachteter Fische sind: rote, schleimige Kiemen und festes Fleisch. Die Augen dürfen nicht trüb sein und die Haut muß das Fleisch straff überhüllen. Bei Blattfischen darf sich die Haut an Schwanz nicht leicht abziehen lassen, frische Fische dürfen keine dunklen Rötze haben.

**Oberschlesier in Halle.** Den Antrag auf Anerkennung des Familiennamens müssen Sie bei der Polizeibehörde stellen.

**J. & D., Petersdorf.** Meine Schwester, welche vor 8 Monaten starb, brachte Wäsche, Haushaltsgegenstände, Möbel, Pferd mit in die Ehe, erhielt auch zu ihrer Verlobung und Hochzeit Geschenke. Dann erwarb sie sich mit ihrem Mann zusammen Möbel für drei Zimmer. Nun möchte ich wissen, ob uns nur die mit in die Ehe gebrachten Sachen, die Hälfte der Verlobungs- und Brautgeschenke zuzurechnen oder auch die zusammen erworbenen Sachen? Die Ehe war kinderlos, Gütertrennung besteht nicht. Meine Mutter lebt noch. — Antwort: Der überlebende Ehegatte hat, da Kinder nicht vorhanden sind, ein Recht auf die zum Haushalt gehörenden Gegenstände und die Hochzeitgeschenke. Demnach haben Sie bezw. Ihre Mutter keinen rechtlichen Anspruch.

**J. S. 198, Bobref.** Das Auszugsrecht kann dem Verkäufer nicht genommen werden, vorausgesetzt, daß dies Recht im Grundbuch eingetragen ist. Auch gegen die Vermietung der Stube läßt sich kaum etwas einwenden, denn das Verfügungsrecht über diesen Raum hat der Auszügler.

**Klischmanick, Ratibor.** Flecke in Blüsch werden mit einer Mischung von 1 Teelöffel Essigsäure oder Salmaigeist auf ein halbes Liter Wasser entfernt. Man taucht ein Leinentuch hinein, wringt es gut aus und reibt damit den Blüsch nach einer Richtung. Durchfassen oder Regenfallen befürchtet man vorsichtig ein wenig und hält ein heißes Bügeleisen so darüber, daß der Blüsch nicht berührt wird.

**Mud.** 1) Der Vertrag und seine Erfüllung bleiben zu Recht bestehen. Die Möbel darf man Ihnen nicht formnehmen, wenn Sie die vereinbarten Mietzahlungen pünktlich leisten. Selbstredend zählen Sie zu den Schuldnern der Firma. 2) Machen Sie im Konkursfall dem Konkursverwalter gegenüber von Ihrem Vertragsrecht Gebrauch. 3) Weniger Unannehmlichkeiten würden Sie haben, wenn die Möbel sich in Ihrer eigenen Wohnung befänden.

**Rach Malapane.** Zur Einreise nach Belgien benötigen Sie einen Paß nebst Visum. Letzteres wird Ihnen durch das Reisebüro beschafft.

**Theo S., Wannowitz.** Was Sie da vom Hessehen und „elgener innerer Erleuchtungsstrahl“, Traumbereit und schreiben, betrachten wir als eine Phantasiegebilde. Wir empfehlen Sie der Obhut eines Facharztes für sehr erheblich hart Gemütskrankheit.

**Lärche, Guttentag.** Das Holz des Baumes ist im Kern rot, im Splint gelblich, weich, grob, auf den Spaltflächen glänzend, sehr vollkommen spaltbar. Sowohl trocken als feucht und auch der Witterung ausgesetzt zeigt es eine große Widerstandsfähigkeit und dient besonders als Bauholz. Es besitzt einigen Harzgehalt und ist neben dem Eichenholz das wertvollste Bau- und Nutzholz, da es sehr dauerhaft, fest und tragfähig ist. Namentlich im Feuchtholz, in Ställen, Kellern, als Fensterrahmen, Grubenholz usw. ist es sehr gut verwendbar. Das Holz von Lärchen, die im Hochgebirge gewachsen sind, ist als Reifendholz besonders gesucht und weit widerstandsfähiger als dasjenige von Nadeln, die auf fettem Boden im Tale wuchsen. Die Rinde bietet ein sehr gutes Gerbmateriale.

**Wette 60.** D. hat recht! — Rasch ist keine besondere Gemütsart, sondern nur die in manchen Gegenden gebräuchliche Bezeichnung für Blumenfisch.

**J. S. 1000.** Weingeistwürde bedürfen ärztlicher Behandlung. Zudem Sie nach Möglichkeit einen erfahrenen Facharzt auf. Von Quacksalbereien iogenannter „Heilkundiger“ raten wir Ihnen ab. Vorsätzlich können Sie das Bein am Tage. — Das Heilmittel für die mit Wärmern befallenen Säugler war in dem bet. Artikel unserer landwirtschaftlichen Beilage angegeben. Im übrigen pinkele Sie den Tieren den Hals mit Jod ein.

etwas eigenartiger Natur und stammte dort irgendwo vom Balkan, wo die Flieger gezwungen wurden, sich etwas längere Zeit aufzuhalten und zu übernachten. Zu diesem Zwecke gab es auch Betten, die aber nicht nur für die erwarteten Flieger zur Verfügung standen, sondern bereits eine Masseneinquartierung zeigten. Es waren

jene rundlichen fetten Tierchen,

die man bei uns Wanzens nennt, und eines derselben hatte es auf Broad abgesehen und brachte ihm einen Stich über dem linken Auge bei, der zur Folge hatte, daß dieses bald schwoll.

Der Empfang in Breslau war ein anderer und die ankommenden Flieger konnten den Hafen und den Empfang gar nicht genug rühmen. Ein ganz besonderer Empfang wurde den Italienern bereitet. Während der Konful der sonst so sportbegeisterten Engländer diesmal keine Zeit aufbringen konnte, die an der Spitze liegende Engländerin Miss Spooner persönlich zu begrüßen und einen Vertreter entsandte, der zu einer Zeit eintraf, als die Miß bald wieder in Worchau war, hatte Mussolini's Vertreter, der italienische Konful, sich obgleich seine Landsleute nicht in vorbereiteter Reihe lagen, es sich nicht nehmen lassen, den ganzen Tag über auf die Ankunft der Landsleute zu warten. Dazu wäre zu bemerken, daß sowohl der Herr Konful als auch seine Begleitung

in der neuen Nationaltracht,

einem schwarzen Froschküchenshemde erschienen. Um diese Kleidung wurden sie ihrer Bequemlichkeit wegen übrigens teilweise beneidet. Am Sonntag waren etwa 50 Mann der italienischen Kolonie auf

**Familienliste „Auf Kippe“** in G. Insgesamt dürften augenblicklich 90.000 Studierende auf den deutschen Universitäten eingeschrieben sein. Hier von studieren 22.000 Männer und 500 Frauen Philosophie, 16.000 Männer und 7800 Frauen Philosophie (Geschichte und Biologie), 13.000 Männer und 200 Frauen Medizin, 6000 Männer und 2000 Frauen Mathematik und Naturwissenschaften, 6000 Männer und 400 Frauen Volkswirtschaft, 5800 Männer und 130 Frauen Zoologie, 3500 Männer und 300 Frauen Zahnheilkunde, 2400 Männer und 90 Frauen Chemie, 400 Männer Landwirtschaft, 390 Männer und 60 Frauen Pharmazie, 2000 Männer und 60 Frauen sonstige Fächer.

**Kr. 300.** Wenn der Vater dazu in der Lage ist, muß er der Tochter eine angemessene Aussteuer geben. Da die Ansprüche ein Jahr nach der Eheschließung verjähren, ist beschleunigte Erledigung ratsam.

**Zwei Entwürfe, Hindenburg.** Zur Aufnahme nicht geeignet. Warum auch, was Sie in der Sommerfrische erlebt haben, soll gar nicht selten vorkommen, und vielen Dorfschönen wird es wegen ihres Liebsten angst und bange, wenn so viele mehr oder weniger reizende Stadtfraulein ihren Einzug halten. Schlimm erging es im vergangenen Jahre den zur Sommerfrische weilenden Damen in Retsch, Ragolawien. Einige dieser Damen liebten es, in Badeanlagen durch das Dorf zu spazieren. Das große Interesse, das die männliche Dorfjugend diesen Spaziergängerinnen entgegenbrachte, erweckte die Eifersucht der Bauernmädchen. Einmal Tages bewaffneten sie sich mit Brenneisen und fielen damit über die Städterinnen her. Die Bauernburischen nahmen sich indes der Bedrängten an und schlugen die Angreiferinnen in die Flucht. Hieraus erließen Sie, Hanni und Kläre, daß alles schon dagewesen ist!

**Grz., Hindenburg.** Solche Versicherungsanstalten sind uns nicht bekannt. In Ihrem jetzigen Arbeitsverhältnis sind Sie doch ohnehin schon Mitglied der Alters- und Invalidenversicherung.

**Marga, Beuthen.** Das von Ihnen genannte Lied wird im Martinstempo gespielt und stammt von Carl Amberg. Hier haben Sie den Rehrreim:

„Es war in Bonn auf dem „Alten Zoll“, Da fuhr ich ein goldblondes Kind. Die Nacht war so kühl und geheimnisvoll Und die Wogen, sie tanzten im Wind. Ich war berauscht vom dem guten Wein Und träumte ein Märchen vom Glück. Die seligen Stunden von Bonn am Rhein, Sie kehren nie wieder zurück.“

**Reichstag.** Derartige Fragen haben kein Allgemeininteresse und gehören nicht an diese Stelle. Fragen Sie bei Herrn Reichstagsabgeordneten Pfarrer Wolff in Markwitz bei Ratibor an.

**Berthel, Bobref.** Dieselben verlangen einen 30 cm tief gelochten Boden, der sandig und nicht stichig gebügelt ist. Die kleinen Brutwiebelchen werden im August in Reiben mit 10 cm Abstand und in denselben in gleichen Entfernungen 4 cm tief gelegt. Sie treiben bald aus, bleiben den Winter durch grün, werden im Juli nächsten Jahres herausgenommen und trocken bis Anfang Oktober aufbewahrt. Man kann ein Beet einige Jahre stehen lassen und immer aus einem Teile desselben Zwiebelchen ernten.

**L. R., Neuborferstraße, II.** G. brauchen Sie Hausinscheiter nicht zu bezahlen. Fordern Sie eine eintägige Entschädigung von der Steuerbehörde.

**Fr. M., Leobschütz.** Heute geben wir zum letzten Male die Adresse Redefellers an: Mr. J. Davison Redefeller, New York, 4 W. 54th Street, im Sommer: Warwick, Rhode Island. Alle, die ihn anempfehlen wollen, mögen sich die Adresse ausgeben!

**B. B. 100, Dombrowa-Beuthen O.S.** Zahlen Sie die Anerkennungsgebühr weiter, dann bleiben Ihnen die Anrechte gesichert. Unterbreiten Sie die Sachlage dem Deutschen Generalkonsulat in Ratibor, mit dem Hinzufügen, daß Sie Ihre Versicherungsrechte aufrecht erhalten wollen.

**Reise 999.** Der Dichter des Liedes „Ich hatte einst ein schönes Vaterland“ ist Heinrich Heine („An der Fremde“). 2) Die bekannteste Komposition dieses Liedes stammt von dem ehemaligen Weimarer Hofkapellmeister Eduard Lassen. 3) Eine Dichterin Agnes Wolff ist uns nicht bekannt, wohl aber Johanna Wolff, die 1858 geboren wurde und viele gute Erzählungsbücher veröffentlichte. 4) Das Gedicht von Johanna Wolff hat nur die Ueberschrift „Ich hatte einst ein schönes Vaterland“. Es beginnt mit den Worten „Da liegt mein Saitenspiel“. Es ist verblüffend, verlornt worden, so u. a. von Gustav

dem Plan, die ihre immer geschlossen eintreffenden Landsleute mit einem „Vivat Italia!“ begrüßten. Und dann machte der Herr Konful persönlich eine Aufnahme, als die Breslauer Italiener und in ihrer Mitte die Flieger mit vorgestreckter Hand ein

„Vivat Mussolini!“

ausharrten. „Für solche Zwecke muß Zeit vorhanden sein“, sagte der Herr Konful. — Man sieht, der Herrscher Italiens hat seine Landsleute selbst in Breslau in der Hand!

Es gab noch mehrere Originale bei diesem Europafuge. Nur eins sei noch erwähnt, jene englische Lady, die nach Paris zu spät kam, keinen Begleiter hatte, und nunmehr außer Konkurrenz mitmachte. Das ist zweifellos eine Leistung, und hat man die Lady nicht gesehen, so wird man von ihr begeistert sein. — Donnerwetter, das muß

eine Frau von Format

sein! — Gemacht, die Breslauer sind inzwischen anderer Meinung geworden und sie haben inzwischen für diese Lady an Stelle der Begeisterung nur noch Mitleid. Sie ist eine fanatische Fliegerin, Mutter von zwei Kindern und auf Grund ihres Fanatismus und der damit verbundenen Anstrengungen höchst nervös und eben nicht sehr schön. — Einmal mußte sie in Afrika, wie sie selbst erzählte, bei den Menschenfressern notlanden. Im Geiste sah sie sich schon am Feuer brodeln, wunderbarerweise aber jagten sich die um ihre Maschine herumstehenden Wilden bald sehr zurück, was man ihnen nicht verdenken konnte, denn der Schreck wurde ihnen bestimmt nicht nur durch das Rufen des Propellers beigebracht,

## Gelbst ist der Mann

(Nachdruck verboten.)

Es gab einmal eine Zeit, wo die breiten Schichten des deutschen Volkes in der Lage waren, fast alle Gegenstände des täglichen Bedarfs oft für wenige Pfennige kaufen zu können, und es für eine nutzlose Mühe und Zeitverschwendung anfasen, sie selbst anzufertigen.

Der Not gehorchend, nicht dem eiaenen Triebe sind viele dem Grundblas unterworfen: „Leben und leben lassen!“ und haben sich auf das alte Mahnwort besonnen: „Selbst ist der Mann!“

Viele Familien namentlich kinderreiche, können es sich nicht mehr leisten sich Hausarbeiten zu halten, und vielfach hat man zur Selbsthilfe greifen müssen, um fremder Arbeit entraten zu können. Obgleich mancher weiß, daß die Handwerker auch leben wollen hat er wider Willen sein eigener Schuttmacher, Schneider, Schlosser, Tischler, Kräfleur usw. werden müssen. Nur zähst hat sich wohl ein anderer nach dem bekannten Spruch Schillers: „Die Art im Hause erhalt den Zimmermann“ vielleicht entschlossen, kleine Arbeiten im Hause selbst zu machen, zu seiner Freude und zu seinem Nutzen aber dabei entdeckt welche unaehnten Fähigkeiten in ihm stecken. An der Zeit lassen sich unter der Vorauslesung das das notwendige Handwerkszeug, zu dem in erster Linie ein Hammer eine Aneifange, eine Achnaane, ein paar Bohrer und Schraubenzieher, eine kurze Stokläde, ein Beil sowie verschiedene Arten von Räseln wählen vorhanden sind und bereit liegen, viele im Hause vorfindende Kleinigkeiten selbst erledigen. Bei den aerinaen Einkünften weiter Kreise ist dies nicht nur von einer gewissen wirtschaftlichen Bedeutung für den Haushalt des einzelnen, sondern hat auch einen hohen volkswirtschaftlichen Wert.

Das gleiche gilt in weit höherem Maße von allen Vetreibungen zur Wiederbelebung des Hausfleißes. Tausende kleinste Hände beweisen heute wieder die Erdnadeln. Erfolgreich hat man den Versuch gewagt in den Familien Spinnrad und Webstuhl wieder zu Ehren zu bringen und auf dem Lande auch die damit zu verarbeitenden Rohstoffe wieder selbst zu erzeugen. Aus der Seilspinnerei und Heimweberei ist eine Beweana eine Seilspinnwebeweana geworden, die der deutschen weiblichen Ruend ein unerschöpfbares Rüstzeug zur Selbsthilfe ermitteln will.

Unwillkürlich erhebt aemik mancher den Einwand, daß der heutigen geplateten Hausfrau für die Arbeiten des früheren Hausfleißes die erforderliche Zeit fehle. Das ma in vielen Fällen zutreffen. Aber auch für die männliche Bevölkerung albt es viele Gebiete für eine nutzbringende Beschäftigung neben der eiaentlichen Berufsarbeit. Arbeit im Garten ermöglicht bekanntlich nicht nur eine willkommene Erfrischung an der Wirtschaft, sondern erhält und fördert auch die Arbeitskraft und Arbeitsfreudigkeit, die eiaenen Güter, die heute viele nur noch ihr Eiaen nennen können. Selbst kleine Arbeiter dabei, wie am Beispiel die Selbstanfertigung von einfachem Kinderpielzeug bieten Abentura von dem aufstrebenden Altagaleben und können ein Born annehmender Kräftigung und wirksamer Erholung sein. Bei dem jetzigen Wirtschaftszustand ist meistens reichlich Zeit zu irandener Betätigung vorhanden, wobei aber immer der Grundbaß befolgt werden muß, daß eine solche niemals das Gefühl der Arbeit, sondern nur des Veranlassens und der Erholung hervorufen soll. Wir kennen einen namhaften Gelehrten, der sich schon seit Jahren eiaen aern in paar Mußestunden soar mit „weiblicher“ Handarbeit beschäftigt. Ihm schaffte dabei fröhlich im Kreise seiner Familie plaudernd, die etwas eintönige, mühsame und keine Arbeit an einem Stickenrahmen die erwünschte Abentura von der aneistrennten eiaentlichen Tagesarbeit und die erforderliche Verublauna der aufereisten Nerven ist ihm auaich eine Quelle aufrichtiger und wahrer Freude insofern, als er liebe Familienmitalieder mit seiner in der Tat feinsten Erzeuanisse seiner „weiblichen“ Sandfertigkeit zu bealiden pflegt.

Wohlgemuth (op. 74), Richard Schubert (Lied der Deutschen) und Josef Molden (op. 6).

1717. Trotz des Mißerfolges können wir Ihnen nur ärztliche Hilfe empfehlen. Zehen Sie sich mit einem erfahrenen Facharzt für Geschlechtskrankheiten in Verbindung und teilen Sie diesem auch das Verhalten des bisherigen Arztes mit.

**Requiesce, Gr. Streichs.** 1) Blattläuse und die so schädlichen Erbsenflöhe vertilgt man durch Aufstreuen von Ruß aus Schornsteinen und Oefen. Die Insekten verschwinden sofort. 2) Wurde bereits an gegeben.

**Ohne Sorge.** Sie müssen bei der Gebirgspolizei die Erlaubnis zum Verkauf der Gegenstände erwirken.

sondern vor allen Dingen auch durch die Persönlichkeit der Lady selbst. —

In sensationeller Hinsicht hatten wir nach langer Ruhepause wieder Hochbetrieb. Zunächst brachte der letzte Sonntag einen Mord und einen Mordveruch, wo ein 23jähriger Arbeiter seine Lante niederschleichen wollte und deren Freundin einen tödlichen Schuß beibrachte, weil er nicht wahrhaben wollte, daß

er bereits Vater

sei. Eine weitere Mordtat ereignete sich im Verlonenzug nach Breslau, wo ein Fleischer im Verlaufe einer Schlägerei getötet wurde. Die Folge war unter anderem eine Breslauer Massenfeststellung von Personen, die als Täter in Frage kommen könnten und die zur endgültigen Verhaftung einiger Personen führte. Und zwei Tage später tönte die Marmstene des Breslauer Hauptbahnhofes durch die Nacht und rief die Menschen auf den Plan. Diesmal handelte es sich um den Zusammenstoß mit einem Zug, der auf dem Wege nach Oberschlesien war. Und nicht zuletzt wird die Kunde verbreitet, daß die

aus der Rosenaffäre

hinlänglich bekannte Wirtschaftlerin Reumann auf ihren Geisteszustand untersucht werden soll. Viele Komplizen aber will man, nachdem man seiner nicht habhaft werden kann, jetzt allein vor die Geschworenen bringen. — Er aber wird das Gerichtsschauspiel aus der Entfernung betrachten und sich freuen, daß er noch seinen Kopf gerettet hat.

D. S. m. a. n.



# Heimat und Volk

## Reife im Lichte historischer Erinnerungen und der Gage\*

Von Stadtobersekretär Alex. Reiffe

Der Sinn und Liebe besitzt für die Romantiker aller Städte, wie sie einstmal unsere Altordener zu Fuß und Frommen der Brigen und ihres Landes geschaffen haben, der wird in dem über 700 Jahre alten Reiffe manches finden, auf das er in stiller Befriedigung zurückblicken kann. Verflungenes Leben und Wehen läßt vergebener Jahrhunderte liegt bei der Betrachtung der an alten historischen Bauteilen so reichen Stadt Reiffe auf, denn die wenige Städte unserer engeren Heimat trägt Reiffe noch heute das Gepräge seiner Vergangenheit im Stadtbild.

Die alte Bischofsstadt und ehemals Hauptstadt des Breslauer Bistumslandes wird im Jahre 1223 nach ihrer Gründung durch deutsche, vom Breslauer Bischof Lorenz herbeigerufene Ansiedler das erste Mal erwähnt. Das erste und älteste Haus in Reiffe soll an der Ecke der Volkstraße und des Buttermarktes gestanden haben. Die Sage erzählt, daß in alter Zeit, als die ganze Gegend noch von Wald bedeckt war, an jener Stelle eine Waldforsterei gestanden habe, neben welcher ein Haus nach dem andern erbaut worden sei, und so sei allmählich die Stadt Reiffe erbaut entstanden. Das Haus, das sich früher an jener Stelle befand, zeigte auf der Markseite ein Bild, das einen Hirschen im Walde darstellte. Die nischenartigen Ausbuchtungen auf der Seite der Volkstraße, die später zu verschiedenen Verkaufsräumen verbaut wurden, sollen die Grundbesitzer des Forsthauses gewesen sein. Das Reiffe Museum ist im Besitz einer Photographie dieses alten Hauses mit dem erwähnten Bild.

Im Jahre 1428 erschienen die Hussiten vor Reiffe und ließen die damals vor dem Zolltor gelegene Altstadt Reiffe in Brand. Blindernd und mordend zogen sie von Haus zu Haus. So kamen sie auch, da sie es besonders auf die Geiseln abgesehen hatten, in das Kreuzherrenkloster. Alles, was fliehen konnte, war bereits geflohen, nur einige Kreuzherren, die Alter und Krankheit am Fliehen gehindert hatte, waren zurückgeblieben. Die Sage erzählt nun, daß der Abt des Klosters, als er gerade seinen Mitbrüdern, die er nicht hatte verlassen wollen, in ihre großen Not zusprach, von den Hussiten ergriffen und samt seinen Ordensbrüdern grausam hingerichtet wurde. Nach dem Abzuge der Feinde lehrten die geflohenen Kreuzherren zurück und besetzten den Propst feierlich in der Stiftskirche.

Noch ein anderes Opfer hatte sich die Wut der Hussiten ausgerufen. Es war der Warrer der Altstadt. Blutig erlitt eine Kette nach seine Wohnung, um auch ihn zu morden. Da suchte aus letzterem ein Pfaffenbruder herab, und zu Tode getroffen schürzte der Anführer zu Boden. Von Furcht und Schrecken ergrißen, warfen seine Begleiter die Waffen weg und retteten sich in eiliger Flucht.

Zur Erinnerung an die Hussitenkriege, bei der sich die Reiffe Kleider besonders auszeichneten, ist im Jahre 1928, auf dem Marktplatz, das ist die Stelle, auf der sich vor 500 Jahren der Hauptkampf abspielte, von der freien Fleischerei ein Denkmal errichtet worden.

An der Post, am Anfange der Promenade, ruht in einer Mauermaße des Berliner (früher Münsterberger) Torturms die Figur eines kleinen Löwen, vom Volksmunde „der Münsterberger Löwe“ genannt. An diesen Löwen knüpft sich folgende Sage:

In früherer Zeit, als die Städte noch ihre Feste untereinander selbst ausfochten, waren die Reiffe Bürger — es soll zur Zeit des Glogauer Erbfolgekrieges im Jahre 1488 gewesen sein, — nach

\* Die Sagen sind dem Heft „Sagen der Stadt Reiffe“ von Bernhard Ruffert-Reiffe, entnommen.

## Welt und Wissen

### Massenchor vor dem Mikrophon

An dem Festspiel, das Reichsregierung, Preussische Staatsregierung und Stadt Berlin anlässlich des Verfallsunstages unter der Leitung von Reichsfunktionär Dr. Rebsch im Deutschen Stadion veranstalteten, waren auch Gesangs- und Sprechchöre eine Rolle. Die Funktionäre hat dieses Spiel übertragen und damit als Nebenprodukt die Öffentlichkeit geschaffen. Die Wirkung großer Massenchor vor dem Mikrophon zu kontrollieren.

Die Massenchor sind ja immer noch das Schmerzkind des Tonfilms. Wie kann man Massenchor für den Tonfilm aufnehmen, sie nicht nur optisch vor vollen Wirkung bringen (auf dieses Problem ist nach Verleihen von Deutschen, Russen und Amerikanern in dreifacher Formung Antwort gegeben worden), sondern auch akustisch eindrucksvoll über Mikrophon und Lautsprecher wiedergeben, das ist hier die Frage, von der zwar nicht Sein oder Nichtsein aber Vollendung oder Unvollendung des Tonfilms und des Musikfilms abhängen. Das Festspiel im Stadion sollte in seiner Funktion übertragen wieder einmal die unerschöpflichen Schwierigkeiten, die auf dem Wege zu dem angestrebten Ziel noch zu überwinden sind, soll der Tonfilm als gleichbedeutend neben dem stummen Film gestellt werden können.

7500 Schulkinder sangen unter der Leitung von Musikdirektor Max Weismann vor dem Mikrophon des Berliner Senders. Siebentausend Kinder sangen — wie imposant wie überwältigend „maffia“ muß dieser Massenchor im Stadion selbst geklungen haben! Auf dem Wege über die Fernleitung des Funkstills blieb fast alle Macht, fast aller Schmelz, der auf einen Punkt gesammelten Stimmkraft in der Reife der Lautsprecher zerfiel und der beherrschende Eindruck eines Massenchores, wie man ihn selten hört, zum arbeitsamen Teil der Aufmerksamkeit des Hörers verflüchtete. Wir wollen nicht bestmöglich und undankbar sein, wollen nicht nöckeln und trüben; die Reife und Klarheit der Übertragung ist grundlegend als selbst zu betrachten. Aber ist diese äußere Verständlichkeit nicht eigentlich eine Selbst-

verständlichkeit? Und gehört als wesentlicher Bestandteil zur Übertragung eines Massenchores nicht auch und vor allem als innere, als ästhetische Verständlichkeit die Vermittlung des Eindruckes „Masse“, die innere Schau jener 7500 jugendlichen Sänger.

Größer noch sind die technischen Schwierigkeiten bei der Funktion von Sprechchören, die für den Tonfilm in vorderster Front heranzuziehen werden müssen. Mit man sich doch darüber klar geworden, daß die akustische Vermittlung von Massenchor auf anderem Wege als dem des organisierten, straff dirigierten Chores gar nicht möglich ist, soll nicht alle Wirkung in einem unbestimmten Chaos schmelzen und in unwürdigen Durcheinanderwirren, der Geräusche untergehen. Wer den Massenchor des Deutschen Arbeiter-Sängerbundes schon gehört hat ohne technische Hilfsmittel, von Mund zu Ohr hat sich der überwaltigenden Wirkung dieser anbrüllenden Stimmen wohl kaum entziehen können. Sprechchor, das ist wirklich die Masse, der Stimme verliert sich, eines der überaus wirkungsvollen Ausdrucksmittel unserer Zeit. In der Mikrophonübertragung geht leider fast alles verloren, was hier so uneingeschränkt zu hören ist. Die Wucht und Eindringlichkeit, das mitreißende Gefühl des Kollektiven, das alle vernünftige Kritik niederhämmt dieser kollektive Willensausdruck des „Wir! Wir Alle!“ das Bewußtsein auf Leben und Tod verschmolzener Einigkeit, das eine Einheit aus der Vielheit formt. Na selbst die nächste Verständlichkeit des Wortes ist schwerlich bis zur rationellen Unverständlichkeit herabgewürdigt.

Die Feststellungen sollen — man verstehe mich nicht falsch — keine Kritik sein am Berliner Sender, noch etwa an den Darbietenden des Festspiels im Deutschen Stadion mit dem lauschenden Ohr am Lautsprecher haben für diese Übertragung zu danken, durch die wieder eine Kontrolle über die Größe und noch Unausgesprochenes in der Mikrophonaufnahme von Massenchoren ermöglicht wurde. Eine Wunde war wieder: unsere technische Ausrüstung für Tonfilm und Rundfunk noch viel Arbeit zu leisten. Es ergibt sich oft der Ruf an die Dichter, die ästhetischen Vorläufer einer Idee, hier sei er, abgewandt, an die technischen Mitarbeiter des Mikrophons, die physikalischen Vorarbeiter, gerichtet: Pioniere des deutschen Funk und an die Front!

## Bergbau und Erzgewinnung in der Vorzeit

Von Dr. C. Holten.

Man kann sich heute Bergbau und Grubenbetrieb ohne Fördermaschine und Dynamit oder mindestens Pulver kaum vorstellen. Tatsächlich aber gab es in der Zeit von 8000 bis 5000 v. Chr. schon große Betriebe mit Schachtanlagen bis zu 13—14 Meter Tiefe die durch ein Labyrinth von Stollen miteinander verbunden waren, wie z. B. in Eishub in England. Man kannte keinerlei Verzimmerungsanlagen gegen das „Verfüllen“ der Wände, wußte sich aber doch zu helfen. Denn das Material, dem man nachging, war der äußerst begehrte Flint- oder Feuerstein, den man für alle Werkzeuge oder auch zum Feuerstein gebrauchte. Das Bergmannsgerät bestand vor allem aus der Hirschhornhade vom Gemeiß des Hirsches, wie sie in unzähligen Exemplaren in den freigelegten Gruben gefunden wurden, z. B. auch Keilen, Haden und Hämern aus Feuerstein, Schaufeln aus Holz oder aus dem Schieferblatt vom Hind. Das Gestein war allerdings leicht zu bearbeiten: es bestand aus Kretbe- oder Kalkstein, in dem die Flintknoten eingebettet lagen. Man hat festgestellt, daß guter, leicht bearbeitbarer und trotzdem widerstandsfähiger Feuerstein schon in jenen fernen Zeiten von Belgien bis nach Savoben „exportiert“ wurde.

Fortgeschritte zeigte der Bergbau auf Kupfer, wo vor allem zur Sprengung und Auslodung des Gesteins die „Feuerfegung“ verwendet wurde. Sie besteht darin, daß auf oder dem fortzuschaffen Gestein ein Holzstoß angezündet wird. Die Hitze bewirkt ein schnelles Austrocknen, eine Erweiterung

und Verschiebung in den Gesteinsmassen, die besonders nach plötzlichem Uebergehen mit Wasser rissig werden und losplagen. Handhölzer zur Förderung, Treppenhölzer, Stempel und Verschaltungsanlagen gegen das Einstürzen der Grubenwände, wie sie heute noch bei jedem besseren Kanalisierungsgraben angewandt werden — alles war in dieser vorgeschichtlichen Bronzezeit gut bekannt. Die Beleuchtung geschah mit Leuchtpflanzen und Fackeln aus harzigem Holz umwickeltem eingefestigten Zapfen. Die Ausscheidung des Erzes geschah nach derselben primitiven Technik, wie sie der Goldgräber noch heute handhabt: Zerkleinerung des Gesteins bis zum feinsten Schlick, dann Schütteln und Waschen in einer Pfanne, der leichte Sand und Schlick fließt mit dem Wasser beim Schütteln ab, das schwere Erz bleibt auf dem Boden liegen. Das Auswaschen der meist aus Malachit und Kupferlasur bestehenden Erze geschah im Prinzip nach derselben Methode wie heute in unseren Hochöfen.

Es passierten natürlich häufig Unglücke. Man hat oft Skelette, ja mumifizierte Leichen in alten Stollen gefunden. Eine alte Chronik aus dem Jahre 1666 berichtet darüber.

Anno 1573 ist den 13. Winter Monats ein erschütterlicher Comet-Stern erschienen und den 26. dieses Monats in Salzberg Dünberg 630 Schuh tief (ca. 200 Meter) ein Mann neuen Spannen lang, mit Fleisch, Bein, Haar, Bart und Kleidung ganz unversehrt, jedoch etwas breitgeschlagen, am Fleisch ganz gelockt, gelb und hart wie ein Stockfisch ausgehaut worden, und etliche Wochen bei der Kirche alba männiglich zu sehen gelegen. Der muß nur vor Menschen-Gedenken in den Berg verschütt und von Salz solange ohne Faulung erhalten worden sehn.“

## Schach-Spiel-Ecke

Zwei Glanzpartien aus Karlsbad.

Weiß: Spielmann, Wien

Schwarz: Sir Thomas, England.

Gespielt in der 10. Runde am 11. 8. 29.

1. d4, . . . .

Spielmann, der in früherer Zeit sehr selten mit dem Damenbauern eröffnete, hat in diesem Turnier bisher nur so gespielt.

1. . . . . e6, 2. c4, Sf6, 3. Sc3, d5, 4. Lg5, Sbd7, 5. e3, c6, 6. cd, ed, 7. Ld3, Le7, 8. Dc 2. 0—0, 9. Sg2, . . . .

In Verbindung mit dem folgenden Zuge ein äußerst riskantes Manöver, welches wir keinesfalls für gut halten. Hat sich bis dahin alles in dem Rahmen solider Theorie bewegt, so nimmt nun die Partie einen wilden Charakter an.

9. . . . . T fe8, 10. 0—0—f7, Se4. Sicherlich nicht das stärkste. Am besten war mit 10. . . . . b5! die gebotene Chance sofort auszunutzen.

11. Le4, de, 12. h4!, . . . .

Jetzt nach Lg5, 13. hg, Dg5: die h-Linie zu öffnen wäre sicher nicht empfehlenswert. Andererseits aber hängt der Be4. Schwarz sollte daher 12. . . . . Sf6! spielen, wonach Weiß den Bauern nicht nehmen darf. 13. Lf6, Lf6, 14. Se4, Lf5! und die Fesselung des Springers ist sehr unangenehm.

12. . . . . f5??

Das ist der Nagel zum Sarge.

13. Db3+, Kh8, 14. Sf4, Sf6, 15. h5!, Sd5

Es drohte Sg6+, hg, 17. hg:±

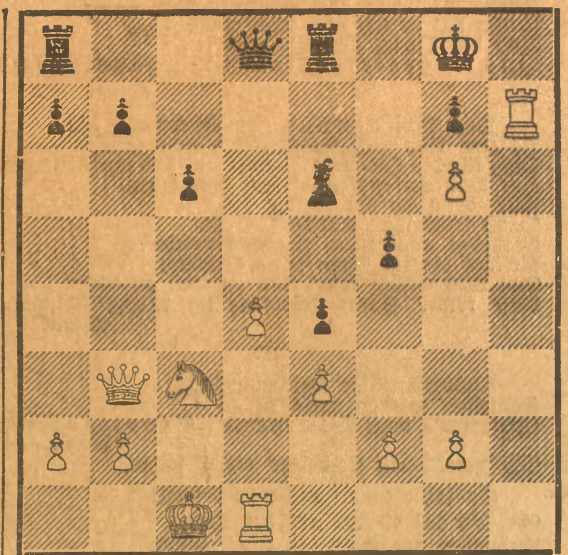
16. Le7, Se7, . . . .

Wenn Schwarz anders widerschlägt verliert er auf d5 einen Bauern, ohne irgend etwas dafür zu haben. Außerdem wird Punkt g6 noch schwächer.

17. Sg6+!, Sg6, 18. hg, Le6.

Bittere Notwendigkeit! Auf 18. . . . . h6 folgt 19. Th6, gh, 20. Df7, De7, 21. g7+ usw.

19. Th7+, Kgo,



Man sollte meinen, daß jetzt die Mattdrohung Tdhl zum Gewinn völlig ausreichte, allein dem ist nicht so, Schwarz kann mit dem König flüchten und Weiß hätte zwar noch immer Stellungs Vorteil, aber mühseliges Spiel. Spielmann führte die Entscheidung in wenigen Zügen herbei:

20. d5!, ed, 21. Sd5, Te8+, 22. Kb1, Dg 5.

Auch andere Züge genügen nicht.

23. Th1, Dg6, 24. Th8+

Schwarz gab auf bevor er durch Db7+ matt gesetzt wurde.

Die nächste Partie geben wir ohne Anmerkungen.

Weiß: Prof. Becker, Wien.

Schwarz: Mattison, Lettland.

gespielt in der 9. Runde am 10. 8. 29.

1. e4, e5, 2. Sf3, Sc6, 3. Lc4, Lc5, 4. 0—0, d6, 5. c3, Sf6, 6. d4, ed, 7. cd, Lb6, 8. Sc3, Lg4, 9. Le3, 0—0, 10. Lb3, Te8, 11. Dd3, Lh5, 12. Sd2, Sg4, 13. Sd5, Se3, 14. fe, Tf8, 15. Tf2, Se7, 16. Sf4, Lg4, 17. Ta1, Te8, 18. h3, Ld7, 19. Sc4, g6, 20. g4, Kg7, 21. e5, d5, 22. Sd6, cb, 23. e4, de, 24. De4, Lc6, 25. De3, Kh8, 26. Sh5, gh, 27. Tf7, Tf7, 28. Tf7, Sd5, 29. Dh6, Dg8, 30. Ld5, Dg6, 31. Tf8+ aufgebehen.

Eine neue Oper von Benno Bardl. Benno Bardl hat eine dreistellige komische Oper „Der tolle Kapellmeister“ beendet. Das Operngeschehen ranft sich um die Figur Reinhard Reisers, des Witschöpfers der deutschen Oper.

bn. Goethe-Gedenktage in Artern. Die Stadt Artern in Thüringen (Prov. Sachsen) beging dieser Tage ihr 600jähriges Stadtjubiläum. Bei dieser Gelegenheit wurde an dem Haus, wo im 17. Jahrhundert Goethes Großvater, der Schmied und Nasenbedeugter Hans Christian Goethe, wohnte, eine Festsitzung abgehalten, die mit Vers und Prosa des Dichters gedenkt. Goethes Großvater, Friedrich Georg war 1657 in Artern geboren und machte sich als Schneider in Frankfurt anlässlich, wo er zu großem Wohlstande gelangte.

Tagung der Süßlenforscher. Der Hauptverband der deutschen Süßlenforscher hält seine diesjährige Tagung vom 6. bis 10. September in Salzburg ab. Dabei werden die Eisriesenwelt im Tennengebirge und andere Höhlen des Gebietes besichtigt werden.

Ärmiszenen in einem Pariser Theater. In einem Pariser Theater kam es bei der Aufführung eines humorvollen Stücks „Les désastres de Paris“ (Die Entarteten) zu lärmenden Kundgebungen gegen das Stück. Der Polizeipräsident hat infolgedessen die weitere Aufführung des Stückes wegen Gefährdung der öffentlichen Ordnung untersagt.

pn. Zum Gedächtnis Hermann Cohens. An dem Geburtstags des im Jahre 1918 gestorbenen Begründers der „Marburger Schule“, des Philosophen Hermann Cohen, hat die Stadt Königs eine Inschrift anbringen lassen. Ferner wird im Rathaus eine Erinnerungstafel ihren Platz erhalten, die von dem Bildhauer Altmann stammt und zu der die Mittel von privater Seite zur Verfügung gestellt worden sind.

pn. Weitere Vereinfachung der Kölner Kunstvereine. Nach dem vor kurzem erfolgten Anschluß der Ballast-Richtungs-Gesellschaft an den Kölner Kunstverein hat jetzt auch der Kölner Museumsverein seine Auflösung und seine Verflechtung mit dem Kunstverein beschlossen. Der jetzt aufgelöste Verein war im Jahre 1857 auf Anregung Wilhelm Müllers von Königswinter gegründet worden und hat viel für die Bereicherung des Ballast-Richtungs-Museums geleistet.

pn. Alt-Münsterberg und Alt-Silbesheim. Zur nachträglichen Feier des jetzt begangenen 400jährigen

Jubiläums des Knodenhaueramtsbauers, des berühmten Silbesheimer Renaissance-Schmiedes, wird das Stadttheater zu Silbesheim in der kommenden Spielzeit unter der Bezeichnung „Alt-Münsterberg und Alt-Silbesheim“ Spiele von Hans Sachs und ein von Georg Reimers in Silbesheim erneuertes Alt-Silbesheimer Spiel „Der Schebe Kloth“ zur Aufführung bringen.

pn. Gründung einer Ludwig Thoma-Gemeinschaft. In Gern am Tegernsee, wo Ludwig Thoma begraben liegt, wurde eine Thoma-Gemeinschaft begründet, die sich zum Ziele setzt, die Kenntnis der Werke Thomases und anderer bodenständiger Schriftsteller wie Anzengruber und Schönerer zu verbreiten und zu vertiefen, die Ganghofer-Thoma-Bühne in Gern zu unterstützen und ein Thoma-Theater neu zu schaffen. Außer durch die Bühne soll die Popularisierung Thomases namentlich auch in der Schule angestrebt werden. Neben anderen Persönlichkeiten haben alle Mitarbeiter Thomases vom „Einfachsimus“, wie Gutzwiller und Thönn und die Schauspieler Waldbaur und Bahl der neuen Gemeinschaft ihre Unterstützung zugesagt.

pn. Wer führt das kulturelle Theater? Zur Theaterfrage und ihren Ursachen bringt die „Frankfurter Zeitung“ eine lehrreiche Nebeneinanderstellung auf Grund der Verhältnisse in Breslau, wo die Gesamtannahmen der beiden Schauspielhäuser 864 v. S. des Gesamtstaats, also einen recht günstigen Prospekt, betragen und die Organisation der Volkstheater ungefähr 53 v. S. der Schauspielhäuser stellt. Es betragen hier bei „Das Kamel geht durch das Radelohr“ die Einnahmen aus freiem Besuch 12456, aus organisiertem Besuch 10573 Mt., bei „Arm wie eine Kirchenmaus“ 21954 und 16159 Mt., beim „Hexer“ 29329 und 5773 Mt., beim „Kretschmer“ 16862 und 18963 Mt., beim „Frühling Weinberg“ 40665 und 6086 Mt., bei „Marb Dugan“ 16181 und 6965 Mt. Im Gegensatz dazu hatten 14 Volkstheater 3111 freie und 7298 organisierte Besucher, 7 Aufführungen der „Vestfalten“ 891 und 3947, sechs von „Toboggan“ 690 und 2505, 14 der „Wendete“ 1992 und 772, 17 des „Lebenden Leinwands“ 2784 freie und 8653 organisierte Besucher. Die Einnahmen der Vereinten Theater in Breslau würden also völlig zur Bilanzierung des Staats ausreichen, wenn die nichtorganisierten Theaterbesucher die Werke mit literarischer Qualität auch nur annähernd so gut besuchen würden wie die Zensationsstädte.



# Die Stadt Hindenburg als Wohnungserbauer

Großzügige kommunale Bautätigkeit in Hindenburg — Erschließung neuen Stadtgebietes — Die Neubauten an der Pfarr-, Ebert- und Miltuthschieferstraße — Was bisher in siedlungstechnischer Hinsicht geschaffen wurde — Energiische Bekämpfung der Wohnungsnot

Hindenburg, 17. August.

Die Stadt Hindenburg, deren Wohnungsnot geradezu sprichwörtlich geworden ist, versucht mit allen Mitteln trotz der erschreckenden Geldknappheit der Wohnungsnot so weit als nur irgend möglich zu steuern. Ist doch gerade die junge ober-schlesische Großstadt, in der sich die Mehrzahl der aus polnisch-Oberschlesien geflüchteten Deutschen sammelte, diejenige Stadt, in der neben den vielen und umfangreichen kulturellen Aufbaubarbeiten vor allen Dingen zuerst der Wohnungsnot, die sich zu einer Katastrophe auszubilden droht, gesteuert werden muß. Wenn man bedenkt, daß weit über 7400 Wohnungssuchende vorhanden sind, zu denen alljährlich durchschnittlich 800 neue hinzukommen und wenn man dieser gewaltigen Zahl entgegenhält, daß nur in jedem Jahre etwa 600 Wohnungen, im laufenden sind es nur rund 400 neue Wohnungen, erstellt werden, so kann man sich schon an diesen wenigen Zahlen ein Bild von dem großen Elend machen, das bei uns in Hindenburg als Folge des Krieges, der Besatzungs- und Aufrüstungszeit und nicht zuletzt wegen der Inflation eingetreten ist. Vor etwa 3 Jahren wurde die noch verhältnismäßig kleine Stadt Hindenburg, die überall nichts anderes als sofortigen Ausbau forderte, durch die Eingemeindung der Ortsteile Jaborze, Biskupitz und Mathesdorf zur Großstadt Oberschlesiens und zählt heute fast 130 000 Einwohner. Wohl diese Zahl gibt der Stadt den Titel einer Großstadt, doch fehlt zum allergrößten Teil die städtische, geistreiche und großstädtische Gestaltung. Nicht weit vom Geschäft- und Verkehrs-zentrum unserer Stadt liegen inmitten großer neuerlicher Häuser die kleinen teils schon recht verfallenen Wohnhäuser der Industriearbeiter, fließt in den Abflußgräben, da jede Kanalisation dort bis zum heutigen Tage noch ein Luxus ist, das Abfluswasser, überfließend und verdunstend; hochrige Plastersteine und tiefe Löcher bilden die sogenannte Straße, die sich in Winkeln in verschiedenen Himmelsrichtungen durchwindet. Das ist Hindenburg, das alte kleinstädtische Gebilde, aus dem die Neuzeit und Gegenwart heute so schnell als nur irgend möglich eine Großstadt formen soll.

„Nichts ist in Hindenburg schade, sorgereichen und erst zu werden“ sagte einmal der damalige Hindenburg-Oberbürgermeister Dr. Lufschel und diesem wichtigen, für Hindenburgs Entwicklung so überaus zutreffenden Wort wird jedermann zustimmen müssen, der einmal einen Blick in die Winkel und Viertel dieser großen Stadt wirft, die zu über 90 Prozent eine reine Arbeiterstadt ist, deren soziales Niveau recht niedrig steht. Und deshalb ist es in besonderer Weise notwendig und erforderlich, daß fleißige Hände sich emsig rühren, um hier Aufbauarbeit zu leisten, wie sie auf allen Gebieten innerhalb unseres weiten Vaterlandes überall geleistet wird.

Unter der tatkräftigen und zielbewußten Förderung von Stadtbaurat Dr. Ing. Wolf, dem Leiter des städt. Bauamtes, hat sich seit dessen 1½-jähriger Führung schon manches und gar vieles zum Besten gemeldet. Man sieht an allen Stellen unserer Stadt Zeichen, die darauf hindeuten, daß der Wille des emigen Schaffens und Aufbaus vorhanden ist, man merkt allerorten, daß die Ausgestaltung unserer „Großstadt“ zu einer wirklichen Großstadt eifrig betrieben wird. Neben den vielen wichtigen und durch-aus nicht in zweiter Linie kommenden sozialen und kulturellen Aufgaben, die unserer Stadt obliegen und die gleichfalls eines durchgreifenden Auf- und Ausbaues bedürfen, ist die wichtigste und brennendste Frage der Gegenwart die ausreichende und zweck-entsprechende Schaffung von Wohnungen, insbesondere von Kleinst- und Kleinwohnungen, wie sie gerade hier nur allein in Frage kommen. Am gefragtesten und begehrtesten sind bei den rund 8000 Wohnungssuchenden, deren Zahl von Monat zu Monat steigt, anstatt abnimmt, Wohnungen mit einem Zimmer und Küche sowie zwei Zimmern und Küche.

Diesem Bedürfnis hat die Stadtverwaltung Hindenburg und deren ausführendes Organ, das Stadtbauamt, in weitestgehendem Maße Rechnung getragen. In den letzten Jahren sind innerhalb Hindenburgs teilweise vollkommen neue Stadtviertel entstanden, so in der Nähe der Stollenwerke an der Rattowier Straße die geschmackvollen Reichsbauten, die mittlerweile zu einem geschlossenen Siedlungskomplex gestaltet sind, ferner die vielen Bauten in der Südstadt an der im Ausbau begriffenen Ebert- und Pfarrstraße. Auch im Nordteil unserer Stadt hat die Wohnungsbautätigkeit festen Fuß gefaßt und den Grundstein zu einer großen, recht umfangreichen Siedlung gelegt.

Um über die in Hindenburg zur Zeit zur Ausführung gelangenden, teils schon fast schlüsselfertigen Wohnungsbauten der Öffentlichkeit einen eingehenden Überblick zu bieten und andererseits zu zeigen, in wie weit man mit den leider in recht bescheidenem Umfang zur Verfügung stehenden Mitteln eine gesunde und erfolgreiche Wohnungspolitik seitens der Stadt betrieben worden ist, hat der Leiter des Stadtbauamtes Stadtbaurat Dr. Ing. Wolf die anläßliche und auswärtige Presse wie auch die städtische Wohnungskommission am gestrigen Freitag zu einer Sitzung zusammengerufen, in der der Stadtbaurat eingehend prinzipiell zum städtischen Wohnungsbau in ausführlicher Weise Stellung nahm und dabei vor allen Dingen die vielen ertümelnden Ansichten innerhalb der Bürgerschaft, daß dieser oder jener Bau nicht notwendig oder mit einem geringeren

Kostenaufwand hätte erstellt werden können, widerlegte. Stadtbaurat Dr. Ing. Wolf wies darauf hin, daß gegenwärtig die große städtische Siedlung an der Pfarrstraße ihrer Vollendung und damit ihrer bevorstehenden Zweckübergabe entgegenstehe, daß die Siedlungen der Reichsbauten fertiggestellt und bezogen sind, daß weiterhin die vielen Bauten der Genossenschaften, insbesondere des Beamten-Wohnungsvereins an der Ebertstraße, gleichfalls in aller nächster Zeit so weit hergestellt sein werden, daß sie bezogen werden können. Aus diesem Anlaß habe er Gelegenheit genommen, durch die Presse die gesamte Öffentlichkeit zu informieren. Er streifte dabei neben dem Wohnungsbau die teils schon ausgebauten, teils noch im Ausbau befindlichen Grünanlagen und Spielplätze innerhalb des Stadtinneren sowie die Auswirkungen des Generalbebauungsplanes, wobei er auch darauf hinwies, daß ein Zusammenarbeiten der drei ober-schlesischen Industriestädte Beuthen — Hindenburg — Gleiwitz unbedingt notwendig ist, um zu einer einheitlichen Ausgestaltung zu gelangen. Zum Schluß der einleitenden Ausführungen wies der Stadtbaurat darauf hin, daß die Pflege des Baugebans nicht genügend gefördert werden kann, zumal auch aus städtebaulichen Gründen Wert darauf gelegt werden muß, die noch überall, sogar unmittelbar an den Hauptstraßen gelegenen Baulücken verschwinden zu lassen. Die Bauindustrie bezeichnete der Vortragende als den Schlüssel der gesamten Industrie und des Handels. Es ist daher die Förderung der Bauindustrie unbedingt notwendig, zumal damit gleichzeitig der herrschenden Arbeitslosigkeit in weitem Maße gesteuert und ein gewisser Einhalt geboten wird.

Nachdem noch die Frage des Neubaus der Stadt-park- und Giro-lasse in Verbindung mit der Provinzialbank angeknüpft worden war und der Stadtbaurat hier eine solche in der auswärtigen Presse erscheinende Nachricht richtiggestellt hatte, begaben sich die Teilnehmer zu einer umfangreichen Rundfahrt, die durch das gesamte Stadtgebiet führte und eine Besichtigung aller Neubauten mit sich brachte, wobei sehr viele wichtige und nützliche Anregungen gegeben und ausgenommen werden konnten. Zunächst begaben sich die Teilnehmer zu der sich neben den Wäldern der Baukommission und Stadtverordneten-vorsteher Stadtschulrat Dr. Oppersklauz gefaßt hatte, nach den an der Rattowier Straße zwischen dem Stollenwerken und dem Gemeindefaßhaus gelegenen Reichsbauten, die sämtlich unter Dach und Fach gebracht und bereits bezogen sind. Aus den hier gegebenen Erklärungen war zu entnehmen, daß diese Bauten durch das Reich aus Mitteln, die der Ostfront vorfielen, erstellt worden sind. Der Stadt oblag die Pflicht, das Gelände ausfindig zu machen und dem Reich zu überlassen, ferner für die Fundamentierungsarbeiten, die wegen der immer wieder auftretenden Bergschäden einen besonderen Aufwand erfordern, zu übernehmen, so daß das Reich nur lediglich vom Keller aus die Häuser erstellt. Ferner hat die Stadt weiterhin die Verpflichtung, die Pläne zur Erschließung des Geländes aufzustellen. Die Gesamtkosten für jede einzelne Wohnung belaufen sich auf etwa 7500 bis 8000 Mark, zu denen die Stadt etwa 3000 Mark durch die vorgenannten Ausgaben geben hinzuzugeben hat. Auf diese Weise kommt die Stadt zu verhältnismäßig billigen Neubauten, die vertragsgemäß nach 30 Jahren an die Stadt übergeben, die die Instandhaltung durchzuführen hat. Da der städtische Zuschuß sich in dieser geringen Höhe hält, ist es möglich, die Mieten auf durchschnittlich 25 Mark festzusetzen, was einem Betrage gleichkommt, der für Hindenburg angemessen erscheint, zumal man hier vorwiegend mit einer Arbeiterbevölkerung zu rechnen hat, die wegen ihres Einkommens außerstande ist, höhere Mieten zu zahlen. Die Gestaltung der Wohnräume ist so gewählt, daß sie sich den heutigen Bedürfnissen in jeder Weise anpaßt. Die einzelnen Wohnungen bestehen aus einer geräumigen Wohnküche und einer Stube. Trotz des Mietpreises von 25 Mark hat die Stadt einen Aufschuß pro Wohnung von etwa 30 Mark zu leisten. Im Jahre 1927 sind durch das Reich hier 234 Wohnungen, im Jahre 1928 96 Wohnungen errichtet worden, so daß der jährliche Durchschnitt etwa 150 Wohnungen beträgt.

Da sich östlich dieses Siedlungsgeländes eine alte Halde erstreckt, ist der Ausbau nach Süden hin wesentlich gehemmt und unmöglich gemacht worden. Die Stadt hat dort einen Teil der Halde abtragen und das Gelände planieren lassen, um das städtische Markthallengebäude zu errichten, das nunmehr vollkommen fertiggestellt und seit einiger Zeit seiner Bestimmung übergeben worden ist. Die Bauweise des Markthallengebäudes ist so gehalten, daß dieses jederzeit, wenn es erforderlich werden sollte, zu Wohnzwecken umgebaut werden kann, zumal es sich in seiner äußeren architektonischen Gestaltung der Umgebung anpaßt. Innerhalb des Wohnblocks der Reichsbauten sowie an dessen südlicher und nördlicher Seite sind größere Plätze freigegeben worden, auf denen im kommenden Jahre einige geschmackvolle Grünflächen angelegt werden, um der dort wohnenden Jugend hinreichend Gelegenheit zu geben, sich im Freien aufzuhalten und spielen zu können. Man sieht, daß dort eine wirklich musterhafte Anlage geschaffen worden ist, die sich in ihrer ganzen Art geschmackvoll aus dem sie umgebenden ruhgeschwärmten Stadtteil hervorhebt. Hier hat man aus kümmerlichen, unplanmäßigen Anfängen heraus eine schöne Wohnstadt für viele Hindenburg-Familien geschaffen, in der Licht, Luft und

Sonne, der beste und vollkommendste Arzt der Menschheit, vorherrschen.

Die weitere Fahrt führte dann nach den neuen städtischen Siedlungen an der Pfarrstraße, die in ihren Ausmaßen und ihrer gesamten architektonischen Gestaltung bedeutend größer und geschmackvoller sind. Schon von weitem sieht man diesen mächtigen, in der Augustsonne hell wiederstrahlenden Häuserblock, der einen großen Teil der gesamten Südstadt beherrscht und weiterhin ein sichtbares Zeichen des Dranges des Wiederauf- und Neubaus unserer Stadt ist. Hier liegt die Zufahrtsstraße von beiden Seiten noch recht im argen. Ueberall wird gebuddelt und planiert, um die Fluchtlinie der Straße herzustellen und die notwendigen Anschlüsse für die Kanalisation und die Wasserzufuhr einzubauen. Ueber Sandberge hinweg kommt man dann in den Neubau hinein, der in seiner inneren Ausgestaltung noch nicht vollständig fertiggestellt ist. Da sieht man wieder das gleiche, aber verbesserte Bild der Anpassung der Räumlichkeiten der einzelnen Wohnungen. Mit viel Geschick und Sachkenntnis ist man hier zu Werte gegangen, so daß man auch bei der leider notwendigen großen Raumbemessung etwas durchaus Gediegenes und allen Anforderungen Entsprechendes geschaffen hat. Die Wohnungen sind im Gegensatz zu denen in den Reichsbauten größer, außerdem hat man eine geräumige Wohnküche geschaffen, bei der in einer Vertiefung der Kochherd, der Gasherd und die erforderlichen Abwägungsgelegenheiten vorhanden sind. An die Küche, die gleichzeitig als ständiger Wohnraum gedacht ist, schließt sich nach der einen Seite zu ein Balkon, nach der anderen ein kleineres und ein größeres Zimmer an. Neu ist hier der Einbau von Schränken in die Mauer. Diese Schränke sind äußerst praktisch gewählt, so daß sie neben dem weiten Raum, den sie einnehmen, vielerlei Verwendung finden können. In diesen gleichfalls luftig und sonnegefüllten Räumen fühlt man sich wohl, wie einige eingerichtete Musterzimmer deutlich erkennen lassen. Der gesamte weißlich gestrichelte Block wird von einer Zentralheizung, dem Gemeindefaßhaus aus, mit einer Zentralheizung, die durch Gasenergie betrieben wird, hinreichend geheizt, während sich in dem Gemeindefaßhaus neben geräumigen Waschlücken auch noch Räumlichkeiten zum Plätten der frisch gewaschenen Wäsche sowie Badgelegenen, Duschen und Wannenbäder befinden. Gleichzeitig wird in einem einheitlichen Aufenthaltsraum eine Bibliothek und ein Lesezimmer untergebracht werden. Geplant ist ferner die Einrichtung eines Kindergartens, zu dessen innerer Ausgestaltung der Vaterländische Frauenverein vom Roten Kreuz bereits den Betrag von 2500 Mark zur Verfügung gestellt hat. Auch diese Arbeiten werden bald zur Ausführung gelangen.

Bei Umrechnung der Erstellungskosten erfordern die Wohnungen je einen Mietesatz von 50 Mark pro Monat. Da aber wegen der Zusammensetzung der Einwohnerzahl ein solcher Mietesatz für die kommenden Inhaber der Wohnungen einfach untragbar ist, hat die Stadtverwaltung den Beschluß herbeigeführt, zu jeder Wohnung einen Aufschuß von 20 Mark zu geben, so daß sich damit die Miete auf 30 Mark reduziert. Die Stadt wird diese Ausgaben sowohl aus den laufenden Hauszinsfuhrmitteln wie auch aus dem Wohlfahrtsrat decken, so daß bei Errichtung dieser Häuser eine bewußte Wohlfahrts-einrichtung der Stadt durchgeführt worden ist. Um gleichzeitig mit dem Bau der Wohnblöcke die Zufahrten und Zugänge zu schaffen, ist der Ausbau der Pfarrstraße, die auch zu beiden Seiten aufsteigende Grünflächen erhält, in vollem Umfang aufgenommen worden. Zwischen den einzelnen Häusern, die sich in langer Front hinter- und nebeneinander hinziehen, sind Grünflächen größeren Ausmaßes und Spielplätze für Kinder projektiert, so daß die Häuser auch dort überall einen Ausblick auf Rasenplätze bieten, durch die das Gesamtbild wesentlich belebt und freundlicher gestaltet wird.

An der Ebertstraße, deren Ausbau immer weiter fortgeschritten ist, im Laufe dieses Jahres gleichfalls ein großer über 4500 Quadratmeter umfassender Neubau entstanden, den der Beamten-Wohnungsbaubei-rein Hindenburg unter Leitung von Bürodirektor A. D. Zippel dort erstellt hat. Der Bau ist bald schlüsselfertig und enthält an der einen Ecke größere Räumlichkeiten, die zu einer Gaststätte ausgebaut werden. Auch hier wurde der Neubau, der in seinen wichtigen Ausmaßen einen imposanten Eindruck macht, besichtigt, wobei Bürodirektor Zippel erläuterte Ausführungen gab. Gleich wie an der Pfarrstraße hat man auch hier ein Gemeindefaßhaus erbaut, in dem sich gleichfalls neben der Zentralheizungsanlage für den gesamten Block Waschküche und Plättraum befinden. Der Beamten-Wohnungsverein hat also alles versucht, seinen Bau so zu schaffen, daß sich die Mieter in ihm wohl fühlen und alle erdenklichen Bequemlichkeiten haben. Stadtbaurat Dr. Ing. Wolf hob hier besonders lobend die Mithilfe des Beamten-Wohnungsvereins hervor, der somit ein eifriger Förderer des Wohnungsbaus ist und mit dazu beiträgt, daß die miesliche Wohnungsnot in Hindenburg so bald als möglich ein rasches Ende nimmt.

Sodann brachte der Autobus die Teilnehmer nach den neuen Siedlungsbauten an der Miltuthschieferstraße, die den Anfang und Grundstein einer großzügig angelegten Bebauung des dortigen Geländes bedeuten, das die Stadt nunmehr

von der Industrie käuflich erworben hat. Obwohl dieses Gelände zu einem Preise von 6 Mark pro Quadratmeter angeboten worden war, gelang es der Stadt, diesen bis auf 3 Mark herabzudrücken, jedoch unter der Bedingung, daß die Industrie an den Bauten vornehmlich beteiligt wird. Da es sich bei diesem Gelände vornehmlich um Bergabhangs-gelände handelt, hat man sich noch vielen Erwägungen dazu entschlossen, diese Häuser im Einseitbau auszuführen, d. h. die Häuser bestehen aus einem völligen Einseitbau, das mit Beton ausgefüllt und dann mit einer dicken Putzschicht versehen ist, so daß die Einseitkonstruktion vollständig den Witterungs- einflüssen entzogen und dadurch vor Schäden irgendwelcher Art bewahrt ist. Trotz dieser vollständig anderen Bauweise sind auch hier die Mieten die gleichen wie in der Pfarrstraße, also keineswegs teurer, während das äußere Bild der Häuser dem der Pfarrstraße gleich ist. Diese Wohnungen, im ganzen 54, werden im Herbst bezogen werden können.

In diesem Zusammenhange hob der Stadtbaurat hervor, daß dank des Engagements der Industrie die Stadt im Nordteil hinreichend Gelände erwerben konnte, um auch dort, es handelt sich hierbei um das ausschließlich von Arbeitern bewohnte Viertel unserer Stadt, hinreichend Neubauten errichten zu können, so daß die in der dortigen Gegend Beschäftigten eine ihrer Arbeitsstätte nahe gelegene Wohnung erhalten können. Gleichzeitig bietet das Gelände auch noch hinreichend Raum, den geplanten und in nächster Zeit zur Ausführung kommenden Erweiterungsbau des städtischen Krankenhauses in dem Umfang durchführen zu können, wie es beabsichtigt ist. Somit wird sich im Laufe der kommenden Jahre auch die Nordstadt wesentlich erweitern und damit auch bald der Zusammenhang mit Miltuthschiefer hergestellt sein. Die an den genannten Neubauten vorbeiführende Miltuthschiefer Straße wird in einer erheblichen Breite angelegt, da neben der geräumigen eigentlichen Fahrstraße breite Bürgersteige und in der Mitte der Straße die zweigleisige Anlage der elektrischen Straßenbahn vorgesehen sind. Außerdem wird vor den Häusern noch ein breiter Streifen Grünfläche geschaffen. Mit der Durchführung dieses großzügigen Projektes, Wohnungs- und Straßenbau im nördlichen Gebiet unserer Stadt, erwacht diesem Stadtteil eine neue, ausrichtende Zukunft.

Den Abschluß dieser umfangreichen Rundfahrt bildete eine Besichtigung des an der Sedanstraße gleichfalls im Stadtteil Nord gelegenen Neubaus des Jugendheimes der freien Gewerkschaften. Hier zeigte es sich, daß man mit viel Liebe und Verständnis an das Werk herangegangen ist, das in seiner Raumeinteilung und -ausstattung viel Geschick und Geschmack verrät. Neben den Tagesaufenthalts-räumen sind Herbergen vorgesehen, in denen 30 Jungen und 20 Mädchen in getrennten Räumen übernachten können. Ein großer, geräumiger Balkon, von dem aus das gesamte Stadtbild von Hindenburg und dessen weitere Umgebung übersehen werden kann, bieten einen angenehmen Aufenthalt im Freien, umgeben von frischer Luft, fernab dem städtischen Gerüche. Die Einrichtung dieses Jugendheimes soll, wenn die Arbeiten bis dahin fertiggestellt sein werden, am 6. Oktober vor sich gehen. Im kommenden Jahre ist ein großer Saalbau geplant, in dem 1200 Personen unterkommen sollen. Gleichzeitig wird dieser Saal so eingerichtet, daß in ihm Turnunterricht abgehalten werden kann.

Auf der Rückfahrt wurde noch kurz die an der Pausstraße gelegene Siedlung besichtigt. Auch hier zeigte es sich, was aus kleinen Anfängen heraus geschaffen werden kann. Stadtbaurat Dr. Ing. Wolf dankte sodann allen Teilnehmern für das bewiesene Interesse und betonte besonders, daß bei all den vielen Arbeiten, die in Hindenburg gegenwärtig durchgeführt werden, fast ausschließlich Hindenburg-Unternehmer herangezogen worden sind. Man hat versucht, alles von hier zu beziehen, um das heimische Handwerk, das ja auch der Steuerzahler ist, so weit als nur irgend möglich mit Aufträgen zu versehen.

Die Besichtigung hat den Beweis erbracht, daß es in Hindenburg, wenn auch nur schrittweise und langsam, so doch aber mit Sicherheit vorwärts geht. In einigen Jahren wird sich die Stadt zu einer wirklichen Großstadt entwickelt haben, zumal nicht nur die Stadt selbst, sondern auch die Bürgerschaft daran mitarbeitet, durch schöne und passende Neubauten das gesamte Bild zu einem wirklichen Stadtbild umzugestalten. Wenn Reich und Staat durch genügende Zuwendungen diese Bestrebungen unterstützen und tatkräftig fördern, wird der Ausbau Hindenburgs mit Riesenschritten vor sich gehen.

Selbstfalls kann mit Genugtuung festgestellt werden, daß die Maßnahmen der Stadtverwaltung Hindenburg betreffend den Wohnungsbau für 1928 und 1929 sowohl auf finanziellem Gebiete als auch in siedlungstechnischer Hinsicht das Menschenmögliche unter besonderer Betenung der sozialen Erfordernisse getan wurde. Es besteht die Absicht, auch weiterhin nichts unversucht zu lassen, um die Wohnungsnot durch den Neubau von möglichst vielen zweckmäßigen und gesunden Wohnungen, insbesondere von Kleinwohnungen, zu lindern.



**Ein Kakt, zur Erfassung jammert nur um bapen!**

Eine Mutter schreibt uns:

„Bei jahrelanger Bekanntheit eines meiner Kinder gab es immer nur einen Anlaß zum Kauf von Seelig's als Getränk, und zwar zur Erfassung, und daß es hierfür geeignet und sehr bekönnlich ist, beweist das, daß die Kinder von sich aus für ihre Disziplinierung Kaktus trinken von der Mutter bewilligt.“

1 Pfund 55 Pfennig

**Zubereiten wie Limonade!**

**Daher nur „Seelig's kandierte Kornkaffee“ das gesunde deutsche Familiengetränk**





## Hindenburg Nachrichten

Dorotheenstraße 10.

Telefon 3829.

### Die lokalen Hinweise

2. Hindenburg, 17. August.

Eine alte, nicht auszurottbare Unsitte. Täglich gehen jeder Redaktion Zuschriften zu, in denen in irgend einer Form um kostenlose Aufnahme über irgend eine Veranstaltung im lokalen Teil der Zeitung ersucht wird. Nicht nur die Vereinsvorstände wenden sich hierüber an die Zeitung, auch von Behörden gehen bei den Redaktionen fortwährend Zuschriften ein, in denen gewünscht wird, unentgeltlich Hinweise zu veröffentlichen. Grundsätzlich betrachtet, läßt sich überhaupt das Verlangen, im redaktionellen Teile der Zeitung Hinweise zu bringen, nicht rechtfertigen. Warum sollen ausgerechnet die Zeitungen, die zudem heute im schwersten Wirtschaftsstadium stehen, ohne Bezahlung Leistungen verrichten. Jede Zeitung soll öffentlichen Interessen dienen, sie kann das aber nur, wenn die Öffentlichkeit sie ebenfalls unterstützt und nicht unbillige Anforderungen an die Zeitung stellt. Mit jeder Zeile, die man einem redaktionellen Hinweis opfert, wird Raum fortgenommen für allgemein interessierende Nachrichten, auf die jeder Leser einer Zeitung begründetes Anrecht hat. So verlangt schon der Charakter eines Blattes als Instrument der öffentlichen Meinung eine Ablehnung der redaktionellen Hinweise, die für die Zeitung ein Ballast sind. Noch ein anderer, sehr wichtiger Grund zwingt zu dieser Stellungnahme. Die kostenlosen Hinweise im redaktionellen Teile sind in sehr vielen Fällen nichts anderes als eine Umgebung des Anzeigenteils. Man sucht die Kosten für eine bezahlte Anzeige zu sparen und wendet sich darum vertrauensvoll und bieder an das „Mädchen für alles“, die Redaktion mit der Bitte, auf die oder jene Veranstaltung im lokalen Teil hinzuweisen. Ohne Anzeigenteil würde aber keine Zeitung existieren können. Wir bitten daher alle, die es angeht, den Anzeigenteil recht fleißig in Anspruch zu nehmen.

### Sanitätsrat Dr. Ehrenfried Rattowik

Hindenburg, 17. August.

Ueber das Ableben des hervorragenden Arztes, der zu den bestbekannten oberärztlichen Persönlichkeiten gehört, schreibt man uns von geschätzter Seite: An der Mittagsstunde des 15. Augusts entschlief infolge eines Herzschlages unser verehrter, der Oberarzt der Anabaptisten-Kolonie Rattowik in Kattowitz. Herr Sanitätsrat Dr. Ehrenfried Rattowik im Alter von 62 Jahren.

Mitten aus seinem arbeitsreichen Leben aus einem Leben voller Güte und Wohltat, hat der unerwartliche Tod ihn weggenommen. Ein unerwartlicher Verlust für Oberärztlichen und für viele, viele Leidende.

Der Name Ehrenfried war vor dem Kriege und auch jetzt noch in Oberärztlichen und über die Grenzen des Landes hinaus bekannt und geachtet. Ist es dieser Mann — neben Schwarz-Gletsch — doch zu nennen, der die moderne Heilbehandlung bei uns einführt, als er nach seinen Lehrläufen an hervorragenden Kliniken in den vier Jahren sich in Kattowitz niederließ. Zunächst freipraktizierender Oberarzt wurde er bald zum Anabaptisten-Oberarzt ernannt. Seiner Tatkraft und der Großartigkeit der Anabaptistenverwaltung verdankte Rattowik und das damalige Oberärztliche die Entstehung der Kattowitzer Oberärztlichen, welche lange Zeit als eine der ärztlichen Spezialkliniken in Deutschland bekannt war. Viele oberärztliche Oberärzte sind seine Schüler, alle hingen sie noch an ihm und waren mit ihm durch die Bande inniger Freundschaft verbunden, weil er nicht nur ein guter Arzt, sondern auch ein aufrichtiger Mensch war.

Seine Ehe war leider kinderlos. Aber vielleicht war es gerade dieser Umstand, daß er mit seiner feinsinnigen Gattin Zeit und Mühe hatte neben seinem aufregenden Beruf und seinen wissenschaftlichen Arbeiten die Kunst zu pflegen. Die klassische Musik war sein Lieblingsspiel und seine Erholung. Wie viele lichte und reiche Künstler waren in ihm! Seine Gattin, die Frau Ehrenfried, und wie vieles hat er im stillen für die Kunst und für die Künstler getan! Rattowik als Kunst- und Theaterliebhaber ist ohne den Namen Ehrenfried nicht zu denken gewesen. So hat Oberärztlichen wieder einen seiner großen Männer verloren.

Ehre seinem Andenken.

Ka.

### Der Hindenburg Arbeitsmarkt nach wie vor unbefriedigend

Hindenburg, 17. August.

Die zweite Woche im August brachte dem Arbeitsamt Hindenburg mit einer arbeitslosen Zahl von 111 und 112 Arbeitslosen das bisher Sommer fernstehende Bild lebhafter Beseitigung. Die Zahl der Arbeitslosen ist wieder um 63 Personen höher, die der Unterhaltungsbeschäftigten um 14 niedriger. Es sind noch 2438 Arbeitslose und 1439 Unterhaltungsbeschäftigte vorhanden. Vermittelt wurden 158 männliche und 49 weibliche Personen. In der Berufsgruppe 3 war ein Anstieg von 53 Arbeitslosen (hauptsächlich Anstalts) zu verzeichnen, dem eine Vermittlung von 15 Arbeitskräften nach dem Verabau und eine solche von 36 nach den Güternwerken gegenüberstand. Der Anstieg der Arbeitslosen ist durch die Beschäftigung der Kattowitzer Hindenburg-Beuthener für die Zukunft eine Besserung der Lage des Arbeitsmarktes in dieser Berufsgruppe erwarten. Nicht befriedigend konnten 30 Stellen. Die Zuweisung der Arbeitskräfte erfolgt demnach. Die Lage der Eisenwerke blieb normal.

Wegen Reparatur eines Ofens kamen in der Glasfabrik Eisner allein 80 Mann zur Entlassung. Da die Entlassenen nur 1. Entlassene sind, wird der Anstieg nicht in diesem Ausmaß zu führen sein.

In der Metallindustrie ist die Arbeitsmarktlage ebenfalls unzufrieden. Wegen Beseitigung von Montagsarbeiten kamen 78 Arbeitslose in Anstalt, denen nur 20 Vermittlungen gegenüberstanden. Die Auftragsbestände der Eisenkonstruktionsabteilungen lassen zu wünschen übrig. Aus diesen Abteilungen kamen 20 neue Arbeitskräfte zur Entlassung. Die Einstellung einer zweiten Schicht auf einer Eisenkonstruktionsmontage läßt für die nächsten Tage einen Anstieg erwarten. Die Lage der Eisenwerke ist unklar. Entlassungen wurden zwar nicht gemeldet, jedoch war ebenfalls keine Nacharbeit vorhanden. In den Drahtfabriken kann der Auftragsbestand als befriedigend angesehen werden, der sich jedoch wieder auswirken wird. Am Bauwesen konnte ebenfalls keine Besserung verzeichnet werden. Durch Einschränkung der Bauarbeiten am Beuthener Wasser kamen wieder 40 Arbeitskräfte zur Entlassung.

2. Silberhochzeit. Bergverwalter Girsch feiert am 20. August mit seiner Gattin das Fest der Silbernen Hochzeit.

# Hindenburg im Zeitbild

Hindenburg schimpft über die Luftverpestung, schlechtes Straßenpflaster, Budelei usw. — Verkehrsforgen

Hindenburg, 17. August.

Das Schimpfen über schlechte Luft, schlechtes Pflaster und andere mangelhafte Einrichtungen ist neuerdings wieder auf die Tagesordnung gekommen. Ob die Hindenburg Recht haben? Unlängst wurden erst heftige Stimmen laut, gegen die Luftverpestung durch die Straßenwerke, dann ein Schrei nach besserem Pflaster in der Kantstraße, außerdem und überall das Schimpfen, daß wegen der schlechten Straßenverhältnisse in der Dorotheenstraße die Häuser das große Wackeln bekämen, über das rücksichtslos fahren der Motorradfahrer, und all-überall das Schimpfen über aufgerissenes Pflaster und was der Beschwerden mehr sind. Zunächst: Das klinkende Hindenburg! Es klingt nicht schön, das herbe Wort — aber jedes andere, zurückhaltendere wäre wirklich zu schwach für das, was gemeint ist. Die Hindenburg haben aber alle halb „die Nase voll“. Wenn die Dämpfe von den Straßenwerken durch den Wind über das Häusermeer von Hindenburg getrieben werden, tritt der schon oft beklagte Uebelstand so stark in Erscheinung, daß man die Gasmaske vor das Gesicht halten möchte. Diese Verpestung der Luft ist natürlich auf die Dauer ungesund. Es wäre daher im Interesse der gesamten Hindenburg Bevölkerung dringend zu wünschen, daß dem jetzigen Zustand bald wirksam abgeholfen werden könnte. So groß die Schwierigkeiten auch sein dürften, sollten sie doch bei allseitigem guten Willen nicht unüberwindlich sein.

Über Hindenburg schimpft noch über andere Dinge. Die Häuser wackeln, daran ist kein Zweifel. Wer in den „höheren Regionen“ in den Hauptstraßen Kronprinz- und Dorotheenstraße wohnt, weiß davon ein Liedchen zu singen. Teller klirren, der Uhrpendel gerät selbst in Schwingung und wer zu schreiben hat, muß jedesmal die Feder

ruhen lassen, wenn so ein Angetrieb von Lastauto vorüberfährt. Und erst, wenn in der Konfordiastraße, in den abgebauten Stollen ein „alter Mann“, wie der Hochdruck laut, einströmt. Dann haben wir ein kleines Erdbeben! Daß davon die Häuser in ihren Grundfesten erschüttert werden, ist nur zu wahrscheinlich.

Und dann das viele Budelei! Hier wird eine Straße aufgerissen, dort kanalisiert, auf einer anderen Stelle werden neue Rohre gelegt, oder eine ganze Straße erhält neues Pflaster. Bei diesem großen, allgemein getriebenen Geschimpfe wird aber sehr ungerecht geurteilt und meist werden gerade die unschuldigsten Menschen und Behörden verdächtigt und heruntergerissen. Denn es ist recht unlogisch, wenn einer das Straßenpflaster tabelt und im nächsten Augenblick darüber schimpft, daß es verbessert wird.

Das Uebel liegt in Wahrheit viel tiefer, liegt in dem ganz enorm gesteigerten Verkehr in den immer größer werdenden Ausmaßen aller möglichen Wagenkategorien, in der Eile, mit der heutzutage alles vor sich geht.

Ja, der Verkehr, das ist das Problem, das alles bisher Gewöhnliche und Gute über den Haufen wirft. Die Straßen in Hindenburg sind zu eng und zu schlecht gebaut.

So hat auch Hindenburg heute seine Verkehrsforgen. Denn es verläßt kein Tag, wo nicht mehrere Verkehrsunfälle passieren. Wie wird es dann erst in Hindenburg aussehen, wenn man mit dem Kaffee in den Wagen durch unsere Straßen sauft? Zwar wird das Uhrwerk des täglichen Lebens wohl auch seinen alten Gang gehen, aber manches andere wird dadurch wackelig werden — vor allem unsere Häuser, die heute schon das Zittern bekommen.



## Beuthener Nachrichten

Redaktions- und Geschäftsstelle: Stadthaus, Drogistraße 30. — Telefon 3935.

1. Aus dem Stadtparlament. In der Stadtverordnetenversammlung am kommenden Mittwoch findet die Einführung des Stadtverordneten Frenzel (Ztr.) als unbesoldeter Stadtrat statt. Da die Neuwahlen des Stadtparlaments vor der Tür stehen und nicht mehr viel Stadtverordnetenversammlungen zu erwarten sind, soll Stadtrat Frenzel sein Stadtverordnetenmandat gleichfalls beibehalten.

2. Der Magistrat gratuliert. Dem Primaner Joachim Jäschke vom Hindenburggymnasium, ein Sohn des Musikdirektors Jäschke, der beim Schülerwettbewerb in Berlin bekanntlich den 1. Preis errang, wurde vom Magistrat ein Schreiben zugesandt, in dem es u. a. heißt: Ich beglückwünsche Sie hierzu zugleich im Namen des Magistrats der Stadt Beuthen und würde mich freuen, wenn ich Sie auch noch zu weiteren Erfolgen Glück wünschen könnte. Leber.

3. Abgeblasen. Vom Stadtverband für Leibesübungen ist beschlossen worden, den geplanten Jagelzug am Sonntagabend ausfallen zu lassen, weil die geplante feierliche Stadion-Einweihung verschoben worden ist.

4. Zentralverband deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterliebener. Am Sonntag, den 18. d. Mts., vormittags ab 10 Uhr, findet die Fortsetzung des vom Bezirkssekretär Spandell geleiteten Kursus bei Stroka (Friedr.-Wilhelm-Ring) statt.

5. Die Verzweiflungstat einer Mutter. Das Befinden der Frau Gertrud Leisch, die in ihrem Hause an der Reichensstraße einen grauenhaften Selbstmordverbrechen verübt hat und deswegen im Anstaltslazarett liegt, ist nach wie vor ernst. Die weitere Untersuchung in Verbindung mit einer Röntgenaufnahme hat vorher nicht festzustellen können Knochenbrüche ergeben. Es scheint sich bei der Unglücklichen tatsächlich um einen Zustand von Geistesverwirrung zu handeln, da sie weiter dauernd Selbstmordabsichten äußert. Obwohl sie vom Pflegepersonal streng überwacht wird, um ein Ungeheuer zu verhüten, bekam sie am Freitag doch ein Messer in die Hand, mit dem sie die Kehle zu durchtrennen versuchte. Glücklicherweise war das Messer stumpf und auch die Kräfte der Patientin noch nicht ausreichend, um einen Selbstmordversuch durchzuführen.

6. Der Mollkeplatz wird gepflastert. Wegen Pflasterung des Mollkeplatzes wird der Lebensmittelmarkt vom 19. d. Mts. ab bis zur Beendigung der Pflasterarbeiten auf den Reichspräsidentenplatz verlegt.

7. Vorübergehende Sperre des Freischwimmers. Am morgigen Sonntag, den 19. d. Mts., wird im Rahmen der D.S. Kampfspiele das Wett-schwimmen im Freischwimmerbad stattfinden. Das Freischwimmerbad der Männerabteilung steht daher während dieser Zeit für den allgemeinen Gebrauch nicht zur Verfügung.

8. Auch ein Geschäftsgenie. Der Handelsmann Gschuch im Ortsteil Kottbora hatte in einer alten Scheune einen Wohnraum herrichten lassen und diesen an Eitenbüren zum Preise von 3-5 Mark täglich vermietet. Da sich zeitweise zwei oder drei Bewohnerinnen in den Raum teilen mußten, so hat das Gericht in dem Verhalten des

Vermieters eine Ausbeutung des unsittlichen Gewerbes der Mieterinnen erblickt und ihn wegen Kuppelei unter Anklage gestellt. Die Verhandlung, die am Freitag vor der Strafkammer stattfand, endete mit der Verurteilung des Angeklagten zu 200 Mark Geldstrafe anstelle einer an sich verwirklichten Gefängnisstrafe von zwei Monaten.

9. Schnell tritt der Tod. Gestern vormittag brach der Schlossermeister Ferdinand E. im Wohlfahrtsamt auf der Konstraße tot zusammen. Der hinzugerufene Arzt stellte Herzschlag fest.

10. Noch olimpisch davon gekommen. An der Ede Tarnowitzer-Parallelsstraße stießen die Radfahrer Gertrud R. aus Mieschowitz und ein Fuhrwerk der Firma Koschicki von hier zusammen, wobei die Radfahrerin leicht verletzt und das Fahrrad leicht beschädigt wurde. — Das Lehrlingsmädchen Elisabeth L. wurde auf dem Ringe von dem Kraftwagen 204 angefahren und leicht verletzt. Die Schuld an dem Unfall soll den Motorradfahrer treffen, weil er zu schnell gefahren ist. — An der Ede St. Blottnickerstraße stießen der Bm. 2 97 644 und der Radfahrer Paul W. zusammen, wobei das Fahrrad erheblich beschädigt wurde. Personen sind nicht verletzt worden.

11. Raubden erbrochen. In der Zeit von Sonnabend, den 10. bis Montag, den 12. d. Mts., sind die Raubden der Firma Girt, Kleinfeldstraße, gewaltsam erbrochen und daraus folgende Gegenstände entwendet worden: 1 Stemmzeug, 4 Stemmheisen, 1 Zimmermannshammer, 1 Zimmermannsfeile, 1 Maurerhammer, 1 Handsäge, 1 schwere Art, 1 Winkelisen, 1 Doppelhobel, 1 Schrubhobel, 1 Maurerkelle, 1 dunkelgestreifte lange Zwirnholze, 1 grüne Strickwaiste, 1 Arbeitsjacke, 1 Paar fast neue Dachdeckerschuhe. Die gestohlenen Gegenstände gehörten den dort beschäftigten Maurern und Zimmerleuten. Vor Ankauf dieser gestohlenen Gegenstände wird gewarnt. Zweckdienliche Angaben, die vertraulich behandelt werden, erbittet die Kriminalpolizei Beuthen O.S., Polizeiamt, Zimmer 10.

## Aus dem Beuthener Hinterland

1. Bobrek-Karf. (23197 Einwohner.) Im Monat Juli sind 294 Personen zugezogen und 32 Geburten zu verzeichnen gewesen. Verzogen sind 266 und gestorben 16 Personen. Ende Juli zählte die Gemeinde 23197 Seelen. — (Zur Ergänzung.) Gestern fuhr ein 6 bedürftige Kinder aus dem Ortsteil Bobrek nach dem Ostseebad Kolberg, zu einer sechsmonatigen Erholungskur.

2. Mieschowitz. (Den Verletzungen erlegen.) Der Zimmermann Gromotka, der, wie gestern schon mitgeteilt wurde, vom Dache eines auf der Hindenburgstraße befindlichen Hauses abgestürzt war, ist schon zwei Stunden darauf im städtischen Krankenhaus in Beuthen an den Folgen der Verletzungen gestorben.

3. Mieschowitz. (Den Halswirbel gebrochen.) Der Arbeiter Thomas Palenga aus Ostropa ist schwer verletzt in das hiesige Anstaltslazarett eingeliefert worden. Er hatte sich, als er über einen Zaun klettern wollte und dabei stürzte, den Halswirbel gebrochen. Kurze Zeit nach der Einlieferung ist der Schwerverletzte gestorben. — (Parochialfest.) Am 15. September feiert die katholische Kirchengemeinde ihr Parochialfest, mit dem die Fahnenweihe der Marianischen Kongregation und des Gesellenvereins verbunden ist.

4. Friedrichswille. (Mit einer Waffe bedroht.) Der Säuer St. bedrohte den Arbeiter Randzia mit einer Armeekeule. Die Waffe wurde beschlagnahmt und St. zur Anzeige gebracht. — (Probealarm.) Kürzlich wurde nachts die hiesige Freiwillige Feuerwehr alarmiert, um die Wehr auf ihre Schnelligkeit hin zu prüfen. In 13 Minuten standen Führer und Mannschaften mit ihren Geräten an der Übungsstelle. Das der Wehr, aus unserem Munde ausgesprochene Lob, war berechtigt.

## Guttena und Umgegend

— Schutz gegen Kreuzotterbisse. Es sei darauf hingewiesen, daß im Städt. Krankenhaus Kreuzotterserum verfügbar gehalten wird. Wer von einer Kreuzotter gebissen wird, begeben sich sofort dorthin in ärztliche Behandlung.

— Winter-Theater. In diesem Winter wird die bekannte Kammeroper, die hier noch vom vergangenen Winter in bester Erinnerung steht, die Guttena-tager Bürger wiederum mit einigen Aufführungen erfreuen.

— Straßensperrung. Wegen Erweiterung der Kanalisation, die nunmehr bis zum Wasserturm geführt wird, ist die Rosenberger Straße bis zum Ring gesperrt. Die Umfahrt erfolgt über die Schloß-, Brauerei-, Feich- und Bahnhofstraße, oder auch durch die Gartenstraße.

— Alter schützt vor Torheit nicht. Dieses Sprichwort bewahrheitet sich im folgenden Falle: In einer benachbarten Ortschaft hatte eben eine 85 jähr. Witwe ihre Rente in Höhe von 25 Mark erhalten, als ein fremder Mann in ihre Wohnung trat und sich anbot, ihr die Zukunft vorzusagen. Die Witwe war damit einverstanden und veranlaßte außerdem ihre Schwiegertochter, ihrem Beispiel zu folgen, die es sich nicht zweimal sagen ließ. Für die Auskunft ließ der „Prophet“, der angeblich aus der Tschadowloraer stammt, von der Witwe den Betrag von 25 Mark bezahlen bezugleich von der Schwiegertochter einen solchen von 15 Mark und erhielt dieses Geld auch!

**MÖBEL** in modernen Formen zu Fabrikpreisen, aus bestem Material mit Garantie. Teilzahlung ohne besonderen Aufschlag!  
**Franz Pietruschka, Tischlermeister**  
Hindenburg O.S., Steinbruchstraße Nr. 2  
Möbel-Ausstellung Urbanstraße Nr. 3

2. 25 Jahre evangelischer Arbeiterverein. Am morgigen Sonntag feiert der evangelische Arbeiterverein Hindenburg sein 25jähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß findet eine arbeitslose Veranstaltung statt, die aus Festgottesdienst, Musika und einem Gartenfest besteht. Eine Ehrung der Jubilare ist vorgesehen. Soffentlich ist der Feier schönes Wetter beschieden.

3. Unfall. Auf der Kaserne der Delbrückstraße erlitt der Arbeiter Georga Kowalewski aus Kattowitz schwere Kopfverletzungen.

4. Kam ein Böglein geflogen. Einem Bewohner des Hauses Nothstraße 2 ist ein Papagei in Blau-Weiß-Uniform, durch das offene Fenster entflohen. Ein ungarer unbekannter Mann hat das Tier vor dem Hause eingekerkert und mitgenommen. Wer kennt ihn? Mitteilungen werden erbeten an die Kriminalpolizei, Hermannstraße Zimmer 26.

5. Wer ist der Eigentümer? Bei der Kriminalpolizei Hermannstraße befinden sich drei gekohlene Fahrräder. Herrenfahrrad Marke International 2. 1007, Herrenrad Marke Autofahrrad Nr. 156 834 oder 156 884 und Damenrad Marke Diamant Nr. 16 391.

**Fahrräder**  
von 10.— Mt. Anzahlung, 250 Mt. monatlich, 500 Mt. 14 tägig oder 10.— monatlich, Abzahlung an  
**Fahrrad-Zentrale Hindenburg M. Bigdon**  
Kronprinzstraße 321, an der Händlermühle.

6. Grubenunfälle. Der jugendliche Arbeiter Leo Adam aus Hilsdorf erlitt auf der Sedwitschgrube durch Kohlenfall einen komplizierten Knochenbruch. Auf den Delbrückstraße erlitt der Arbeiter Arnold Kottbora eine Beckenverletzung. Beide wurden in das Hindenburg Anabaptisten-Krankenhaus eingeliefert.

7. Einbruchsausschussung. Am Donnerstag, dem 22. August, findet um 16 Uhr im Magistrats-Sitzungsaal des Stadthauses eine Einbruchsausschussung statt.

8. Kleinfahrer. Am Hause Schöckstraße 3 geriet gestern nachmittags ein Kessel mit Teer in Brand, wodurch Soldaten, die sich in der Nähe befanden, Feuer fingen. Der Brand wurde durch Aufwerfen von Sand im Keime erstickt.

9. Volksschulunterricht. Gelegentlich des am Donnerstag im katholischen Vereinshaus St. Anna für Lehrerinnen abgehaltenen Kursus haben die Teilnehmerinnen Ludwika Burtardt und Lotte Wendt mit etwa 90 Schülern verschiedenen Alters aller Richtungen und aus den verschiedensten Schulen Kanarienvögel vorangetragen, die bei den beteiligten Kindern unaussprechliche Freude auslösten. Dies aber auch gleichzeitig den Kursteilnehmerinnen die Möglichkeit zu geben in welcher Weise unter den Kindern die Liebe zu fröhlichem Tanz und Spiel eingebracht werden kann.

## Imorog und Umgegend

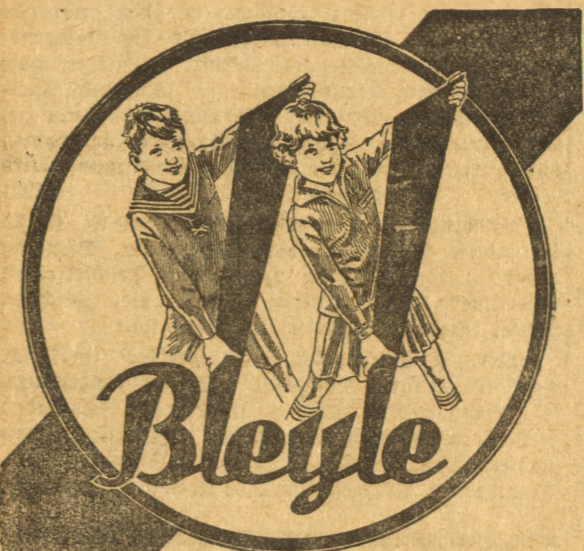
1. Versammlungsfestern. In schlichter, würdiger Weise wurde auch in hiesiger Gegend der zehnten Wiederkehr der Reichsversammlung gedacht. So wurde in Imorog nach einem Gottesdienst ein Platzkonzert, ausgeführt von der freiwilligen Feuerwehr Imorog, gegeben. In den Abendstunden wurden in den Sälen Ansprachen gehalten, in denen auf die Bedeutung des Tages hingewiesen und mit einem gemächlichen Beifallsmoment beschlossen wurden. In gleichem Sinne wurden die Feiern in Langendorf und in den größeren Ortschaften abgehalten.

2. Aufgehobene Straßensperrung. Die Kunststraße Schieben-Wilchitz, die ganzseitig wegen Neuherstellung gesperrt wurde, ist fertiggestellt, so daß die Sperrung aufgehoben ist. Der Polizeibefehl ist aufgehoben worden.









## Anzüge + Sweater + Westen

Haben Sie einen Jungen, der in die Schule geht? Dem es Spaß macht, draußen zu springen, toben und klettern. Kaufen Sie ihm einen **Bleyle**! Auf den glatten Schulbänken und beim tollsten Treiben draußen bewährt sich Bleyle-Kleidung wie keine andere.

Haben Sie ein Mädchen? Erfreuen Sie es durch ein Bleyle-Kleid: es wird ihm reizend stehen! Unsere reiche Auswahl fließt geschnittener Formen und moderner Farben werden auch dem verwehntesten Geschmack gerecht.

**GEORG FOERSTER-NACHF.**  
GLEIWITZ WILHELMSTR. 14

Spezialhaus für Kurzwaren,  
Wäsche und Wollwaren

# BRÜDER ZOLLNER

MÖBEL- UND WOHNUMSKUNST

GLEIWITZ, BAHNHOFSTRASSE 20

Fernsprecher 2723

In unseren 4 Ausstellungsstockwerken zeigen wir

## IN GRÖSSTER AUSWAHL KOMPL. WOHNUNGS- EINRICHTUNGEN

neuezeitlich — wirkungsvoll — preiswert.

Auch in den billigen Preislagen gut sortiert.  
Lieferung frei Wohnung.  
Zeitgemäße Zahlungsbedingungen!  
Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.

## Vulkanisier- Anstalt

vollständig neu eingerichtet, anderer Unter-  
nehmer wegen günstig zu verpachten oder  
zu verkaufen.  
Angebote unter Nr. 301 an den Wan-  
derer Gleiwitz.

## Auto!

1/15 P. S. Fa. N. S. U. 4 Sitzer offen mit elektr.  
Licht u. Anl. 1/20 P. S. Rabug-Bugatti Innensteuer-  
limousine 4 Sitzer mit allen Schikanen 1/4 T.  
Lieferwagen original 3-4 T. Horch-Schnellast-  
wagen mit elektr. Licht verkauft äußerst billig.  
Oberschlesischer Automarkt Beuthen OS.  
Scharleystr. Ecke Skorastr. Lückstr. 9 Tel. 2788

## Glashaut

in Bogen zum Bedecken von empfindlichen  
Waren liefert billigst

## Neumanns

Buch- und Papierhandlung  
Gleiwitz, Ratiborer Straße 21

Bei Gicht, Rheumatismus, Jschias,  
Frauen- und Nervenleiden,  
Alterserscheinungen

Auskünfte u. Prospekte  
durch

# hilft Bad Sandeck in Schlesien

mit seinen  
Radium-Schwefelkuren,  
Moorbädern, Radium-Emanatorium.

die  
Verkehrsbüros  
u. die städtische Badverwaltung.

Zum baldmöglichsten Antritt werden mehrere  
ledige, tüchtige

## Vorzeichner

für Skizzen-System gesucht. Es kommen nur selbständig  
arbeitende, erstklassige Fachleute in Frage, die eine mehr-  
jährige Tätigkeit als Vorzeichner und la. Zeugnisse nach-  
weisen können, sowie die Trigonometrie gut beherrschen.  
Herren, die bereits nach dem Skizzen-System gearbeitet  
haben, werden bevorzugt.  
Bewerbungsschreiben mit Gehaltsansprüchen, Lichtbild,  
Zeugnisabschriften und Referenzen erbeten unter U. 62 an  
den „Wanderer“ in Gleiwitz.

## Gelder

jd. Höhe, Renten-  
zahl, schnell durch  
Darlehnsbüro  
Beuthen, Bahnhof-  
str. 41, II. Rdp. 30 S.

## Läden

Verkehrsstr. in Gleiwitz, mit Stube und  
Küche sof. unt. gütig.  
Beding. zu vergeben.  
Offert. u. B. 720 an  
den Wand. Gleiwitz.

## Erladen mit Stube

als Büroräum, sowie  
2 Zimmer-Wohnung  
mit Bad zu vermieten.  
Göndenburg,  
Dorotheenstr. 65.

## Eckgrundstück

an Hauptverkehrsstraße in Riegnitz zu verk. Seit  
40 Jahr. w. m. b. Erfolge ein Grabsteingelände  
(Schleiferei u. Blätere) betrieben. 350 qm Lager-  
u. Arbeitsräume vorh. Ang. 25.000 RM. Eig. f.  
a. j. Betriebe. Eventl. Verpacht. d. Geschäfts, f.  
Lager, Maschinen etc. RM. 12.000 erf. Off. erb.  
unter G 72 an den Wanderer Gleiwitz.

## Bauen Sie ein Eigenheim?

Kaufen Sie ein Haus?  
Sollen Sie teure Hypotheken ab-  
geben? Denken Sie an die Lustert-Hyp. v. 1932.  
Schnitten Sie sonstige Kreditbühse  
Wollen Sie ein Grundstück kaufen oder  
verkaufen, oder etwas pachten, dann  
wenden Sie sich vertrauensw. an uns.  
Kreditvereinigung K r e d i t a n n  
Zentralleitung Gleiwitz, Ring 16, II. Eeg.  
Hauptporto 30 S. Vertreter allorts gesucht.

## Achtung! Keine Vorspesen!

Biete an: 6 Baupläne, 1 Villa,  
1 Walzenmühle und Landbrotbäckerei,  
2 Landhäuser, 4 Gasthäuser z. Zeit m.  
Fleischereien, bezw. Kolonialwaren-  
geschäfte, 1 Photo-Atelier, 6 Wirts-  
und Geschäftsgrundstücke, diverse Land-  
wirtschaften und Güter.  
Suche stets neue Objekte sowie Teilhaber  
für gute Unternehmen.  
Spezialbüro für Industrie, Land- und  
Forstw. Grundbesitz,  
Gleiwitz, Niederdingstraße Nr. 13, v.  
Telefon 4960. — Hauptporto.  
Führerleiter und Vertreter gesucht.

## Zu verkaufen:

Geschäftshaus in Gleiwitz, Wilhelmstraße,  
mit Nebenb. modern. Laden, 7 große Aus-  
stellungsräume, für ein Damenkonfektions-  
Geschäft, Geschäft etc. vorzuz. geeignet,  
für M. 285.000 bei M. 70.000 Anzahlg.  
Geschäftshaus in Gleiwitz, Bernanipplatz,  
für M. 135.000 bei M. 40.000 Anzahlg.  
Geschäftshaus in Oepeln, beste Geschäfts-  
lage, mit 4 Läden, für M. 90.000. — bei  
M. 30.000. — Anzahlung, bei Kauf Laden  
mit 4 Zimmer-Wohnung frei.  
Gasthaus bei Gleiwitz, Schant, Restaurant,  
Saal, Gesellschaftsraum mit etwas Feld,  
alte, gute Rahrung, für M. 80.000. — bei  
M. 25.000. — Anzahlung  
Gasthaus in Gleiwitz, Schant, Restaurant,  
beste Geschäftsstelle, mit großen Nebenräumen  
für M. 86.000 bei M. 25.000 Anzahlung  
Gasthaus in Gleiwitz, Sittenortel, Restau-  
rant mit Fleischerei, mit Maschinen kompl.  
ausgest. gegenw. Mietvertrag ca. M. 12.000  
für M. 75.000 bei M. 20.000 Anzahlg.  
Gasthaus in Ratibor, Schant, Restaurant,  
Garten, monatl. Bierumlauf über 40 io, für  
M. 80.000 bei M. 25.000 Anzahlung  
Restaurants-Grundstück mit Café-Restau-  
rations, Gesellschafts-Garten, baulich besser  
Zustand, beliebt. Ausflugsort bei Ratibor,  
für M. 70.000 bei M. 25.000 Anzahlung  
2 herrschaftliche Zinshäuser in Gleiwitz  
für M. 35.000. — und M. 65.000. — bei  
M. 15.000. — Anzahlung  
2 Villen-Grundstücke in Gleiwitz, mit gr.  
Obst- und Gemüsegarten, Garage etc., für  
M. 60.000 bei M. 25.000 Anzahlg.  
Villen-Grundstück (Zweifamilienhaus) bei  
Gleiwitz, mit Garage, Garten etc. für  
M. 65.000 bei M. 20.000 Anzahlung.

## Läden-Vermietung!

3 Läden in Gleiwitz, Wilhelmstraße, mit  
2 bis 3 Schaufenstern, per 1. Oktober cr.,  
evtl. auch sofort beziehb. Nur ernste  
Reflektanten kommen in Frage.

## Josef Wenzel

Grundstücks- und Hypotheken-Verkehr  
— Handelsgerichtlich eingetragene Makler-Firma  
Gleiwitz, Oberwallstraße 44, Telefon 4101.  
Gegründet 1898.

## Stellengesuche

Jüngeres Gastwirts-Gehpaar, tautions-  
fähig, sucht

## Restaurant, Schanklokal oder Gastwirtschaft

in Pacht oder Vertretung. Offerten erb.  
unter Nr. 298 an d. Wanderer Gleiwitz.

## Bürovorsteher

24 Jahre alt, mit besten Zeugnissen,  
firm im Prozeß und Notariat, gewandt  
im Verkehr mit dem Publikum und der  
polnischen Sprache mächtig, sucht Stellung.  
Angebote unter Nr. 288 an den Wan-  
derer Göndenburg erbeten.

## FEINE MÖBEL-MODELLE

VIELE ZIMMER ZU UNVERBINDLICHER AUSWAHL  
IHR VORTEIL IST DIE PRÜFUNG DER  
ENORM BILLIGEN PREISE

## MÖBELAUSSTELLUNG R. LEPPICH / GLEIWITZ RING



## Echte Wasserwellen ohne Friseur,

ohne Brennschere, Wickler, Lockenwasser oder elektrischen Strom,  
formt selbsttätig, also  
**kostenlos!**

La Jda, der endlich erfundene haubenförmige  
Haarwell-Apparat.

Beste Feinmechanik, Messing vernickelt. Gewicht ca. 100 gr.  
wird auf Leicht angeleitetes Haar einfach wie eine Haube aufgesetzt. Ein Hand-  
griff setzt den genial erdachten Mechanismus und damit 8 Kammstreifen (je 20 cm  
lang) in Tätigkeit, wodurch die Wellen gleichzeitig erzielt u. harmonisch über den Kopf verteilt werden.  
La Jda bewirkt garantiert natürliche Wasserwellen von großer Haltbar-  
keit und von wundervoller Schönheit.

Für Bubikopf und langes Haar geeignet! Frisurangabe erbeten! Einführungspreis nur 4.85 RM.  
bei Voreinsendung, portofrei, durch

## „Kosmeta“ Gleiwitz, Ring 16, II. Etage (Kein Laden)

## Geschäftstüchtige Dame

sucht Stellung als Geschäftsführerin oder  
Führerleiterin gleich welcher Branche, Auch  
im Hotelgeschäft perfekt.  
Angebote unter L. 759 an den Wan-  
derer Gleiwitz. (22028)

## Offene Stellen

Wir suchen für sofort einwandfreie  
**Werbekräfte**  
zum Werben von Privatkundschaft für  
Magazine pp. in Oberschl. u. Schles.  
Meldung Montag Nachm. 3—5 Uhr, bei  
Drobek, G. m. b. H., Gleiwitz  
Augustastraße 2

## Suche für sofort

mehrere Vertreter zum Besuch der  
Privatkundschaft mit einem gangbaren  
Wagen. Zu erfragen Göndenburg OS.,  
Kronprinzstraße, im Hause der Sanf-  
taut, 3. Etage rechts, in der Zeit von  
8—10 Uhr vormittags u. 5—7 Uhr nachm.

## Verkaufstüchtigen Vertretern

von tadellosem Auf bietet erklaffiges Spezial-  
unternehmen

## hohen Verdienst

durch Vertrieb eines überall leicht abzusetzenden

## Marken-Artikel.

Keine Branchenkenntnis, kein Kapital erforderlich.  
Zeitgemäßer sofort einsetzender Verdienst. Nur  
wirklich tücht. Verkäufer woll. sich unt. G 73 durch  
den Wand. Gleiwitz mit uns in Verbindung setzen.

## Chamotte-Former

werden eingestellt

## Oberschlesische Chamotte-Fabrik Gleiwitz, Lindenstraße 3

Gesucht 1 Elektrotechn. als Maschinenmtr.  
(die Stellung ist, da nur einige Stunden  
Abenddienst, als Nebenverdi. anzunehmen),  
1 junge Künstler-Maschinenmtr., intell., j. u. b.  
Mädch.), 1 Toilettenmann (kann evtl. alt.  
Mann sein), 2 junge Garderobenfrauen  
für Sonnabend u. Sonntag. Meldungen  
Montag, den 19. Aug., nachm. 5 Uhr, im  
Haus Metroyol, Göndenburg, Personalbüro.

Für die Städte Beuthen, Gleiwitz und  
Göndenburg, werden

## rührige Vertreter

der Feuer-, Einbruch-, Diebstahl-, Vieh-,  
Wasserleitungsschäden, Lebens-, Unfall-  
u. Haftpflicht-Versicherungsbranche gesucht.  
Neuerk. günstige Verdienstmöglichkeit.  
Meldungen erbeten an

Stadtversicherungskommissar Pordzig  
Beuthen OS., Piekarer Straße 97.

## Tücht. Verkäuferin

mit der Kurz-, Woll- u. Tricotagen-  
Branche vollständig vertraut, sucht

S. Glücksmann, Gleiwitz, Nikolaistr. 29

## 1. Arbeiterin

ver sofort begn. 1. oder 15. 9 gesucht. Off.  
mit Lichtbild, Zeugnisabschriften unt. Nr. 239  
an den Wanderer in Ratiboritz erbeten.

Bei der hiesigen Kreisbauverwaltung soll  
die Stelle eines jüngeren Zeichners  
alsbald besetzt werden. Bevorzugt werden  
Bevörder mit Erfahrung im Vermessungs-  
wesen. Anstellung erfolgt auf Probierzeit,  
vertrag. Bezahlung nach dem Tarif für  
Angestellte bei den Kommunal-Verbänden.  
Oberb. Gesuche mit Zeugnissen, Lebens-  
lauf, Zeichen u. Schriftproben sind b.  
1. 9. 1929 einzureichen an das Kreisbau-  
des Landrates Oepeln, Hippelstraße.

## Haben Sie als Verkäufer Erfolg bei Privat- kundschaft?

## Wollen Sie in einer großen Organisation durch Ihre Verkaufserfolge vorwärts kommen?

Dann melden Sie sich mit Ausweis  
am Montag nachmittag zwischen  
2 und 4 Uhr, Hotel Schleißer  
hof, Gleiwitz.

## 4 HERREN

für Oberschlesien eingestellt. Ein-  
arbeitung erfolgt durch bewährte  
Kräfte bei täglicher Bezahlung.  
Sehr gute Verdienstmöglichkeiten.  
Von auswärtigen Interessenten vor-  
erst schriftliche Bewerbung unter  
B. 63 an den Wanderer Gleiwitz.

Gut eingeführte Maschinenhandlung und Bezie-  
rvertretung von Alfa-Laval-Separator, G. m. b. H.,  
Berlin, sucht gegen Gehalt und Provision tüchtige

## Reisende

die an intensives Arbeiten gewöhnt sind.  
Offerten unter S. 60 an den „Wanderer“ in  
Gleiwitz erbeten.

Zum Verkauf unserer erklaffigen deut-  
schen Pfaff-Nähmaschinen zu zeitgemäß.  
Wochen- oder Monatsraten, suchen wir  
für den Stadtkreis Göndenburg u. So-  
b. tüchtige und rührige

## Herren (Damen)

mit tadelloser Vergangenheit gegen  
Eisenvergiftung, Prostitution und Unfa-  
higkeit.

## Pfaff-Nähmaschinen-Haus Gleiwitz, Leuchterstraße 10.

Besseres Mädchen mit mehrjähriger Praxis  
an Büfett im Kaffeehaus oder bessere Restauration,  
eventuell übernimmt Büfett auf Prozepte mit  
Kautions.

Offerten unter Nr. 288 an den „Wanderer“  
in Beuthen OS., Neues Stadthaus, erbeten.

## Junge Kontoristin

perfekt in stenographische und Schreib-  
maschine, in Lohnbuchhaltung und Ver-  
rechnungswesen vollkommen bewandert,  
letzte Tätigkeit 4 Jahre sucht Stellung  
— im Baugebiet —

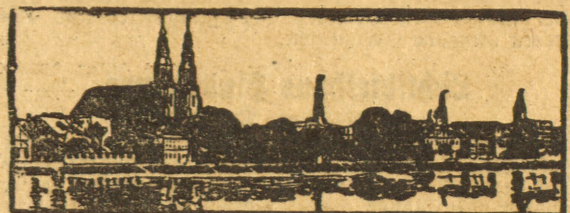
per 1. Oktober 1929.

Offerten unter M. 734 an den „Wanderer“  
in Gleiwitz erbeten.

## Verkaufserinnen

bei hohem Gehalt. Nur wirkl. erste Kräfte  
aus der Branche kommen in Betracht.  
Mehrere Gehfräuleins  
nicht unter 18 Jahren, u. ein Lehrling  
mit Mittelschulbildung können sich melden.  
Wittner & Gadiel,  
Beuthen OS., Ringede.





## Aus Oppeln und Umgegend

Baristrasse 3

Telefon 849

### Befichtigung

des Polizeipräsidiums, der Verkehrsstelle und der Polizeiuferkunft.

Durch den neuen Polizeipräsidenten Ossowski, welcher seit 6 Wochen in Oppeln die Führung der Polizei in Händen hat, wurde den Verkehrsstellen am Donnerstag nachmittags Gelegenheit gegeben, oben genannte Dienststellen einer genauen Besichtigung zu unterziehen. Zunächst wurde das Polizeipräsidium mit seinen neuzeitlichen Einrichtungen im Aussehen angesehen. Von hier aus wurden wir nach der Verkehrsstelle geführt. Man muß direkt bewundern, wie durchorganisiert gerade die Polizei auf dem Gebiete des Verkehrs ist. Es sollte dabei jeder Bürger dazu beitragen, die Beamten während der kurzen Dienstzeit weitgehend zu unterstützen und nicht wie das viel der Fall ist, Widerstand zu leisten. Es ist manchem Bürger wohl nicht bewußt, was für Anforderungen an die einzelnen Polizeibeamten gestellt werden. Am Laufe des Monats August sind insoweit schon 15 Unfälle zu verzeichnen. Für die Organisation der einzelnen Dienststellen mit den leitenden Offizieren volle Anerkennung zuteil werden. Besonders möchten wir auch darauf hinweisen, daß die Polizei bis jetzt 20.000 Schulkindern Bescheinigungen an Hand von bildlichen Darstellungen erteilt hat. Nach der Besichtigung der Verkehrsstelle wurde die Polizeiuferkunft besichtigt. Die Abteilung Straßendienst besitzt zur Zeit 39 Pferde wovon 33 Pferde im Dienst stehen und die übrigen 6 Stück als Reserve verwandt werden. Die angeführten Angaben mit dem im ersten Stock befindlichen Turnsaal für die Polizeimannschaften ist ein Neubau, der den Anforderungen der Polizei vollkommen Rechnung trägt. Neben diesen Dienststellen hatten wir auch Gelegenheit auf dem Sportplatz dem Unterricht in der Selbstverteidigung beizuwohnen. In der Polizeiuferkunft sind vorhanden: Schlafräume für die weiblichen Mannschaften, Arzträume (auch für Familienangehörige) Aufenthaltsräume der Mannschaften sowie der Offiziere, außerdem Empfangs- und Kundschaften. Weiterer Bericht folgt.

× **Tanzen der Industrie- und Handelskammer** Oberschlesien. Der Ausschuss kaufmännischer Vereine bei der Industrie- und Handelskammer für die Provinz Oberschlesien hält am Donnerstag dem 29. August 16.45 Uhr im Konstanzaal der Kammer eine Sitzung ab, wobei folgende Punkte zur Beratung gelangen: Gemeinsame Ausbildung kaufmännischer Lehrlinge des Grenzgebietes in Berufsschule und Praxis; welche Stelle nehmen Waren- und Verkaufsfunde in unserem Unterricht ein? Eine praktische Waren- und Verkaufsfunde Lehrprobe über das Porzellan.

× **Ein- und Ausbrecher.** Der am 12. August hier festgenommene Ein- und Ausbrecher Schöffers Franz G. o. r. e. l. konnte es auch nach der Festnahme nicht unterlassen, einen Ausbruch zu unternehmen. Er hatte gestern nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr eine eiserne Schiene von dem Kopfen des Bettes abgebrochen und war dabei die Mauerfläche vor dem verfallenen Fenster seiner Zelle zu zerhacken und so das Gitter zu lösen. Hierbei wurde er überführt. G. o. r. e. l. ist bereits hinfällig aus Gefängnis entlassen. Als Entschädigung gab er gestern an eine auf dem Hofe stehende Zelle, die er von seiner Zelle aus sehen konnte, hätte es ihm angetan.

× **„Schwerer Runge“ festgenommen.** Der am 27. Juli aus dem Zentralgefängnis in Ratibor geflüchtete Ein- und Ausbrecher Franz G. o. r. e. l. aus Ratibor konnte am 12. August von der Oppelner Polizei wieder eingefangen werden. G. o. r. e. l. lebte während seiner selbst gesuchten Freiheit von allerlei Diebstählen. Der wieder Verhaftete ist als rüchichtsloser Mensch bekannt, und er steht auch in dem Verdacht, einen Landläufer mit der Waffe bedroht zu haben. Am Polizeipräsidium untergebracht, versuchte es G. o. r. e. l. abermals auszubrechen, was ihm jedoch mißlang.

× **Gestohlen.** Am 13. August gegen 19 Uhr ist von dem Hofe des Grundstückes Gron Strehlitzer Straße 6 ein Herrenfahrrad Marke Victoria gestohlen worden. Es handelt sich um ein Tourenrad, das schwarzen Rahmen, aufwärtsgebogene Lenkstange mit schwarzen Griffen, schwarze Felgen mit blauen Streifen, schwarze Kotflügel, Kurbel- und Tandbremse und gelbbraunen Sattel hat. An der rechten Pedale fehlen die Gummistreifen. Vor Anlauf wird gewarnt. Am bestenfalls Anzeichen erbittet die diesjährige Kriminalpolizei, Sternstraße 18, Zimmer 6/7.

× **Rupp.** (Bahn frei dem Tüchtigen!) Hier verabschiedet bei Nacht und Nebel der beim hiesigen Amtsgericht als Prozessvertreter zugelassene G. S. m. e. s. a. Der Möbelwagen fuhr nach Mitternacht vor und fuhr mit den in aller Eile aufgeladenen Sachen in der Richtung Carlstraße davon. Ziel unbekannt. Die Grünbe der eiligen Nacht dürften ein ernstes Nachspiel haben, da sich amtliche Stellen für den schnellen Wegzug sehr interessieren. Ob eine Landung in Polen in Frage kommt?

# Ein Roman aus dem Leben

## Die vertauschten Mädchen

Marquis Louis d'Edurmen, der Besitzer des Schlosses Debonville, verließ vor einigen Tagen eine auf das Schloß geladene Gesellschaft, auf bringendes Ansuchen eines geheimnisvollen Besuchers hin, und begab sich nach Paris, wo er in Faubourg Saint Germain eine Wohnung besitzt. Am folgenden Tag wollte er wieder bei seiner Frau und Tochter auf dem Schloß zurück sein. Als er zum Abendessen jedoch nicht erschien, bemächtigte sich seiner Frau eine gewisse Unruhe, da sie einen Autounfall befürchtete. Ein Diener wurde nach Paris geschickt, um zu sehen, ob der Marquis noch in der dortigen Wohnung sei. Hier war der Marquis aber garnicht gewesen. Nunmehr wurde die Polizei in Anspruch genommen. Während diese sich sofort mit der Angelegenheit befaßte, wurde ihr gemeldet, daß in einem Hotel in Arpagon bei Paris zwei Leichen, die eines jungen Mädchens und eines älteren Herrn aufgefunden worden seien. Die Polizei begab sich in Begleitung der Marquis nach Arpagon und stellte fest, daß es sich tatsächlich um die Leiche des Marquis handelte. Das Mädchen kannte niemand. Da es sehr hübsch war, vermutete man eine Liebesgeschichte, die hier ein tragisches Ende gefunden hatte. Ein Waffensachverständiger erklärte nach eingehender Untersuchung, daß Selbstmord oder Mord und Selbstmord ausgeschlossen sei, vielmehr seien beide durch eine dritte Person erschossen worden.

Man fand vor einem Rätsel, das jedoch seine Lösung fand, als die Zeitungen über den Fall berichteten. Am folgenden Tage meldete sich ein Pariser Notar bei dem Spürdienst der Polizei, der folgende romantische Angaben machte:

Die mit dem Marquis ermordete junge Dame war des Marquis eigene Tochter, die mit der Fa-

milie des Marquis seit dem Jahre 1918 auf dem Schloß wohnte, ein untergeschobenes Kind war. Kurz vor Ausbruch des Krieges erbt die Marquisin von einem Verwandten in Amerika ein Millionenvermögen. Das Ehepaar begab sich persönlich nach Amerika zur Regelung der Erbschaft. Ihr Kind, ein Töchterchen von einem Jahr, ließen sie in Paris in den Händen einer vertrauten Dienstinne zurück, die seit fünfzehn Jahren schon in ihren Diensten gestanden, und die fast wie eine Familienangehörige behandelt wurde. Da die Formalitäten zur Regelung der Erbschaft längere Zeit in Anspruch nahmen, mußte das Ehepaar über ein Jahr in Amerika bleiben. Inzwischen war der Krieg ausgebrochen, und das gab wegen der gefährlichen Ueberfahrt nach Europa Anlaß, bis zur Beendigung des Krieges in Amerika zu verbleiben.

In der Zwischenzeit war das Dienstmädchen todtfrank mit zwei Kindern in ihre Heimat zurückgekehrt. Das eine Mädchen war nach ihrer Angabe ihr eigenes Kind und wurde bei einem Bauern untergebracht, während das andere, angeblich die Tochter des Marquis, in einem Pensionat untergebracht wurde. In Wirklichkeit aber war die jetzige Haushälterin die Tochter des Marquis, worüber die Pächter, die bei ihr vorgefunden wurden, keinen Zweifel ließen. Das Dienstmädchen war vor der Rückkehr des Marquis nach Frankreich gestorben.

Als der Marquis seine rechte Tochter bei dem Bauern holte, folgte ihnen ein Knecht desselben, der ein Verhältnis mit dem Mädchen hatte und dieses nicht lassen wollte, in das Hotel, und erschlug hier beide. Die Erzählung klingt zwar unglaublich, doch wußte der Notar die Wahrheit durch die in seinen Händen befindlichen Papiere zu bekräftigen. Der Knecht wurde verhaftet.

## Im Gefängnis der Lebenslänglichen

Der Schauplatz der Revolte in dem amerikanischen Gefängnis der Lebenslänglichen ist Auburn, eine der ältesten Anstalten, die nach diesen Kriterien endgültig geschlossen wird, da sie den hygienischen Anforderungen des 20. Jahrhunderts in keiner Weise mehr entspricht.

In Amerika war man schon lange der Ansicht, daß sich in Auburn etwas ereignen würde. Man erwartete gewissermaßen auf eine Entladung, denn die Atmosphäre um dieses Gefängnis der Lebenslänglichen war gewitterschwül. Man bewachte im Stillen die Langsam der Häftlinge, die, wenn sie auch durch ihre lebenslängliche Strafe und das Regime ihrer staatsfeindlichen Vergehen entrechtet waren, dennoch Mut und Kraft hatten, die Qualen dieser Zellen zu ertragen.

In Auburn sind die Zellen nämlich nicht an der Mauer. Es fehlen die winzigsten Fenster. Der Lüftungsschacht besteht aus einem Gitter, das nach dem Korridor führt. Licht und Lüftung sollen also vom Gang aus gewährt werden, und die Zellen selbst sind so dunkel und niedrig, daß die Hände der Häftlinge und fast den Schädel eines Mannes berühren. Wenn sich der Häftling aufstreckt, ist sie ausgefüllt, und das Bett, das am Tage hochgeklappt ist, wird zur Nacht heruntergelassen, und der Strahlungslicht der Zelle nur, um vom Eingang aus sein schmales Lager zu erkennen. Die ganze „Einrichtung“ — wenn man von einer solchen sprechen darf — besteht aus einem zerbeulten Eimer zum Trinken und Waschen. Er ist mit Wasser gefüllt...

In Auburn sieht man nur die Lebenslänglichen hinter Gitter. Nur wenige werden durch eine Anwesenheit frei und diese wenigen haben nicht die Stimme um der Welt am Broadway zu erzählen, wie es in einem Gefängnis des reichsten Staates der Welt aussieht. Man würde sie gar nicht hören und ihnen nicht glauben. Denn diese schaurige Zelle, die ein Schandmal unserer Zeit

ist, hat einen Gesamtbelegraum für 1200 Menschen. Ständig sind aber 1700 Menschen dort zusammengepackt. Wer keine Zellen bekommt, muß auf dem Gang schlafen. Eine Erleichterung ist dies absolut nicht, denn die Korridore sind ohne Lüftung genau so feuerstark und stickig wie die Zellen. Die Quadern der Umfassungsmauern sind ebenso erdarmungslos und die Luft ist ebenso verpestet.

Die Gefangenen von Auburn kennen keine Bewegung. Sie bekommen keine Freistunden, keine Arbeitsstunden, keine Gymnastik. Zu elenden Skeletten abgemagert, hocken sie da Jahr um Jahr in ihrer Gruft und erwarten das Ende, das ihnen eine Erlösung bedeutet. Es gibt keine Möglichkeit, den Verfall des Geistes aufzuhalten. Denn nach der ersten Haftphase, die sich in wütenden Toblustansätzen äußert und eine strenge Strafe nach sich zieht, gibt es nichts, was dem allmählichen Siedeln an Körper und Geist steuern könnte. Seit dem Jahre

1826 (!) ist das Gebäude ohne bauliche Veränderung. Die Mauern sind merkwürdig wie Vollwerke und die Fenster sind noch vergittert worden. Hygiene ist ein unbekannter Begriff. Da das Haus in einem Tal liegt, gibt es auch keinen Schatten, und die sengende Hitze gestaltet diese Zellen zu Kesseln, wie wir sie mit Entsetzen in Venedig sehen. Die unerträgliche Hitze schmort die Häftlinge durch die Mauern hindurch, und anstatt der kühlenden Wände haben diese sonst feuchten Verstecke heiße Backsteinmauern.

Auburn — das Gefängnis der Lebenslänglichen in den Vereinigten Staaten — scheint das

### Bagno Americas

zu sein. Vor Jahren wurde von der Regierung eine Kommission ernannt, die den Auftrag hatte, die Gefängnisse Amerikas einem eingehenden Studium zu unterziehen. Man wollte den modernen Strafvollzug einführen. Und obwohl wir in unseren Zeitungen und Magazinen neugierigende Bilder von amerikanischen Anstalten finden, in deren armen Höfen die Gefangenen bei Fußball und Boxen scheinbar ein sehr vergnügliches Leben führen, ist die Wirklichkeit sehr nüchtern und traurig. In den Staaten ist man nämlich im allgemeinen mit der Gefängnisfürsorge sehr rückständig, und nur wenige Anstalten verbreiten eine Glorie über die verschwiegene Vollstreckung der Unmenschlichkeit, die niemand kennt.

In Auburn werden die normalen Menschen mit den Psychopathen zusammengebracht. Kranke isoliert man gar nicht. Denn bei der Aufnahme gab es keine ärztliche Untersuchung. Auch innerhalb der Strafstufe gibt es keine prophylaktischen Maßnahmen. Nur wer erkrankt ist, darf zum Arzt. Da das Personal sehr schlecht bezahlt wird und das Leben in der geschlossenen Anstalt nicht jedermanns Sache ist, kommen nicht eben geeignete Kräfte als Pfleger und Wärter in Betracht. Und da die

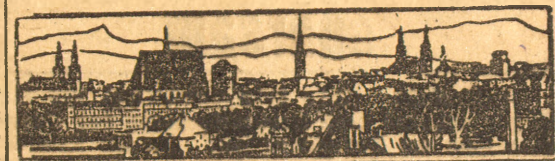
Gefangenen zur dauernden Beschäftigungslosigkeit verdammt

sind, werden sie ihren Aufsehern leicht gefährlich. Der Geist wird durch nichts abgelenkt, die verbrecherischen Triebe wachsen in ungeheuren Dimensionen, die Tiefen- und Qualgeister einer verwahrlohten Seele können sich an der Oberfläche umhernehmen, und auf einem derartig vorbereiteten Ferkel haben die Bazillen freien Eingang, die zu Rebellion, Meuterei und zu den verwerflichsten Maßnahmen zur Flucht in die Freiheit führen.

Man hat für Auburn bereits andere Pläne gehabt. Man hat sogar fünf Millionen Dollar gehabt, um ein neues, menschenwürdiges Haus aufzubauen. Aber man hat die Zeit nicht gehabt, die notwendig war, um sofort, aber auch sofort, dieses Haus des Elends zu schließen und nichts zu unterlassen, um die Gefangenen sofort in menschliche Behausungen zu bringen. Das Auburn, wie es heute noch ist, gereicht Kulturstatten zur Schande, und die Pläne,

die man sofort in die gesamte In- und Auslandspresse brachte, sind nichts als Pläne und Entwürfe. Die Kommission, die alle Anstalten der Staaten eingehend gesehen hat, wurde nicht gehört, obwohl oft und eindringlich gemahnt und gewarnt wurde. Und so mußte es in Auburn zur Katastrophe kommen. Die Menschen, die sich da an Dachrinnen und Lüftungsmäulern, um sich nur retten zu können, die ihre Wärter und Aufseher niederrannten, um nicht wieder in das sichtslose Dunkel der Bleislammern unterzutauchen — sie sind nicht die Schuldigen an der Revolte. Sie versuchten schließlich nur, das Leben zu retten. Zu retten vor einem lebenslänglichen Siedeln zwischen grauen Steinmauern und einem verzweiflungsvollen Nichtstun. Und wenn man die Straflinge heute in Anstalten bringt, die nur den geringsten menschlichen Lebensforderungen Genüge leisten, so wird die Regierung nichts mehr zu befürchten haben. Denn die in Auburn sind wohl die Verurteilten der Armen — die Lebenslänglichen...

Conrad Koch.



## Aus dem Reiffe-Gau

Bischstrasse 3

Telefon 194.

— Die Badergesellen-Bruderschaft Reiffe hielt am 14. August unter dem Altgesellen Dittmann eine Versammlung im „Brauhaus“ ab, die gut besucht war. Nach der Aufnahme neuer Mitglieder wurde beschlossen, am 21. August im Gasthaus Dittmann in Ober-Neuland eine Bader-Bruderschaft abzuhalten. Ferner soll am 5. Oktober im „Brauhaus“ ein Herbstvergnügen abgehalten werden, bestehend in Theater, Schützenfesten und Tanz. Anschließend fanden die Wahlen zur Jahresdeputation statt. Ein Rundschreiben des Landesverbandes Schießen betreffend den 4-Uhr-Arbeitsanfang wurde verlesen. Die Reiffe-Bruderschaft verbleibt sich ablehnend. Darauf begab sich die Bruderschaft geschlossen nach dem „Schwarzen Schilf“, um einer Einladung des freigewerkschaftlichen Nahrungs- und Getränkearbeiter-Verbandes zwecks Aussprache und Organisation zu folgen. Da selbst waren 2 Vertreter des Verbandes anwesend, welche über Zweck und Ziele des Verbandes referierten. Es folgte eine längere Aussprache, in der das Für und Wider dargelegt wurde. Zum Schluß lehnte die Bruderschaft den Anschluß in überwiegender Mehrheit ab.

— Der Briefstabenverein „Schau ins Land“ Reiffe hielt am 14. August bei Sportfreund Hohn-Dittmann eine gut besuchte Versammlung ab, die in Verbindung des ersten Vorkommens vom ersten Schriftführer Grieger eröffnet und geleitet wurde. Voran ging die schon früher zurückgestellte Besichtigung der Arbeiten am Zaubende. Auf dem Rückwege wurde das idyllisch angelegte, mit exotischen und einheimischen Bäumen besetzte Vogelhaus an der Promenade und der vorbildliche, neuzeitliche Kinderspielplatz am Schützenhaus besichtigt. Nach kurzer Rast im Schützenhaus begaben sich die Teilnehmer in die Wohnung von Sportfreund Hohn, wo zunächst eine Besichtigung des neuen Wasserwerkes erfolgte. Die sechs Punkte umfassende Tagesordnung wurde reibungslos erledigt. Folgender Jungflugplan fand einstimmige Annahme: Grottkau am 18. Aug., Ostau am 25. Aug., Neuland am 1. Septbr., Plegnitz am 8. Septbr., Neukammer am 15. Septbr. Das Einlegen für Grottkau findet am 18. Aug., früh 7 Uhr bei Kleinert statt.

— **Neumalbe.** (Einbruch Diebstahl) wurde bei dem Landwirt Johann Paul in Neumalbe verübt. Gestohlen wurden 66.50 M. Geld, 1 goldenes Zehnringband, 2 Trauringe (gezeichnet J. Paul 1890 und J. P. 1924).

— **Ziegenhals.** (Einbruch Diebstahl). Aus einem Gartengitter eines Delikatessengeschäfts in der Hofstraße wurden 5 Eimer Marmelade, 5 Kisten kalifornisches getrocknetes Milchobst und verschiedene Dosen Fischwaren gestohlen.

## Eröffnung von Reichsmarkkonten

bei bestmöglicher, dem jeweiligen Geldmarkt entsprechender Zinsgewährung

### Heimspargbüchsen

geben wir auf Wunsch kostenlos ab.

## Gibhorn & Co., Filiale Reiffe

Depositenkasse Neustadt OS.

— Liquidation des Bankhauses Philipp Deutsch Nachf. Neustadt. Das Institut ist, nachdem es auf ein fast hundertjähriges Bestehen zurückblicken kann, kürzlich in Zahlungsunvermögen geraten; wir hatten darüber berichtet. Nun hat die Bankfirma ihren Gläubigern einen Veranlassungsvorschlag vorgelegt, der für die nicht bevorrechtigten Forderungen eine Quote von 91 Prozent vorsieht. Der Inhaber der

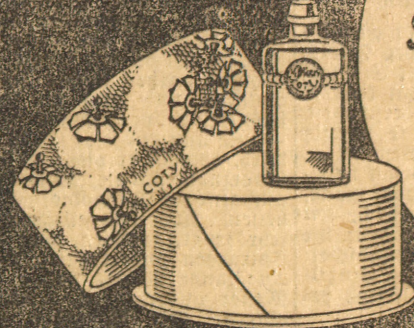
# C O T Y

## Werbe-Tage

1 Original-Schachtel Puder 2.40 und 1 Fl.-Parfum im Werte von 2 als Werbepackung in den weitberühmten Gerüchen

L'AIMANT, CHYPRE, L'ORIGAN, PARIS

IN FOLGENDEN VERKAUFSSTELLEN:



statt 4.40  
für 2.40

Firma V. Borsch, Beuthen OS., Piekarsenstr. 9 / Drogerie Mittele Nf., Inh. F. Freund, Beuthen OS., Geiwitzerstr. 6 / Firma Gundlach, G. m. b. H., Beuthen OS., Tarnowitzerstr. 20 / Josefs-Drogerie, G. m. b. H., Beuthen OS., Piekarsenstr. 14 / Parf. A. Komorek, Beuthen OS., Tarnowitzerstr. 36 / Drogerie H. Marondel, Beuthen OS., Dyngosstr. 27 a / Viktoria-Drogerie H. Rotter, Beuthen OS., Viktoriaplatz 9 / Engel-Drogerie M. Artmanski, Gleiwitz, Breslauerstr. 35 / Central-Drogerie Georg Glowa, Gleiwitz, Rathborerstr. 2 / Firma H. Simon, Gleiwitz, Kreidelsstr. 13/14 / St. Elisabeth-Drogerie K. Stein, Gleiwitz, Kirchplatz 8 / Parf. J. Weber, Gleiwitz, Bahnhofstr. 34 / Firma C. Grüttnert, Hindenburg OS., Kronprinzenstraße 125.



Firma stellt seinen Gläubigern sein gesamtes Vermögen zur Verfügung und verpflichtet sich, die Firma zu liquidieren.

= **Eitlichkeitsverbrechen.** Der Steinseger H. aus Hülz überfiel kürzlich auf einem Feldwege eine 35-jährige Frau und versuchte, sie zu vergewaltigen. Er würgte sie, ließ aber dann von ihr ab, als sie um Hilfe schrie. Heute stand er vor dem erweiterten Schöffengericht, um sich zu verantworten. Da der Angeklagte wegen ähnlicher Delikte vorbestraft ist, beantragt der Staatsanwalt eine Zuchthausstrafe von 2 Jahren 6 Monaten. Das Gericht erkannte auf 1 Jahr Gefängnis, da nur Versuch, nicht aber die Ausführung der Tat in Betracht kommt.

## Peka-Seife

ist außerordentlich sparsam

= **Neustadt.** (Die Einweihung) des St. Angela-Klosters nebst Konventsgebäude und Turnhalle fand am Donnerstag statt. In 200 Arbeitstagen wurde dieses für Neustadt neue Schmuckstück hergerichtet. Der Bau ist ein sogenannter Klinkerrohbau, bei dem sich der heutige mit dem alten Giebelbau vortrefflich verbindet. Aus der Front der beiden anderen Gebäude ist die Turnhalle dominierend hervorgehoben, mit flachem Dach und hohen Fenstern versehen. Das ganze Gebäude ist lichteuchend. Über dem Portal des Schulgebäudes sind die Figuren von St. Angela und St. Agnes angebracht. In dem Schulgebäude, das drei Volltage und eine ausgebauten Dachterasse hat, sind acht Schulklassen untergebracht; weiter sind vorhanden: Chemieraum, Physikraum, Handarbeitszimmer, Zeichenaal, Gefängnis, Lehrmittelzimmer, Elternsprechzimmer, Lehrerzimmer, Bibliothek, Fahrradunterstellraum, Wohnung für den Hausmeister. In jedem Gange ist ein Wandbrunnen und eine Uhr vorhanden. Das Schulgebäude ist 36 Meter lang und 18 Meter breit; die Höhe bis zum First beträgt 21 Meter. Die Länge der Turnhalle beträgt 22 Meter, die Breite 12 Meter und die lichte Höhe 6,50 Meter. Das Schwimmhaus ist 23,65 Meter lang, 15,30 Meter breit und 19,30 Meter hoch. Die Turnhalle ist gleichzeitig auch als Veranstaltungssaal vorgesehen. Eine geräumige Sitzbühne, Umkleieraum, Abort, Bad mit acht Brausen u. a. ist vorhanden. In die Turnhalle schließt sich eine überdachte Wandelhalle an, die 22 Meter lang und 3,50 Meter breit ist. In dem Schwimmhaus sehen wir im Inneren des Schwimmbeckens mit Wasser, Wäsche, die Plätze, den Heizraum, die Keller- und Vorratsräume. Die Heizung ist nach den neuesten Errungenschaften der Technik angelegt. Im Erdgeschoss sind der Speiseraum, drei Empfangsräume, ein Portenstimmer mit Telefonraum vorhanden, während das erste Obergeschoss als hervorragenden Besitz die Kapelle mit Orgel besitzt. Im zweiten Obergeschoss sind die 14 kleinen Schwimmzellen vorhanden, während das Dachgeschoss drei Kabinen, einen großen Wohnraum für acht Pensionärinnen und Räume für weltliche Dienstpersonal enthält. Die frühere Weihe nahm als Vertreter des S. H. Kardinal-Kirchhof der sich auf einer Firmungsreise befindet. Anomimus überreichte vor. Stadtbaumeister Döring überreichte den Schlüssel zu dem Gebäude namens des Stadtbauamtes Bürgermeister Dr. Rahmann. Dieser überreichte ihn an M. Banla, die Oberin des Konvents der Ursulinerinnen von Liebenthal und Neustadt.

## Lichtspiel-Theater

### Schauburg-Gleiwitz

„Der Mann, der lacht!“

Victor Hugo's großer Roman „L'homme qui rit“ haben wir als Lesarten gelesen. Die Amerikaner haben mit fabelhaften Regieeffekten einen Kollokalfilm daraus gemacht, der in der Spannung so wenig nachläßt wie das Buch. Conrad Veidt spielt die Hauptrolle des Ghibbipiane. Mary Hildin die Dea. Königin Anna verkörpert Josephine Cromwell. All die bunten Bilder des französischen Romanciers rollen reihenweise an uns vorbei: Genueser, Hofleben in England, Jahrmarktstrübel, Gerichtsessen, Parlament. Dabei hat ohne Zweifel Veidt die schwierigste Rolle, immer und ewig in der gleichen Maske eines vererrten Lachens herumzulaufen, da Ghibbipiane in seiner Jugend im Gesicht verstimmt haben. Auch von den anderen Darstellern werden gute Leistungen geboten.

Vorant lief die Original-Aufnahme „Wie Schmeling Paolino schlug“.

Das mit 40.000 Zuschauern überfüllte Pantheon-Stadion Newports präsentiert sich uns. Max Schmeling und der spanische Holzfäller Paolino Uzcudum werden uns vorgestellt und dann ziehen die einzelnen Kämpfe des Kampfes an unseren Blicken vorbei. Trotz des allen Zuschauern bekannten Ergebnisses dieses Juni-Kampfes, verfolgt man die Kämpfe mit der Ungepantheit des Dabeisitzenden. Man sieht Schmeling's schwierige Situationen und freut sich, wie er alle Kämpfe meisterhaft umkämpft, um endlich einen beträchtlichen großen Sieg davonzutragen. Der Eindruck ist um so größer, da man sich dessen bewußt ist, daß hier kein Spiel sondern Ernst getrieben wird, daß Mienen, Stellungen, Gieb und Stoß nicht Darstellungsart, sondern ausgeübte Praxis sind.

### U.-I.-Lichtspiele Gleiwitz

„Verirrte Jugend“ — Charlie Chaplin.

Der Film von der „Verirrten Jugend“ ist eine Schillertragödie nach dem Geschehen des Films, also ohne den Schreden und das Grauen der Schillertragödien, wie wir sie aus dem Gerichtsaal kennen. Hier wird zwar auch ein junger Mensch erschossen, aber das ist im Grunde genommen nicht so wichtig und jedenfalls nicht die Hauptache an diesem Film, der weit mehr auf einen verhöflichen und fast betenden Ton abgestimmt ist. Was ihn wertvoll macht, sind jene Szenen aus dem Schülerleben, wie sie jetzt Generationen immer von neuem erlebt werden: die erste große Liebe, der Schülerball, Klassenfreundschaft und Freundschaft. Diese Szenen sind in vielen Einzelheiten so fabelhaft echt, daß der Film zweifellos besondere Interesse beanspruchen darf.

Charlie Chaplin zeigt sich in Gleiwitz seit längerer Zeit einmal wieder mit einem neuen Film „Abenteuer“, der zu seinen besten und wirkungsvollsten gehört, was die Nachfahren des Publikums hinreichend beweisen. Der geniale Schaffter ist hier genau so Meister wie in seinen späteren Schöpfungen, und so bedeutet dieser Film ein Erlebnis, so köstlich

## Eisenbahnunglück bei Breslau



Bei dem Breslauer Vorort Brodau ereignete sich in der Nacht zum 15. August ein Zusammenstoß zwischen einem Personenzug und einem Triebwagen, bei dem ein Oberkassener getötet und zehn Verletzte — zum Teil schwer — verletzt wurden.

## Wissen Sie schon das Neueste?

In Bengalen wütete seit sechs Jahren eine Eigerin, die man „Königin des Dschungels“ nannte und von der die Eingeborenen annahmen, daß sie sich durch Zerreißen von 186 Menschen außerordentliche Geisteskräfte erworben habe (!), da die Bestie nicht zu erlegen war. Ein Engländer streckte sie nieder.

Eine Frau Juana Mascanell aus Tomelloso brachte ein Söhnchen zur Welt, das einen prächtigen Schnurrbart aufwies. (Ein solches Schnurrbartbaby mit dem Zupf oder der Milchflasche muß doch allerliebst fischig aussehen!)

Das Gehirn eines Mannes wiegt durchschnittlich 140 Gramm mehr als das der Frau.

New Yorker Kinos legen Dachgärten mit Restaurationsbetrieb an.

Eine Brutmaschine, in der 5220 Eier Platz finden, kann jährlich 20.000 Küken ausbrüten.

Wie aus Oakland gemeldet wird, gibt es dort einen Verein, der es sich zur Aufgabe macht, weggeworfene Zigarettenstummel zu zerkleinern, „damit diese nicht von Kindern weitergeraucht werden“.

Künstliche Augen waren schon den alten Ägyptern bekannt.

Eben Hedin hat von der Kanting-Regierung die Erlaubnis zur Herstellung eigener Briefmarken für seine Expedition erhalten.

Eine Dame in Chicago bewährte sich bei der Behörde, daß ein ihr gegenüber wohnender Herr beim Baden die Vorhänge nicht zugehe. Es stellte sich heraus, daß der Herr einem Verein zur Förderung der Stillehre angehört. „Was haben Sie binzuzugucken, wenn sich ein Mann badet!“ meinte zu ihr der Richter.

Der „Standard Sentinel“ berichtet von einem Wunder, das sich beim Tode des Vermanns Michael Kullio vollzog. Der Koffert, in der Hand des Sterbenden verwandelt sich in eine Kette von Rufen und Rosen. Das Sterbehause war von mehr als tausend Menschen umlagert.

Eine pommerische Wanderbühne legte Ruinen der Ortschaft Banzle frei, die 1540 verschüttet wurde.

Der Mensch kann längstens eine Woche ohne Wasser zubringen.

Ein junger Holländer bemerkte nach vollzogener Trauung, daß ihm durch das Abtiefen der unrichtigen Papiere — seine Schwiegermutter angetraut worden war. (Wie kann man doch nur...!)

In Italien befindet sich ein Mann ohne Gedächtnis, der seinerzeit gefunden wurde und von dem eine Familie Canella sowie eine Familie Bruneri behauptet, daß dieser Mann zu ihr gehöre. Nun ist dieser Mann gar noch zu einem Kinde gekommen. Wie soll das Kind heißen?

Die Mehrzahl der bedeutenden russischen Schriftsteller, die zum Kampf gegen die Religion aufgerufen waren, haben eine Abtate erteilt. Annähernd 500 Kirchen, Klöster, Synagogen, Moscheen usw. sind bisher in Rußland geschlossen worden, 253 Kirchen sollen in diesem Jahre gesperrt werden — jedoch ohne den gewünschten Erfolg.

Im Zoo in Chemnitz prügelten sich zwei Affen. Der, der den kürzeren zog, floh in einen Bärenzäun, wo zwei Bären über ihn herfielen und ihn zerrissen.

Das im Mäus weibende Vieh stand an einem Zuhilfenahme tief im Neuschnee.

In San Francisco, wo man besonders reform- oder weltlich zu sein scheint, hat man den Menschen herausgefunden, der — die meisten Sommerproffen hat. Es war dies eine junge Schülerin, die eine Prämie von 25 Dollar erhielt. (Es müßte auch nicht über sein, festzustellen, wer die längste Zunge hat oder wer am besten spielen kann!)

In England hat sich eine etwa tausend Mitglieder zählende „Reidungsreform-Liga“ zusammengefunden, welche die Männerkleidung verbessern will und auf Weiten und steife Kragen verzichtet.

Eine „Autofernstraße“ Bonn-Köln-Düsseldorf wird gebaut; andere derartige Straßen sollen folgen.

Eine Dame aus San Francisco, die wegen Grausamkeit auf Scheidung klagte, Mrs. Nab Gordon, hatte 30 Pfund an Gewicht verloren, weil ihr Mann jeden Morgen um 3 Uhr den Wecker auslaufen ließ, um aufzustehen und laut zu weinen.

## Gedach der Süchlichkeit!

Soeben hat das Bezirksamt Wedding, im Norden von Berlin, also im Viertel der wertigsten Bevölkerung, die erste „Beratungsstelle für soziale Kosmetik“ eröffnet. Sie wird von einem Vorläufer geleitet, der sich schon lange für die Idee eingelegt hatte, Dr. M. Gumpert.

Zum erstenmal hörte man von der Pariser „Santémedicin“, Madame Noel, daß es wirklich an der Zeit sei, auch den Gebrechen durch die Medizin entgegenzutreten, die an sich keine organischen Schädigungen sind, für den Betroffenen aber unter Umständen mehr Qualen bedeuten können, als Laubheit oder eine Lähmung.

Nun will man auch bei uns in Deutschland zum ersten Male den Versuch machen, allen denen zu helfen, denen eine körperliche Mängelhaftigkeit zum Verhängnis wurde. Man ahnt ja gar nicht, wieviel Leid sich hinter manchem frohen Bild verbergen muß; wieviel ein Mensch unter einem „Schönheitsfehler“ leiden kann, der ihn in die zweite Klasse der Menschheit rückt. Eine rein äußerliche Entstellung kann den Lebenslauf eines Menschen so beeinträchtigen, daß seine Lebensführung eine andere Richtung nimmt.

Uniere Zeit hat keinen Platz mehr für alte Menschen. Sie will auch nichts von denen wissen, deren Selbstgefühl durch äußere Mängelungen unterdrückt wird. Menschen von heute müssen, wenn sie erfolgreich sein wollen, ein frisches und freies Auftreten haben. Sie müssen jagen können, was sie wollen, und sie müssen vor allen Dingen das gewinnende Wesen haben, das sich einzig und allein auf dem Selbstvertrauen aufbaut, das ein tadelloses Äußeres verleiht. Es gibt Menschen, die äußerlich tüchtig sind, die vielleicht für leitende Posten befähigt sind. Aber sie können nicht repräsentieren, denn in ihrem Äußeren ist irgend etwas, das die Kundschäft abschrecken würde. Sie haben schlechten Teint, Falten unter den Augen, sie leiden an Verkrümmungen, Auswüchsen oder Muttermalen, die auf den ersten Blick einen abstoßenden Anblick bieten. Man müßte solche Menschen erst näher kennen lernen, um ihre inneren Werte mit ihrem Äußeren in Einklang zu bringen. Aber unsere Zeit ist reich an Menschenmaterial und arm an Griffenmöglichkeiten. Der schönere, ansprechendere Bewerber wird vorgezogen — und nun vollzieht sich in dem, der stets zurückgesetzt wird, obwohl er vielleicht bessere Leistungen, wie der bevorzugte Rivale, aufweist, eine langsame und unaufhaltbare Tragödie: Ein Arzt könnte vielleicht helfen. Aber kosmetische Operationen sind nicht nur sehr teuer, sondern man kann sich nur erfahrenen Chirurgen anvertrauen, die in solchen Eingriffen eine lange Praxis haben. Diejenigen, die sich dem Messer anvertrauen, wollen ihre letzte Hoffnung setzen. Der Mißerfolg ist furchtbar und furchtbar noch schlimmer, als der Zustand, der den Patienten vorher jahrelang bedrückte hat. Geldopfer und seelische Kraft sind das Letzte, was er dem grausamen Schicksal zu bieten vermag. Und dann?

Unter den Angeklagten herrscht in den kaufmännischen Betrieben ein überaus großes Angebot, dem keine entsprechende Nachfrage entgegensteht. Nämlich

erfrischend und herabwiegend zugleich, wie man es eben nur bei Chaplin genießen darf.

Die Gemellawochenchau zeigt sehr interessante Bilder aus dem Haag, vom Zeppeinflug, von der großartigen Berliner Verfassungsfeier und anderen aktuellen Ereignissen.

### Lichtspielhaus Hindenburg

„Ein Grab am Nordpol.“

Dieser Film ist tatsächlich ein Film. Er weist sehr große Vorzüge auf und bringt eine außerordentlich dramatische Schilderung der Expedition von S. A. Znow und Zibich Znow, die sich im Jahre 1924 in die Arktis begab, um den Verbleib der Expeditionenmitglieder von Stefansson, die vor dem Kriege in die Arktis gingen und die verschollen blieben, zu klären. Hier wurde der Bericht über die Expedition wiedergegeben, allerdings folgen am Anfang mehr Titel als Bilder.

So sehen wir auf der Reise Bilder von Estimos, Alaska, das nördliche Eismeer, Walfischjagden, Walroß- und Eisbärjagden, Schneesturm, Treibeis, Packeis und zum Schluß kommt die Heroldsinfel. Die Expedition findet dann die Gebeine und Geräte der Stefansson-Expedition und nun sieht man, wie sich die Estimos an die Walrosse heranpirschen, man sieht Tiergewimmel, Schnee und Eis. Dann kommt eine Walfischjagd, die Zerlegung des Walfisches; weiter folgen Bilder von Robbenjagden sowie eine Eisbärjagd. Dies ist alles so wunderbar gestaltet, doch weiß man nicht, ob der Bericht authentisch ist. Jedenfalls interessant und einmal etwas Anderes. — Der zweite Film ist wieder ein Lustspiel mit der blonden Offi Dswalcha. Sie hat etwas weg, das weiß man. Diesmal ist sie eine Ehefrau auf zwei Stunden. Hier kommen Zerrungen und Wirrungen vor. Es ist eben ein funderbunter Film.

### Gellos-Lichtspiele Hindenburg

„Wochenend-Ghen.“

Nun hatten wir schon die „Wochenendbraut“, jetzt kommt die „Wochenendhe“ und dann fehlt uns noch der „Wochenendauber“. Wir leben eben im Zeitalter des Wochenendes. Der Anhalt ist ganz lustig, es fehlt nicht an Situationskomik, Verwirrungen und Verwicklungen, anstrengenden Scheidungen, manchmal sogar beinlichen Situationen. Na, das schadet nichts, denn im Film nimmt alles ein gutes Ende und auch hier. Der Requisiteur hätte hier nur die ansehnlichen Mühsalheiten ausbilden müssen, dann wäre der Film bedeutend besser ausgefallen. Auch hätte er sich nur auf das praktisch reine Lustspiel beschränken müssen, denn der Stoff ist lustig und wie ausschaffen dazu. Ueber das Spiel der Hauptpersonen läßt sich wirklich nicht viel lauen. Am besten schneidet noch Annette Benson und Jameson Thomas ab. — Der zweite Film betrifft sich „Der Mann, der nicht liebt“ und ist nach Motiven des Schauspielers „Kean“ von Alexander Dumas. Der Film und die Besetzung ist ausgezeichnet. Das Programm ist schon lebenswert.

## Oberschlesisches Kunstleben

### Das neue Personal des Oberschlesischen Landestheaters

In der kommenden Spielzeit ist ein großer Teil der in der vorläufigen Spielzeit engagierten Mitglieder reengagiert worden und zwar wurden wieder verpflichtet: Oberbühnenleiter der Operette Theo Anab. Kapellmeister Felix Oberhoffer. Dramaturg Dr. Kurt Sommerfeld. Ballettmeisterin Stefania Kralowa. Chorleiter Kurt Gabel sowie die Solisten der Oper: Helma Bachhaus, Edith Verlovins, Dora von Bachmann, Gerda Redlich, Gustav Adolf Bröcher, Alexander Nab, Wolskaa Nab, Willh. Sperber. — In der Operette bleiben die Solisten: Mimi Kühr, Hansi Mahler-Kunze und Martin Gorbard. — Am Schauspiel sind reengagiert: Margarete Barowilla, Lotte Kuhl, Doris Sanien, Alie Hirt, Anne Marion, Helma Gorbard, Karl-Friedrich Lassen, August Kunze, Herbert Schödel.

Neuengagiert wurden: 1. Kapellmeister Erich Peter, Soubrette Karl von Kralmayer, Irtlicher Bariton Walter Hänge, 2. Irtlicher Bariton Ludwika Dobelmann, Tenorbuffo für die Oper Karrb Wessell, Koloraturängerin Red Wunder, 2. Altistin Elisabeth Wanka und Bella Wanker für kleinere Partien. In der Operette sind neu verpflichtet: Operettenängerin Emma Neubauer, Operettenchor Anton Wenaerskn. Am Schauspiel wurden folgende Mitglieder neuengagiert: Kugentlicher Held Arnold Simons, Charakterbühnen Albert Frid Bonvivant, Felix Schemmann, Komiker Herbert Albes und Kris Hartwig, Charakterbühnen Arno Wef, ferner als kugentliche Sentimentale Eva Kühne, für Charakterrollen und Charakter Marat Salzen und für kleinere Rollen Gertrud Liebermann.

### Der Riesenölbrand in Moreni



Zeit vielen Wochen wütet in Moreni, dem Zentrum der rumänischen Petroleumindustrie, ein Riesenbrand, dem bisher trotz größter Anstrengungen kein Einhalt geboten werden konnte. In einer Petroleumquelle ausgebrochen, griff er bald auf andere Wohnungen über. Heute geht der angerichtete Schaden bereits in die Millionen.

Unter Bild zeigt die riesige, ununterbrochen aus dem Erdboden herausschlagende Rauch- und Flammenfäule.



# Nach der Scheidung . . .

5. Klasse 33. Preussisch-Süddeutsche Klassen-Lotterie.  
Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne  
gefallen, und zwar je einer auf die Lotte gleicher Nummer  
in den beiden Abteilungen I und II

5. Ziehungstag 13. August 1929, nachmittags  
Nummern, bei denen nichts vermerkt, erhalten 150 Mark

210 40 49 439 1410 753 88 854 950 63 2004 8 24 125 267  
848 3222 693 717 968 4094 380 512 82 84 819 5020 191 439  
779 827 6277 753 898 (1000) 7251 388 564 8078 218 961 9266  
68 480 717 955  
11332 913 12317 96 612 85 856 13107 749  
99 (300) 899 957 14137 86 256 73 927 34 15185 333 87 466  
16091 118 208 15 376 508 803 44 17343 640 715 933 (500) 18371  
830 19041 (300) 451 603  
20029 (500) 46 (300) 403 (300) 699 719 852 953 21428 648  
950 980 85 22127 238 55 (300) 397 623 23270 99 323 490 663  
822 (500) 24048 738 819 979 81 25528 613 40 894 26147 70  
743 87 2764 38 324 27 432 693 753 82 914 72 28600  
29264 77 (300) 80 (300) 408 959  
30038 235 490 576 657 859 31069 392 (300) 847 91 32349  
408 518 928 33093 208 404 (300) 500 970 34048 89 538 41 811  
35106 836 950 36268 906 37003 143 200 59 512 (300) 81 67  
38012 305 7 580 296 (300) 39104 330 425 631 825 936 60  
40046 343 574 85 41614 42123 48 371 (300) 665 670 704  
43041 65 9 275 313 (500) 923 819 954 1007 71 491 99  
44000 1 50 276 600 736 (300) 817 74 45007 38 42 387  
413 (300) 507 62 69 840 65 907 46038 (300) 503 47 622 (300)  
860 74 47147 241 351 73 418 592 600 70 841 48219 57 426 523  
85 (300) 683 737 49015 239 470 512 671 892  
50114 466 677 51133 623 910 21 53 52006 (300) 37 386 521  
5317 207 491 906 54763 817 41 55165 94 (300) 201 26 806  
41 (2000) 743 13432 436 83 436 511 685 614 814 810 58051 245  
343 685 723 56342 (500) 684 85 927 63 (300)  
60085 108 589 738 (500) 61047 328 566 967 62221 374  
488 644 925 63179 471 96 974 64081 (300) 218 (300) 36 40 (300)  
502 750 98 823 936 65158 540 68236 463 94 (300) 638 67206  
811 85 950 68280 769 998 69007 101 200 576 845  
70015 196 416 584 655 88 96 754 71027 149 367 848 72011  
73037 629 740 903 74337 420 616 54 (300) 784 75038 40 44  
92 562 (1000) 76328 436 83 436 511 685 614 814 810 58051 245  
664 742 840 41 78009 476 619 36 (300) 754 837 72322 62 426 504  
80453 767 887 963 81435 972 82221 68 304 (1000) 402 186  
586 (300) 702 18 65 70 83 823 83063 229 52 432 597 611 62 981  
84006 (1000) 223 375 916 70 85209 48 941 86056 69 237 75  
320 419 87 97 626 865 87175 230 382 92 712 27 45 88252 636  
82 94 726 39 89096 128 41 (500) 225 393 538 626 734 52 958 89  
90039 747 92 912 912 (300) 433 (300) 437 300 749 97 94613  
813 60 92316 74 998 93276 (300) 527 (300) 749 97 94613  
755 (300) 95193 422 739 47 60 96115 513 957 97083 116 730  
98424 39 741 99061 69 263 70 380 696 718  
100162 101044 89 (300) 168 528 41 636 792 93 (300) 864  
102095 312 768 (300) 103544 603 73 757 856 104083 210 853  
99 977 105146 428 (300) 848 662 777 106068 114 316 18 (300)  
66 (300) 923 13432 436 83 436 511 685 614 814 810 58051 245  
753 817 (500) 109038 477 616 703 15 933 (300) 37 (500)  
110049 233 361 526 645 776 111046 (500) 60 385 959  
112025 151 331 (300) 686 701 845 113088 266 573 812 76 (300)  
114287 356 60 496 540 933 115029 299 586 116041 85 561  
578 (300) 55 949 117045 218 801 118509 38 682 783 (300)  
119397 578 681 792 44 550 29  
120015 121 540 121 540 121 540 121 540 121 540 121 540  
89 364 523 765 123020 133 356 12422 (300) 681 639 77 125031  
408 692 943 126966 266 467 600 779 (300) 90 808 127447 74 (300)  
900 49 439 128164 566 790 817 128003 25 176 523 82 640 64 843  
120333 608 1331 603 603 790 942 (300) 93 132073 (500)  
128 566 133280 566 832 94 134001 77 162 355 494 562 79 657  
834 76 135457 759 136623 71 65 (500) 840 137211 520 42  
76 532 940 138103 45 303 438 840 634 72 78 82 92 94 97  
140126 207 348 594 (500) 604 837 47 41322 613 (300)  
661 808 978 142078 275 321 407 527 770 (500) 143502 660 781  
144368 145714 148021 56 135 257 740 (300) 808 46 70  
147153 (300) 283 (500) 433 807 948 148602 828 149287 544  
81 737 86  
150158 223 63 961 789 151244 332 (300) 82 757 (300) 888  
154311 510 14 924 155986 156076 25 433 892 (300) 731 69  
937 85 157020 592 677 94 158142 93 380 634 872 83 159046 790  
160307 18 (2000) 89 (500) 424 634 161644 (500) 755 904 66  
162464 76 940 163004 155 269 86 425 631 45 856 933 164090  
753 894 903 (300) 165032 62 146 307 79 820 166372 489 534  
635 890 167350 466 (300) 850 168206 56 81 355 852 88 169486  
584 696 987  
170216 483 852 940 171245 376 (500) 568 (300) 633 787 916  
172529 84 173026 83 91 560 994 174298 429 (300) 638 705 887  
175034 65 227 344 661 803 176061 (300) 624 34 803 177424  
843 998 178466 727 179182 222 444 629 77 677  
180005 150 229 53 498 621 613 704 816 181461 697 911  
182304 (1000) 651 74 84 832 183112 271 522 (500) 477 688 761  
833 184065 188 238 544 73 82 (500) 840 634 72 78 82 92 94 97  
185100 84 774 858 (500) 186350 627 187116 33 367 469 637  
64 (500) 707 (300) 47 974 188279 (1000) 323 432 82 664 189036  
216 519 839  
190150 (300) 214 509 22 70 955 934 191126 387 870 805  
192125 27 65 86 225 63 349 412 607 193003 166 476 553 784  
834 920 194085 584 829 922 195062 217 518 890 93 925 64  
196073 518 636 89 (300) 661 197065 112 23 326 411 661 602  
751 74 934 192407 (300) 193166 511 41  
200034 599 606 71 81 747 915 83 201301 630 784 91 827 71  
200095 (300) 731 782 413 84 351 202011 195 532 914  
204065 590 663 726 205344 (300) 463 586 671 704 809 22 901  
206461 (300) 514 613 749 207113 477 632 60 924 208559  
209091 (300) 103 206 407 48 507 687 705 903  
210027 385 957 211048 207 420 637 (300) 641 55 212090  
700 213022 49 199 271 214025 285 359 528 683 215098 203 12  
216261 93 385 702 859 (300) 217051 83 185 566 218168 80 (300)  
219 380 (3000) 578 637 (300) 847 69 219951 124 79 352 937  
41 68 97  
220361 560 639 760 935 221000 201 517 951 56 222732  
223444 48 545 734 868 79 224327 80 409 788 225153 348 85  
704 92 822 89 226743 227158 280 83 551 838 228513 703  
25 (500) 967 (300) 228429 (3000) 711  
230125 97 381 581 744 (300) 231315 68 96 423 50 555 70  
620 97 938 232042 22 172 (500) 84 388 54 923 233377  
234577 85 818 942 91 235033 216 528 67 88 602 776 236020  
41 74 523 684 972 237416 818 (300) 958 238100 26 913 63 68  
239460 584 726 (300) 51 66 963  
240139 355 430 594 556 241064 70 154 (300) 969 87 242279  
665 915 243045 194 745 (300) 244066 73 642 686 966 245052  
131 215 438 505 246196 406 631 (300) 910 247072 419 44 56  
602 248006 242 514 24914 48 70 500 61 24914 48 70 500 61  
250271 525 99 887 251633 730 (300) 252071 415 89 834  
900 253249 (300) 348 492 254130 (300) 46 384 641 84 901  
255032 132 53 62 213 366 90 457 606 256085 415 (300) 793  
257047 125 393 523 676 875 258153 91 364 702 963 259102  
470 (300) 689 773 891  
260181 85 214 99 98 712 29 866 261716 252048 762 826  
263107 444 938 627 937 (300) 264050 212 331 605 999  
265060 672 583 954 266081 149 97 293 90 267016 24 77  
362 649 632 38 (300) 40 786 926 (300) 268440 568 582 269002  
116 204 319 471 539 (300) 887  
270245 351 520 740 871 958 271066 366 73 562 797 (500)  
858 944 272095 (300) 619 964 273272 508 14 789 932 274193  
275056 439 (300) 61 642 894 276218 429 511 732 812 (300) 39 53  
877042 68 (300) 916 278468 99  
280147 278 513 601 734 281116 46 209 673 731 282060  
156 290 758 943 283039 102 360 535 880 952 78 284110 226  
462 739 917 81 285063 135 342 605 851 286204 43 64 400 (300)  
691 709 (300) 35 806 966 287147 396 429 680 752 815 973 288030  
47 54 537 289000 93 772 860 71  
290368 453 84 714 77 841 96 291302 84 424 545 701  
892 39 912 292973 3091 3291 3091 3291 3091 3291 3091 3291  
35 51 556 674 737 294253 324 423 655 62 895 793 295040 130  
381 465 944 296001 303 (300) 921 297032 421 91 516 616 77  
298062 173 256 334 90 468 91 739 61 299259 442  
300409 622 809 901 301398 568 726 302163 730 79 303196  
736 814 304044 140 254 751 305039 320 45 760 (1000) 96  
306078 348 (300) 79 826 40 778 920 307109 39 356 499 587  
308009 64 103 487 584 (300) 659 752 870 986 309111 49  
237 759 832  
310036 142 203 87 (500) 318 29 401 377 978 311371 (1000)  
437 533 671 312395 988 313115 330 314281 787 882 990  
315418 530 938 316248 463 509 735 875 921 317012 134 89  
302 464 696 936 318163 333 586 89 888 319382 (2000) 846 69  
320001 260 491 542 629 47 56 81 808 988 98 321006 17  
327 43 49 526 840 927 322855 527 (300) 691 786 923 323072  
558 840 324054 261 368 743 964 325068 138 81 209 345 631 75  
920 326158 235 709 830 45 327067 112 988 328048 298 483  
329039 97 495 708 (300) 888  
330031 97 226 49 642 710 974 331076 221 25 26 436 77  
823 907 332473 634 665 (300) 724 922 47 333131 314 335099  
410 802 336048 52 169 90 296 666 712 337036 112 351 436 (300)  
338284 422 539 96 339017 (1000) 369 (300) 556  
340204 64 344 834 341031 100 35 356 80 537 747 809 81  
904 30 342009 217 462 540 (500) 48 793 907 8 343123 476 706  
344094 271 355 554 612 27 730 817 911 49 345280 411 750  
811 (2000) 86 (300) 344031 161 445 518 62 671 347059 530 946  
348004 380 (500) 426 643 722 349116 (500) 215 577 612 72 860  
350647 48 56 83 (500) 739 351206 305 602 (300) 783 68 900  
352308 39 632 (300) 768 818 926 353186 322 497 640 718  
354444 (1000) 409 720 355178 355494 357636 (300) 82 358011  
307 594 806 359039 249 395  
360146 74 353 73 859 361041 86 196 642 89 957 362271  
380 408 24 38 65 704 363418 47 682 364310 61 451 748 60 906  
367177 829 368052 271 417 76 78 558 367047 105 49 399 863  
368013 300 419 623 72 77 825 78 369120 429 680 817 36 (1000)  
71 (500) 999  
370160 (300) 312 584 750 (300) 371491 848 372022 77  
257 420 720 48 915 71 (300) 373333 551 977 374001 175320  
690 631 819 376615 65 (300) 377043 101 887 378055 (300) 122  
90 272 316 55 625 (300) 966 379454 (300) 555 660 89 818  
380470 87 684 796 857 381066 157 230 326 435 382045  
126 (300) 243 363 855 383251 504 769 384004 47 267 487 867  
907 385224 487 822 69 386333 891 387024 630 708 45 822  
946 60 388632 389266 76 726  
390150 770 391128 360 588 638 821 25 392287 485 867  
39331 758 817 394330 416 564 912 395163 (300) 319 37 71  
434 542 934 396290 300 918 397422 88 93 632 47 830 59 944  
398509 605 900 399119 35 (1000) 262 412 561 670 851 917 22 70

Die Klauseln der Gezeie sind nicht jedermann  
geläufig, und die häufigsten Irrtümer und Un-  
wissenheiten sind im Zeitalter der Scheidungen  
in der Richtung anzutreffen, welche Pflichten und  
Rechte Geschiedene haben. Am weitestgehenden ist  
fast immer die Frage der Wiederverheiratung.  
Ein Mann kann, nachdem die Ehe durch Scheidung  
— aber auch durch den Tod der Frau — gelöst ist,  
sogleich wieder heiraten. Eine Frau muß zehn  
Monate warten. Vom Amtsgericht kann sie jedoch  
die Genehmigung erhalten, früher zu heiraten,  
wenn sie von einem Arzt oder einer Hebamme ein  
Attest beibringt, daß sie nicht in anderen Umstän-  
den ist! Liegt Ehebruch als Scheidungsmotiv vor,  
darf der schuldige Teil, gleichgültig also, ob es der  
Mann oder die Frau ist, erst heiraten, wenn der  
Landgerichtspräsident die Genehmigung erteilt  
hat. Sie wird im ersten Jahre fast stets verweigert.  
Ebenfalls auch, wenn der schuldige geschiedene Ehe-  
mann seiner Unterhaltungspflicht nicht nach-  
kommt. Stirbt der unterhaltungsspflichtige Mann  
nach der Scheidung, sind seine Erben zur Weiter-  
zahlung der Alimente an die Frau verpflichtet,  
und zwar nur bis zur Hälfte derjenigen Ein-  
künfte, die der Verstorbene, der Erblasser, aus  
seinem Reinerwerb bezog. Ist an mehrere  
Frauen seitens der Erben zu zahlen, dann erhöht  
sich der Betrag nicht! Sind minderjährige Kin-  
der vorhanden, dann muß der Ehegatte, der sich  
wieder verheiratet will, eine Erlaubnis des Amts-  
gerichts dem Standesbeamten vorlegen und zwar  
außer den gewöhnlichen Ausweispapieren in je-  
dem Falle die Scheidungsurkunde.

Nach Rechtskraft des Urteils kann die Frau  
jederzeit ihren Mädchennamen wieder annehmen.  
Ist sie schuldig, kann die Fortführung des Namens  
des Mannes unterlagert werden. Vermögensbe-  
ziehungen zwischen den geschiedenen Ehegatten en-  
den mit der Scheidung. Verwaltung und Nuz-  
nießung des Mannes am Vermögen oder an den  
Einkünften der Frau hört gleichfalls auf. Einge-  
brachtes der Frau ist zurückzugeben. Gemachte  
Schenkungen können widerrufen werden. Ist der  
Ehemann schuldig, muß er der Frau standes-  
gemäßen Unterhalt gewähren, sofern sie nicht Ein-  
künfte aus eigenem Vermögen hat oder den Un-  
terhalt durch Arbeit verdient. Hier ist jedoch  
wesentlich, daß der Mann Alimente zahlen muß,

wenn die Frau erst nach der Ehe einem Beruf  
nachgeht, während er nicht zu zahlen braucht,  
wenn die Frau während der Ehe schon berufstätig  
war. Die Arbeit war dann den sozialen Ver-  
hältnissen der Ehe entsprechend üblich! Anderer-  
seits ist er berechtigt, zwei Drittel seiner Ein-  
künfte zurückzubehalten. Reichen die Einkünfte  
zum notwendigen Unterhalt für ihn nicht einmal  
aus, dann braucht er nichts zu zahlen! Ist die  
Frau jedoch vermögend und der Mann in notdürf-  
tigen Verhältnissen, muß die Ehefrau an ihn  
Alimente zahlen! Das jedoch nur solange, als sie  
sich aus dem Stamme ihres Vermögens unter-  
hält. Die Zahlung ist auf 3 Monate im Voraus  
in Gestalt einer Geldrente zu leisten. Sicherheit  
und Kapitalabfindung können vereinbart werden.

Ist die Frau der schuldige geschiedene Teil, hat  
sie kein Recht auf die Kinder, die der Ehe ent-  
stammen. Sind beide schuldig, bekommt der  
Mann die über sechs Jahre alten Söhne, die Mut-  
ter die unter sechs Jahre alten und die Töchter  
überhaupt. Abweichendes kann vom Vormun-  
dschaftsgericht jederzeit bestimmt werden.

Erfolgte die Trennung wegen Geisteskrank-  
heit, so ist der andere Teil zur Unterhaltungs-  
pflicht trotzdem gezwungen. Außerdem muß nach-  
gewiesen werden, daß die Geisteskrankheit schon  
während dreier Ehejahre besteht, sonst erfolgt aus  
diesem Grunde keine Scheidung, es sei denn, daß  
die Geisteskrankheit ohne Wissen des anderen  
Partners schon vor der Eheschließung bestand!

Vielmehr unbekannt ist auch, daß Scheidun-  
gen nicht vorliegen, wenn wohl die Zerrüttung  
anerkannt wurde, aber diese noch nicht so stark  
befunden wurde, daß die Ehegatten nicht weiter-  
hin beisammen bleiben können. Es wird ihnen  
aufgegeben, innerhalb eines Jahres alles zu tun,  
um die Gemeinschaft wieder herzustellen — ge-  
lingt das innerhalb eines Jahres nicht, muß er-  
neut Antrag auf Scheidung gestellt werden. Es  
taucht oft die Frage auf: wer ist verpflichtet, zur  
Wiederherstellung den ersten Schritt zu tun?  
Einmal kommt das auf den vom Gericht schuldig  
befundenen Teil an, d. h. auf den Partner, der  
die Ursache zur beginnenden Zerrüttung gab. Sind  
beide schuld an einer solchen, ist es Pflicht des  
einen wie des anderen Gatten, derartige Schritte  
zu tun.

5. Klasse 33. Preussisch-Süddeutsche Klassen-Lotterie.  
Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne  
gefallen, und zwar je einer auf die Lotte gleicher Nummer  
in den beiden Abteilungen I und II

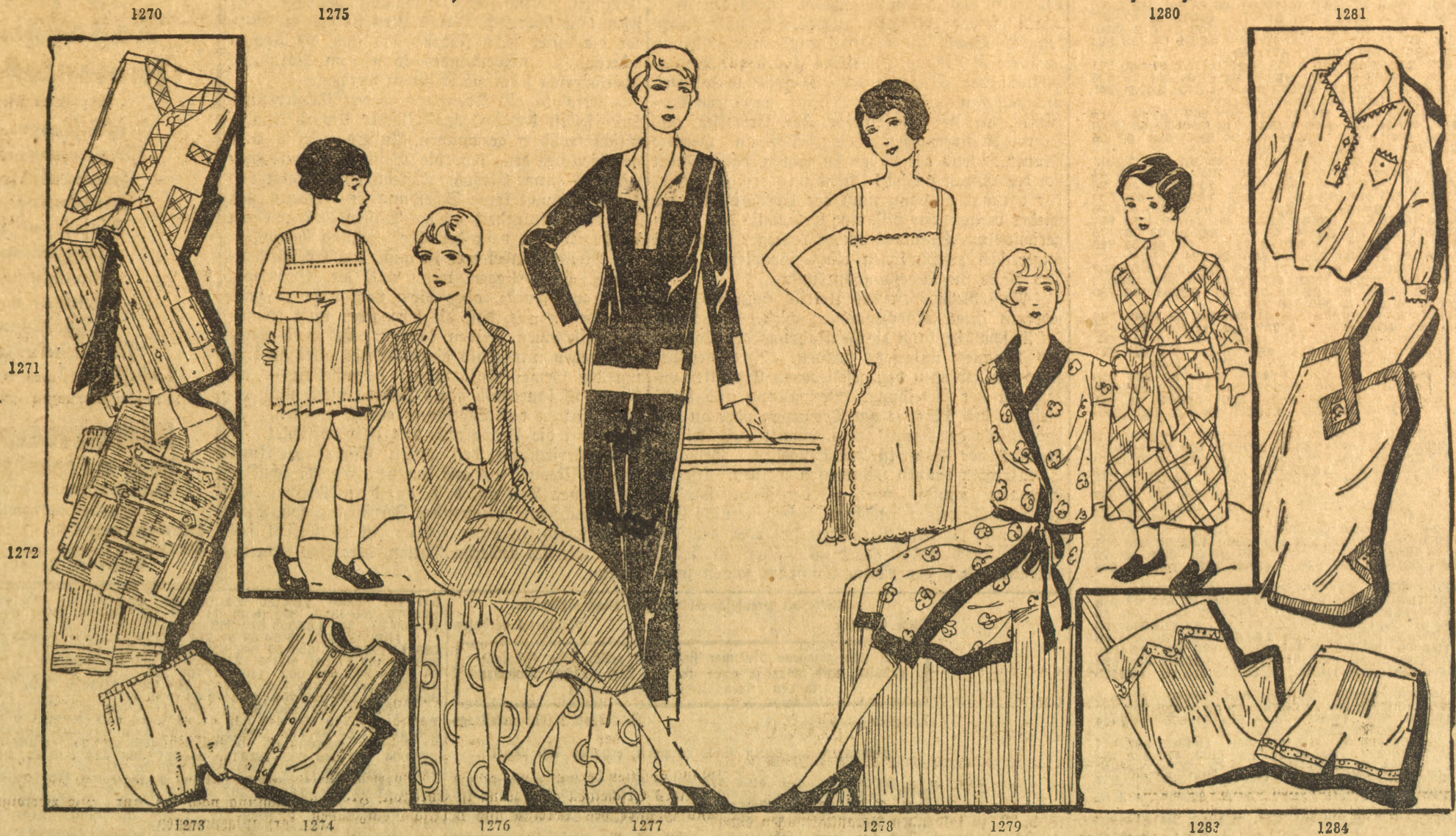
7. Ziehungstag 15. August 1929, vormittags  
Nummern, bei denen nichts vermerkt, erhalten 150 Mark

34 292 503 899 1072 474 86 96 557 797 979 2319 60 801  
3631 81 (1000) 867 89 (300) 4118 543 5047 226 (300) 414 528  
(500) 95 739 86 859 6138 265 74 350 7008 137 (500) 322 85 450  
618 859 925 49 65 96 8061 95 335 607 (300) 841 8184 200 71  
369 910 81  
10065 253 394 (500) 98 594 (300) 775 804 11066 146  
248 319 465 790 829 960 2063 150 83 225 327 41 519 674 (500)  
94 99 715 909 123049 189 208 16 440 795 14124 398 595 629  
65 842 15047 455 267 300 78 522 604 (5000) 96 730 833 987  
16057 133 218 485 883 925 17416 628 (300) 51 96 821 23  
18063 65 142 219 658 806 (500) 932 50 19128 97 239 326 (300)  
527 82 790  
20019 31 136 48 302 7 92 402 20 501 15 651 724 96  
821 71 11163 118 477 516 748 983 22165 80 251 (1000)  
64 (500) 733 937 13603 87 (300) 117 861 914 24295 25073 78  
135 218 329 59 457 708 61 26211 82 99 344 458 97 626 997  
99 768 71 862 27336 4



## Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche!

(Nachdruck sämtlicher Artikel und Illustrationen verboten.)



„Er“ braucht Sporthemden mit weichen Manschetten und passendem Kragen — Kleidames Blau, feine Streifenmusterungen in Grau und Beige werden bevorzugt, das Pyjama trägt er gern in Litenkaforn, evtl. durch einen Morgenrock aus dem gleichen Stoff ergänzt. — Beim Nachthemd ist die Geishhaform mit gemustertem Schrägblendenabschluss augenblicklich beliebter. — „Sie“ hat die Wahl zwischen Hemdhosen, den außerordentlich beliebten und praktischen Rod-Complets mit eingearbeiteten Höschchen, sowie hübschen, aus Hemd und Beinkleid bestehenden Garnituren. — Farbige Wäsche gilt für eleganter als weiße, und wird gern mit kerufarbigem Spitzen garniert. — Kunstseidenstoffe machen den Wäschstoffen starke Konkurrenz. — Nachthemden in Dufiform mit langen Ärmeln wechseln mit ärmellosen ausgeschnittenen und reich mit Spitze garnierten Modellen. — Das Pyjama ist unentbehrlich. — Badfischens Ausstattung umfasst die gleichen Modelle, nur in einfacherer Ausführung. — Die Wäsche der Kleinsten wird in bescheidenstem Maße garniert.

„Er“ hat es am leichtesten, wenn dieses Thema angeschnitten wird. Meistens sorgt er ja nicht selbst für den Bestand seines Wäschehaars, sondern eine liebende Gattin, eine treusorgende Mutter nimmt ihm die „unmännliche“ Arbeit ab. Damit begnügen sich die meisten Herren der Schöpfung, ohne sich zu überlegen, daß sie damit eigentlich den schon genug geplagten Hausfrauen noch eine Mehrarbeit aufbürden. Das berühmte „das geht mich nichts an, Wäscheangelegenheiten sind eure Sachen“, ist eine sehr bequeme Ausrede, und Gemütskranke eigentlich nur eine kleine Portion Bequemlichkeit, die sich mit gutem Willen überwinden läßt. Was machen denn die unglücklichen Junggesellen, die allein ohne treusorgende Hilfe fertig werden? Die müssen sich doch einfach auch um ihre Wäsche Gedanken kümmern! Also, meine Herren, machen Sie es ihnen nach — selbst ist der Mann! — und erklären Sie nicht, Sie verständen davon gar nichts. Unkenntnis schützt bekanntlich nicht einmal vor dem Geseß! Zudem werden Sie doch nicht ausgehen wollen, daß Sie etwas nicht wissen und verstehen. (So etwas geben Männer bekanntlich nie zu!) Aber wir wollen doch einmal miteinander überlegen, was ein Herr ungefähr braucht. Vor allem natürlich fest während der heißen Jahreszeit Sporthemden in möglichst großer Zahl. Da sie häufig einfarbig oder in irgendeiner Farbe mit feiner Streifenmusterung getragen werden, lassen sie sich leicht farblich zum Anzug abstimmen, eine Forderung, die unbedingt erhoben werden muß, wenn guter Geschmack bekundet werden soll. Besonders beliebt bei den jungen Herren sind die einfarbig hellblauen und grauen Hemden, die mit passendem Kragen getragen werden und immer frisch und kleidbar wirken. Natürlich ist der bunte Kragen nicht jedermanns Geschmack, ein weißer weicher, oder halbliefer Kragen ist vollgültiger Ersatz, und wird die fabelhaften Schlässe genau so gut zur Geltung bringen. An Stelle des Sporthemdes tritt zuweilen auch die Hemdbluse, die genau wie das Oberhemd mit durchgeknöpfter Patte gearbeitet wird, aber eine große Brusttasche zeigt. Offen und ge-

schlossen zur tragende Panamahemden, zuweilen auch mit kurzen Ärmeln, sind für Wasser- und Tennissport unerlässlich. Am Nachmittag tritt das feingestreifte Hemd, zum dunklen Anzug das glattweisse Batisthemd in die Erscheinung. Zur Freude aller Damen wird auch dieses elegante Oberhemd ganz weich verarbeitet, auch mit Klappmanschetten und braucht also nicht mehr gestärkt zu werden. Bedinglich Frack- und Smokinghemden müssen noch in steifem Glanz erscheinen. — Genau wie für das Hemd neben Wäschstoffen, auch allerhand Baumwoll- und Seidengewebe, wie Tricot und Kunstseide in Frage kommen, so wird auch für das Pyjama gern das gleiche Material gewählt. Es präsentiert sich heute hauptsächlich in der Litenkaforn mit Umklappkragen, weil am Wochenende das Pyjama oft den Hausanzug ersetzt. Sehr elegante Herren wählen es aus demselben Stoff wie den Morgenrock, den sogenannten „dressing-gown“, einen durch Gürtel zusammengehaltenen, dreiviertellangen Mantel mit bequemen Taschen und Schaltragen, der zu Haus und auf der Reise gute Dienste leistet. Dafür wird das Nachthemd häufiger in Geishhaform gewählt, mit kleinem bequemen Halsausschnitt, den eine gemusterte, vom Weiß des Hemdes gut abhebbende Schrägblende geschmackvoll einrahmt. Denkt man noch an Taschentücher und Söckchen, beide möglichst ein wenig zu Anzug oder Schlips abgestimmt, so ist sein Wäschesetrouseau vollständig.

„Sie“ hat es schwerer! Schon weil die Auswahl größer ist, und weil infolgedessen die Frage, ob Hemdhose oder Rod-Complet mit eingearbeiteten Höschchen länger Überlegung und längerer Diskussionen bedarf. Auch die Frage ob weiß oder farblich, ist nicht so ohne weiteres zu beantworten. Weiß ist praktisch, weil es gekocht werden kann, farblich natürlich kleidamer, und bei guter Behandlung genau so haltbar. Auch Wäschstoff oder Kunstseide sind einschneidende Bedenken, die auftauchen. Beides ist modern, und in Verbindung mit mehr oder minder breiten Spitzen, einfügen in Gels oder Ceru von entzückender Wirkung. Damen wissen ja aber bekanntlich immer genau, was sie

wollen, und so wagen wir außer den schon erwähnten und den neuen so beliebten Rod-Complets nur noch an die aus Hemd und Höschchen bestehenden immer praktischen Garnituren zu erinnern. Nachthemden in Dufiform mit langen Ärmeln sind ebenso beliebt wie die ausgeschnittenen Spitzen besetzten Formen, die besonders in zartem Rosa so wunderschön kleiden. Die Auswahl ist hier so groß, daß jede Frau das für ihren Typ und ihren Geldbeutel Richtige unbedingt finden kann. Natürlich wird sie auch nicht auf jene tausend Kleinigkeiten, auf die Schläpfer, auf Hüftgürtel und Strumpfbänder, auf Hüftbänder und kokette Taschentüchlein verzichten können, die heute ebenso selbstverständlich zur Wäscheausstattung der Dame gehören, wie ein flottes Pyjama in zwei Farben, das am Strand und beim Wochenende fabelhafte Dienste leistet.

Badfischchen wird die gleichen Wünsche haben! Nur wird Frau Mama hier natürlich keinen überreichen Spitzenmund, keine überfeinen Applikationen bewilligen, die sie selber so gern an ihrer Wäsche sehen möchte. Ein schmaleres Spitzen und eine farbige Languette (die Paris wieder außerordentlich bevorzugt) tut's auch. Unentbehrlich wird ein netter Morgenrock sein, der aus bedrucktem Wäschstoff mit einfarbigem Blendenaufputz momentan am begehrtesten ist.

Ohne ihn werden auch die jüngsten Mitglieder der Familie nicht auskommen, falls man nicht bei den Kleinen Bademantel und Morgenrock kombiniert. Je kleiner die Leuten, je einfacher wird natürlich auch die Wäsche, denn Höschchen und Hemdchen sind schnell ausgewaschen und nicht so leicht zu verlängern wie die Leibchenröcke, bei denen man schon durch ein paar eingenähte Stufen, die man auslassen kann, Vorzüge getroffen hat.

Die Wäsche für „ihn“, „sie“ und „es“ ist also ein wichtiges und umfangreiches Kapitel. Daher werden die Herren der Schöpfung einsehen, daß die Hausfrau, wenn sie für sie mitforsorgen muß, zu sehr überlastet wird und — werden sich — in diesem Punkte sei es erlaubt! — selbständig machen.

**Unsere Modelle:** 1270. Herrennachthemd ohne Blende umzieht den Halsausschnitt und die Manschetten. 1271. Herrenoberhemd aus Seidenblau-Popelin, gestreift. 1272. Herrenschlafanzug aus gestreiftem Stoff. Patten aus altem Material vermittelt den Verschluss. 1273. Schläpfer aus Kunstseidentrifot für Mädchen von 4-6 Jahren. 1274. Ärmellofes Nachthemd für Mädchen von 4-6 Jahren.

1275. Unterkleid in Hängerform für Mädchen von 2-4 Jahren. 1276. Nachthemd aus buntem Batist mit weißem Tas und altem Kragen. 1277. Strand- und Schlafanzug aus farbigem Satin oder Wäschseide mit hellem, neuartigem Tas und Blenden garniert. 1278. Hemdbeinkleid aus Wäschseide mit eingearbeiteten Schläpfen. 1279. Morgenrock, aus buntbedruckter Kunstseide mit einfarbigem Blende garniert.

1280. Morgenrock für Kinder von 6-8 Jahren. Aus kariertem Stoff mit einfarbigem Schaltragen. 1281. Nachthemd für Mädchen von 12-14 Jahren, mit langen Ärmeln. 1282. Hemd-„e“ aus weißem Batist mit runden Batistblenden besetzt, für Mädchen von 12-14 Jahren. 1283. Taghemd mit Trägern. Mit Valenciennes-Einseben garniert. 1284. Dazu passendes geschlossenes Beinkleid mit Hüfttasche. Der Verschluss geschieht seitlich.







umgebauten Vereinslokal auf der Profastraße im Ortsteil Zaborze statt, wobei auch die Sieger-Ehrung vorgenommen wird.

## Preußen Zaborze verliert in Königschütte

0:5 (0:3). Am Donnerstag nachmittags war der Südböhmische Meister Preußen-Zaborze Gast von Amator-Schlachtingen. Der Kampf endete mit einer großen Überraschung. Amator-Schlachtingen gelang es in einem grandiosen Spiel, Preußen-Zaborze vernichtend zu schlagen und seine Niederlage in Hindenburg glänzend wettzumachen. Die Hindenburg-Spieler ohne Kampfpaar und Menchen. Die Königschütter hatten einen sehr guten Tag. Zaborze wurde zeitweise sehr schief. Der beste Mann des Südböhmischen Meisters war Hantke. Auch der Torwart von Königschütte konnte noch gefallen. In der 21. Minute eröffnete Amator-Schlachtingen durch Reichel den Torreigen. Eine Viertelstunde später ist das Ergebnis durch denselben Stürmer auf 2:0 geschnitten. Nach der Pause fällt der dritte Treffer durch Glatzer. Bald nach der Pause steht es 5:0 für die Oberböhmer. Nun lassen sie nach, da der Vorsprung an Toren nicht mehr einzuholen ist.

## 10. Stiftungsfest des B. f. M. Gleiwitz-Petersdorf

Am Sonntag begeht obiger Verein sein 10. Stiftungsfest. Folgendes Festprogramm ist vorgesehen: 9:10 Uhr Verbandsspiel der 3. Jugendmannschaft, 10:40 Uhr Verbandsspiel der 1. Jugendmannschaft, 12:40 Uhr Verbandsspiel der 2. Seniorenmannschaft. Um 14:30 Uhr findet das Haupttreffen gegen Beuthen 09. Vorher treten die alten Herren von B. f. M. auf den Plan. Nach dem Spiel geschloßener Rückmarsch mit Musik nach dem Vereinslokal Moritz. Dort großes Gartenkonzert, ausgeführt von der Feuerwehrgesellschaft. Während des Konzerts finden verschiedene Kinderbelustigungen statt. Nach Eintritt der Dunkelheit findet ein Fest-Ball. Um 19 Uhr vormittags beginnt das Preisfest und Preisschießen um wertvolle Preise.

D. A. R. Siegfried-Gleiwitz — Adler-Mitgliedschaft. Auf dem Sportplatz im Wilhelmshafen in Gleiwitz begannen sich um 16:30 Uhr im Freundschaftsspiel die 1. Seniorenmannschaft des D. A. R. Gleiwitz und die 1. Seniorenmannschaft des Adler-Mitgliedschaft. Die Gleiwitzer trafen sich erstmalig gegenüber. Adler stellt nach mehreren Spielen zu urteilen eine technisch und körperlich gute Mannschaft. Siegreich spielt vollzählig und wird dem Gegner viel in Schwierigkeiten machen. Vorher um 15 Uhr spielen die 2. Seniorenmannschaft und Jugendmannschaften beider Vereine.

S. B. Michowits — Sportfreunde Oppeln. Am Sonntag findet ein Fußballtreffen Sportfreunde Oppeln — S. B. Michowits. Wenn die Gäste in voller Besetzung antreten, hat Michowits trotz seines Alters sehr wenige Chancen. Die Gäste sind stark und ballförmig. Der Kampf beginnt um 18 Uhr. Am Sonntag zu den aus Schlesien kommenden Vereinen rechnen, daß Sportfreunde der polnischen Landesliga angetreten werden. Die Mannschaft ist im vorigen Jahr aus dieser abgestiegen und steht der oberböhmischen A-Klasse an. Da, da, die Gäste im Fußballspiel. In der Zukunft wird die Vereine, wenn die Zuschauer entschlossen kriegeln.

Gaumannschaft Oppeln — Sportfreunde Oppeln. Am Sonntag spielt in Oppeln die Gaumannschaft gegen die Oberböhmer. Das erste Spiel endete in Unentschieden. Die Gäste sind stark und ballförmig. Der Kampf beginnt um 18 Uhr. Am Sonntag zu den aus Schlesien kommenden Vereinen rechnen, daß Sportfreunde der polnischen Landesliga angetreten werden. Die Mannschaft ist im vorigen Jahr aus dieser abgestiegen und steht der oberböhmischen A-Klasse an. Da, da, die Gäste im Fußballspiel. In der Zukunft wird die Vereine, wenn die Zuschauer entschlossen kriegeln.

Oberhütten-Gleiwitz — Sp. Wa. Beuthen. Am Sonntag treffen sich um 16:30 Uhr auf dem Sportplatz Tarn, Landstr. die beiden B-Liga-Verbandsvereine Sp. Wa. Beuthen und S. B. Oberhütten. Da bekanntlich beide Gruppenmeister in der B-Liga-Verbandsmeisterschaft wurden, ist ein interessanter Kampf zu erwarten. Sp. Wa. Beuthen tritt in starker Aufstellung an. Auch Oberhütten, das unter Leitung ihres Trainers Hollmann in guter Form ist, wird kein Krieger erneut unter Beweis stellen. Mit einem guten Besuch ist zu rechnen.

Spieler der Oberhütten im Gau Gleiwitz. 16 Uhr: Germania-Bohnen — Post Gleiwitz. Auf einem Platz sollten die Germanen sicher den Sieger stellen. — Reichsfeldham — Oberhütten-Gleiwitz. Letztere dürften einen klaren Sieg landen. — Raband — Vorwärts-Rastow. Wenn die Vereinigten kein besseres Spiel als im letzten Sonntag zeigten, so dürfte es kaum zum Erfolg reichen. — 11-Uhr: Rastow-Spiel: Krieger — Sportfreunde. Die Sportfreunde werden die Kriegermannschaft als einen sehr ernsthaften Gegner betrachten müssen. — 11-Uhr: Rastow-Spiel: Krieger — Sportfreunde. Der Ausgang ist offen.

## Die B-Liga-Spiele

Beuthen steht am Sonntag und Sonntag im Zeichen der oberböhmerischen Kampfspiele. Am Fußballverein Beuthen ist deshalb am Sonntag ab 12 Uhr mittags Spielverbot. Am Vormittag kommen einige Treffen von unteren Mannschaften zum Austrag, die von keinerlei Bedeutung sind. Nur in Michowitz ist nachmittags ein größeres Verbandstreffen. In der B-Liga stehen sich im Entscheidungsspiel Vorwärts — Schmalzsp. Beuthen gegenüber. Vorwärts, Schmalzsp. Beuthen und Reichsbahn Sp. Wa. Gleiwitz stehen sich punktgleich. Der Sieger aus dem Kampfe Vorwärts — Schmalzsp. wird am 25. August gegen Reichsbahn Sp. Wa. Gleiwitz antreten. Wer dann da den Sieger stellt, kommt in die B-Liga. Das Treffen am Sonntag in Michowitz dürfte mit einem Siege der Vorwärts enden.

S. B. Heinigshaus — Sportfreunde Mitulskisch. Am Sonntag um 15 Uhr spielen auf dem neuen Sportplatz an der Heinigshaus die 1. und 2. Seniorenmannschaft des Mitulskisch gegen die gleichen von S. B. Heinigshaus. Da sich beide Mannschaften ebenfalls befinden, dürfte mit einem interessanten Kampfe zu rechnen sein.

## Aus den südböhmischen Bezirken

Meisterschaftsspiele im Bergland. Von den zwölf Ligamannschaften des Bezirkes bleiben morgen nur zwei, Preußen-Glatz und Germania-Münsterberg. In der ersten Runde gegen die Elf des S. B. Preußen-Schweidnitz an. Da letztere auf eigenem Platz nur schwer zu schlagen ist, werden die Punkte wohl in Schweidnitz und dadurch Preußen weiter an der Spitze der Tabelle des Westkreises bleiben. Ferner spielt in Schweidnitz noch der F. V. Manfred von Rastow gegen Preußen-Mitwasser und es ist anzunehmen, daß hier die Gäste gewinnen und damit der SVV. seine dritte Niederlage bekommen wird. In Langenbielau erwartet der dortige VfB. den VfB. aus Schweidnitz. Die schnelleren Spieler werden wohl versetzen, den Rastow-Spieler die Punkte abzunehmen. In der Nachbarnacht Reichenbach werden die Strehlener Sportfreunde bei der Sp. Wa. Reichenbach. Strehlener hat jedoch ein hartes Training durchgemacht. Man darf gespannt sein, welche Früchte dieses zeitigen wird. Schließlich ist noch das Spiel in Freiburg zu nennen: Silesia-Kreibitz gegen S. C. Hirschberg. Die Ausreiter sind für die Reichenberger nicht unangenehm, denn Silesia muß ohne den am letzten Sonntag verletzten Stürmmer antreten.

Aus der Oberlausitz. Mit zwei Treffen der A-Ligamannschaften werden die Meisterschaftsspiele der neuen Serie eingeleitet. In Kunzendorf spielen S. C. Kunzendorf und S. C. Görlitz gegeneinander. Kunzendorf hat sich durch einen 4:0 Sieg über den VfB. Bunsau den Aufstieg in die A-Liga erkämpft und kann nun gleich das erste Treffen auf eigenem Platz austragen. Die S. C. haben eine neue Besetzung zur Stelle, treten mit neuen Halbwehrmännern an und werden auch sonst in allen Positionen aufgestellt sein, so daß es ihnen selbst auf dem schwierigen Kunzendorfer Platz gelingen dürfte, einen Sieg davonzutragen. Am dem Spiel VfB. Bunsau gegen S. C. Halbau auf dem Bunsauer Platz ist der Ausgang ungewiss. Beide Mannschaften haben bisher in diesem Jahre keine überzeugenden Leistungen gezeigt. In der Tabelle steht die Mannschaft noch nicht besonders schön. Momentan stehen die Halbauer auf dem 12. Platz. Der VfB. hat einen ganz geringen Vorteil, der eventuell zum Siege reichen könnte.

## Die ersten Punktkämpfe in Breslau

Mit 8 Vereinen der A-Liga geht der Fußballgau Breslau am Sonntag in die Serie 1929/30 hinein. Breslau ist in Breslau deutlich ein Nachbarn der Spitzenklasse zu spüren gewesen. Auch Oberböhmer hat während der letzten Verbandsspielzeit Punktkämpfe sicher diesen Eindruck gewonnen. Nun hofft Breslau, durch die Einführung der Spitzenklasse auf 8 Vereine wieder stärker zu werden. Die Zukunft erst kann beweisen, ob dieser Weg der allein richtige war.

Man muß dem Breslauer S. C. 08, der den ersten Spitzenverein B. V. S. am Sonntag so sicher schlug, eine klare Favoritenstellung einräumen. Der Meister tritt freilich auf dem Platz des S. C. Vorwärts an, auf dem unbedenklichen Spielfeld von Breslau. Vorwärts hofft auf Grund der Überlegenheit früherer Jahre und des überaus großen Kampfes der Mannschaft auf ein sehr erfolgreiches Abschneiden. Wahrscheinlich ist ein hoher Sieg des S. C. 08. Der B. f. M. empfängt die Breslauer Sportfreunde und wird kaum nennenswerten Widerstand entgegenzusetzen können. In Grünberg kämpfen B. f. V. und Schleisien, zwei alte Rivalen aus vielen Jahren. Beide Vereine haben mehrere Spieler verloren, so daß eine Tabellarische der neuen Mannschaften schwer zu errechnen ist. Doch sollte der B. f. V. gewinnen. Offen ist die Begegnung Sp. Wa. 05 gegen S. B. 06. Eher hätten die letzteren ein Plus an Chancen, wenn das Spiel nicht auf dem kleinen 05-Spielfeld stattfinden würde.

Auf den niederschlesischen Spielfeldern. Die niederschlesische Liga-Meisterschaft wird am kommenden Sonntag mit 2 Treffen fortgesetzt. S. C. V. S. Gleiwitz empfängt auf eigenem Platz die Grünberger Sportfreunde. Die Grünberger dürften dieses Treffen ohne besondere Mühe für sich entscheiden. Das fraglich wäre, wenn es in Grünberg stattfände. Der niederschlesische Meister VfB. Gleiwitz wird in dem Spiel gegen Preußen-Mitwasser, das in Woblen stattfindet, keinen sonderlich schweren Stand haben. S. B. Wa. 06-Gleiwitz hat für den Oberböhmer für seine Liga Vorwärts-Rastow-Spiel verpflichtet.

## Gamerspiele

D. S. A. — Spielmeisterschaften in Berlin. Mit 3 Mannschaften beteiligt sich der Südböhmische Leichtathletikverband an den D. S. A. Meisterschaften in den Sommerspielen, die am Sonntag in Berlin ausgetragen werden. Die größten Ausreiter hat selbstverständlich Germania-Gleiwitz im Schlagball. Die Oberböhmer sollten, falls sie voll in Form sind, wieder Deutscher Meister werden. Mäßige Plätze werden Schleisien-Breslau im Fußball der Herren und S. C. 08-Gleiwitz im Fußball der Damen belegen.

Fußballkämpfe der schlesischen Turner. Bei den Sommermeisterschaften des schlesischen Turnkreises werden Schlagballkämpfe nicht ausgetragen, da der Meister Mitulskisch Spielfreiheit für den 18. August erbeten hat und als weitaus vielstärkste Mannschaft des Kreises bereits für die D. S. A. Meisterschaften (September) in München gemeldet wurde. Auf dem Platz des S. B. Vorwärts-Breslau stehen die Meisterschaften des Kreises im Fußball der Frauen, Männermeister und -alterklasse. Oberböhmer entfesseln die Männermannschaft des S. B. Rastow und die Frauen des S. B. Rastow und die Altersspieler des S. B. Vorwärts-Breslau in die Kämpfe.

Schlagballmeisterschaft der Jugend. Auf dem Platz der Republik in Gleiwitz kommen am Sonntag, den 18. 8., interessante Jugendverbandsspiele zum Austrag. Die Bezirksmeister Spiel, Sersno, Spiel, Rastow, Rastow und Bartsburg-Gleiwitz werden sich da im Kampf um die Gaumeisterschaft der Jugendklasse gegenüberstellen. Beginn der Kämpfe 14 Uhr.

## Leistungsfähigkeit

## 5. Stadtfesttreffen in Hindenburg

Silberne Platte der Reichsregierung (Dreifach): Schüttler Karl, S. B. Vorwärts. Wimpelreit: Sagen und Volkstanz: 1. Jungbörn Hindenburg 36, 2. Lindhorn (gemeinlich) 33, 3. Verein ehem. Mittelsch. 31 Punkte. Leichtathletik männlich: S. B. Deichsel; weiblich: S. B. Vorwärts. Leichtathletische Einzelspiele: 100 m Lauf: 1. Conen S. B. Vorwärts 11.9, 2. Kog S. B. Deichsel, 3. Steide S. B. Deichsel. 800 m Lauf: 1. Bronder D. A. R. Nord 2.5, 2. Cogan S. A. R. Vorwärts, 3. Singer Süd. S. u. S. B. Glatz. Weitsprung: 1. Wiber S. B. Deichsel 5.60 m, 2. Lorel S. B. Deichsel, 3. Dylong D. A. R. Bittoria. Kugelschleichen: 1. Schüttler S. B. Vorwärts 10.38 m, 2. Binias S. B. Rastow, 3. Lipinski A. S. B. Hindenburg. Diskuswurf: 1. Binias S. B. Rastow 30.50 m, 2. Cogan S. B. Vorwärts, 3. Schön Verein ehem. Mittelsch. Superwettbewerb: 1. Binias S. B. Rastow 39.70 m, 2. Mufsch D. A. R. Bittoria, 3. Krawitz S. C. Preußen.

Leichtathletische Mehrkämpfe. (Dreifach): Weibliche Jugend 1908/10: 1. Buchalla S. B. Deichsel 51, 2. Kolonko S. B. Vorwärts, 3. Kalkinzel S. B. Rastow. Weibliche Jugend 1911/12: 1. Goinn S. B. Vorwärts 58, 2. Mufsch S. B. Vorwärts, 3. Krawitz S. B. Vorwärts. Weibliche Jugend 1913/14: 1. Biraban S. B. Hindenburg 46, 2. Schmidt S. B. Hindenburg, 3. Schindler S. B. Vorwärts. Männliche Jugend 1908/10: 1. Schüttler S. B. Vorwärts 49, 2. Binias S. B. Rastow, 3. Mufsch S. B. Deichsel. Männliche Jugend 1911/12: 1. Mufsch D. A. R. Bittoria 58, 2. Kog S. B. Deichsel, 3. Kalkinzel S. A. R. Bittoria. Männliche Jugend 1913/14: 1. Bolla S. B. Glatz 67, 2. Kufsch D. A. R. Bittoria, 3. Schüttler S. B. Glatz. 4x100 m in Jungmännern: 1. S. B. Deichsel 58.4, 2. S. C. Preußen, 3. Kalkinzel 4x100 m Jungmännern: 1. S. B. Deichsel 46.9, 2. S. B. Rastow, 3. S. B. Vorwärts. Verbandsklasse: 1. Sportvereine 142.2, 2. D. A. R.

Schieße: Kalkinzel S. B. Vorwärts I — D. A. R. Bittoria 45:33, S. B. Vorwärts II — Sp. Wa. Süd, S. B. Vorwärts III — Kalkinzel, S. B. Vorwärts IV — Kalkinzel, S. B. Vorwärts V — Kalkinzel, S. B. Vorwärts VI — Kalkinzel, S. B. Vorwärts VII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts VIII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts IX — Kalkinzel, S. B. Vorwärts X — Kalkinzel, S. B. Vorwärts XI — Kalkinzel, S. B. Vorwärts XII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts XIII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts XIV — Kalkinzel, S. B. Vorwärts XV — Kalkinzel, S. B. Vorwärts XVI — Kalkinzel, S. B. Vorwärts XVII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts XVIII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts XIX — Kalkinzel, S. B. Vorwärts XX — Kalkinzel, S. B. Vorwärts XXI — Kalkinzel, S. B. Vorwärts XXII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts XXIII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts XXIV — Kalkinzel, S. B. Vorwärts XXV — Kalkinzel, S. B. Vorwärts XXVI — Kalkinzel, S. B. Vorwärts XXVII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts XXVIII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts XXIX — Kalkinzel, S. B. Vorwärts XXX — Kalkinzel, S. B. Vorwärts XXXI — Kalkinzel, S. B. Vorwärts XXXII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts XXXIII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts XXXIV — Kalkinzel, S. B. Vorwärts XXXV — Kalkinzel, S. B. Vorwärts XXXVI — Kalkinzel, S. B. Vorwärts XXXVII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts XXXVIII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts XXXIX — Kalkinzel, S. B. Vorwärts XL — Kalkinzel, S. B. Vorwärts XLI — Kalkinzel, S. B. Vorwärts XLII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts XLIII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts XLIV — Kalkinzel, S. B. Vorwärts XLV — Kalkinzel, S. B. Vorwärts XLVI — Kalkinzel, S. B. Vorwärts XLVII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts XLVIII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts XLIX — Kalkinzel, S. B. Vorwärts L — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LI — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LIII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LIV — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LV — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LVI — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LVII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LVIII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LIX — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LX — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXI — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXIII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXIV — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXV — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXVI — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXVII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXVIII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXIX — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXX — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXI — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXIII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXIV — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXV — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXVI — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXVII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXVIII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXIX — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXX — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXI — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXIII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXIV — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXV — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXVI — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXVII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXVIII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXIX — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXX — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXI — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXIII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXIV — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXV — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXVI — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXVII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXVIII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXIX — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXX — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXI — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXIII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXIV — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXV — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXVI — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXVII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXVIII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXIX — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXX — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXI — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXIII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXIV — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXV — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXVI — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXVII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXVIII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXIX — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXX — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXI — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIV — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXV — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVI — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVIII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIX — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXX — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXXI — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIV — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXV — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVI — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVIII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIX — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXX — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXXI — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIV — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXV — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVI — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVIII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIX — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXX — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXXI — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIV — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXV — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVI — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVIII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIX — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXX — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXXI — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIV — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXV — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVI — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVIII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIX — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXX — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXXI — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIV — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXV — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVI — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVIII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIX — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXX — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXXI — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIV — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXV — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVI — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVIII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIX — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXX — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXXI — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIV — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXV — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVI — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVIII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIX — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXX — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXXI — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIV — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXV — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVI — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVIII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIX — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXX — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXXI — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIV — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXV — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVI — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVIII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIX — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXX — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXXI — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIV — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXV — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVI — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVIII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIX — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXX — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXXI — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIV — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXV — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVI — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVIII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIX — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXX — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXXI — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIV — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXV — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVI — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVIII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIX — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXX — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXXI — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIV — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXV — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVI — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVIII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIX — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXX — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXXI — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIV — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXV — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVI — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVIII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIX — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXX — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXXI — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIV — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXV — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVI — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVIII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIX — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXX — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXXI — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIV — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXV — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVI — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVIII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIX — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXX — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXXI — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIV — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXV — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVI — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVIII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIX — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXX — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXXI — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIV — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXV — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVI — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVIII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIX — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXX — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXXI — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIV — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXV — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVI — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVIII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIX — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXX — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXXI — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIV — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXV — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVI — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVIII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIX — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXX — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXXI — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIV — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXV — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVI — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVIII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIX — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXX — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXXI — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIV — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXV — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVI — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVIII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIX — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXX — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXXI — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIV — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXV — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVI — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVIII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIX — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXX — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXXI — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIV — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXV — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVI — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVIII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIX — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXX — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXXI — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIV — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXV — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVI — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVIII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIX — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXX — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXXI — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIV — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXV — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVI — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVIII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIX — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXX — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXXI — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIV — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXV — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVI — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVIII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIX — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXX — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXXI — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIV — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXV — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVI — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVIII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIX — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXX — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXXI — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIV — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXV — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVI — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVIII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIX — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXX — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXXI — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIV — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXV — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVI — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVIII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIX — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXX — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXXI — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIV — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXV — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVI — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVIII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIX — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXX — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXXI — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIV — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXV — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVI — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVIII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIX — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXX — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXXI — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIV — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXV — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVI — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVIII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIX — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXX — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXXI — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIV — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXV — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVI — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVIII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIX — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXX — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXXI — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIV — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXV — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVI — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXVIII — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXIX — Kalkinzel, S. B. Vorwärts LXXXXXXXX









## Allerlei Wetterregeln

(Nachdruck verboten).

Jede Wetteränderung braucht eine gewisse Zeit, und man kann mit Sicherheit annehmen, daß ihr Umlauf in der Luftstimmung vorausgehen, die bei lokalen Verhältnissen etwa zwei bis sechs Stunden dauern. Es bestehen die verschiedensten wissenschaftlichen Wetterregeln, die eintreffen können, und in unserem Falle hauptsächlich den Sandeuten und den an der lokalen Wetterprognose Interessierten zum praktischen Gebrauch dienen sollen. Ich führe einige wichtige von ihnen an, jedoch gelten sie meistens nur für Mitteleuropa, weil in anderen Ländern andere klimatische Zustände herrschen:

1. Nach aus westlicher Richtung kommende Federwolken deuten auf Regen meist innerhalb von 24 Stunden, solche aus Osten auf schönes Wetter.
2. Wenn sie nach dem Erscheinen allmählich den Himmel verschleiern, ist der Eintritt von Wind und Niederschlägen zu erwarten.
3. Parallelle Wolkenstreifen sind Anzeichen von Regen, wenn sie ineinander übergehen.
4. Schäfchenwolken sind vorwiegend Vertreter von schönem Wetter.
5. Wenn die Bewegungsrichtung der Wolken der des Windes unten nicht entspricht, ist eine Verschlechterung möglich; sieben dagegen kleine Saufentwollen in derselben Richtung, in der unten der Wind weht, so bedeutet es, daß schlechtes Wetter besser wird.
6. Falls Haufenwolken sich abends nicht verzehren, so kann man auf ungünstiges Wetter schließen.
7. Wenn sie in der Form gewaltiger Berge, wobei ihre Grundfläche waagrecht ist, und weht kein regelmäßiger Wind, ist ein Gewitter in Aussicht.
8. Beträgt der Taupunkt, d. h. die Sättigungstemperatur, mehr als 16½ Grad Celsius oder ist er höher als die Nacht-Uhr-Morgentemperatur, so kann man ein Gewitter erwarten. Die Luft fällt bei einer bestimmten Temperatur nur e. a. gewisse Menge Wasserdampf, und der Taupunkt zeigt eben die Temperatur an, bei der jene mit Feuchtigkeit gesättigt ist.
9. Sind im Frühjahr, Sommer oder Herbst vereinzelte Wolken am Tage sichtbar, die am Abend verschwinden, so gilt dies als ein Zeichen von gutem Wetter.
10. Geht die Sonne hinter einer gleichmäßigen, niedrigen Wolkenwand unter und befinden sich darüber keine Federwolken, so ist dies sein Merkmal für eine Witterungsänderung.
11. Sind die Nächte windstill und erhebt sich morgens ein leichter Wind, der gegen Mittag stärker wird, um sich später zu legen, verspricht man sich gutes Wetter.
12. Verstärkt sich dagegen der Wind am Abend, so sind Niederschläge oder ein Sturm zu erwarten.
13. Regnet es vor oder nach Tagesanbruch, so plagen die Niederschläge im Laufe des Vormittags meistens aufzuhören; häufig wird der Tag sogar ganz heiter und schön.
14. Man sei recht misstrauisch, wenn nach einem regnerischen oder trübigen Tage der Morgen mit tiefblauem Himmel anbricht.
15. Große Klarheit der Luft gegen den Horizont läßt auf Regen schließen.
16. Ein außerordentliches Funkeln der Sterne, namentlich morgens, ist ein Vorzeichen von Regen.
17. Starker Tau verspricht gutes Wetter.
18. Wenn um neun Uhr abends der Taupunkt bis unter Plus 2 Grad Celsius fällt, so ist bei klarem Himmel und Windstille Nachtfrost zu erwarten.
19. Ist es nachts im Walde merklich wärmer als im Felde, so bedeutet es gutes Wetter.
20. Große, weiße Ringe um Sonne und Mond verkünden Frost.
21. Das Abendrot kann gewöhnlich als ein günstiges Witterungszeichen für den folgenden Tag gelten; das Morgenrot ist aber meistens ein ungünstiger Vorbote.

22. Grauer Morgenhimmel und Windstille vor dem Sonnenaufgang deuten im Sommer bei normalem Barometerstand auf einen schönen Tag.
23. Man kann vielleicht sagen, daß im Sommer bei 765 Millimeter Luftdruck (auf den Meeresspiegel umgerechnet) und darüber wohl kaum Niederschläge vorkommen, im Winter erst bei 770 Millimeter.
24. Steigt das Barometer unbedeutend innerhalb weniger Stunden, ist nur auf vorübergehendes helles Wetter zu rechnen.
25. Stetiges und langsames Steigen verheißt anhaltendes gutes Wetter.
26. Fällt sich das Barometer über der Normalhöhe und sinkt abends etwas, während es am folgenden Tage wenig höher steht, kann man mit der Fortdauer der günstigen Witterung rechnen.
27. Unregelmäßiges, ruckweises Steigen mit Zurückfallen dazwischen, ebenso auch bei gleicher fallender Tendenz, sagt meistens unbeständiges Wetter voraus.
28. Sinkt das Barometer mit beschleunigter Geschwindigkeit und wird ein tiefer Stand erreicht, so ist neben Niederschlag auf Sturm zu rechnen.
29. Niederschläge sind um so sicherer, wenn die östliche Windrichtung in die südliche übergeht.

Hinsichtlich der meteorologischen Instrumente, die man bei der Wettervorhersage benutzt, erwähne ich, daß keines von ihnen den künftigen, sondern nur den gegenwärtigen Zustand der Atmosphäre anzeigt. Erst durch Vergleichen mit früheren Angaben der Instrumente lassen sich nach bestimmten Gesetzen gewisse Wetteränderungen voraussagen.

Dr. Wegener.

## Im Dienst der Kurpflichten

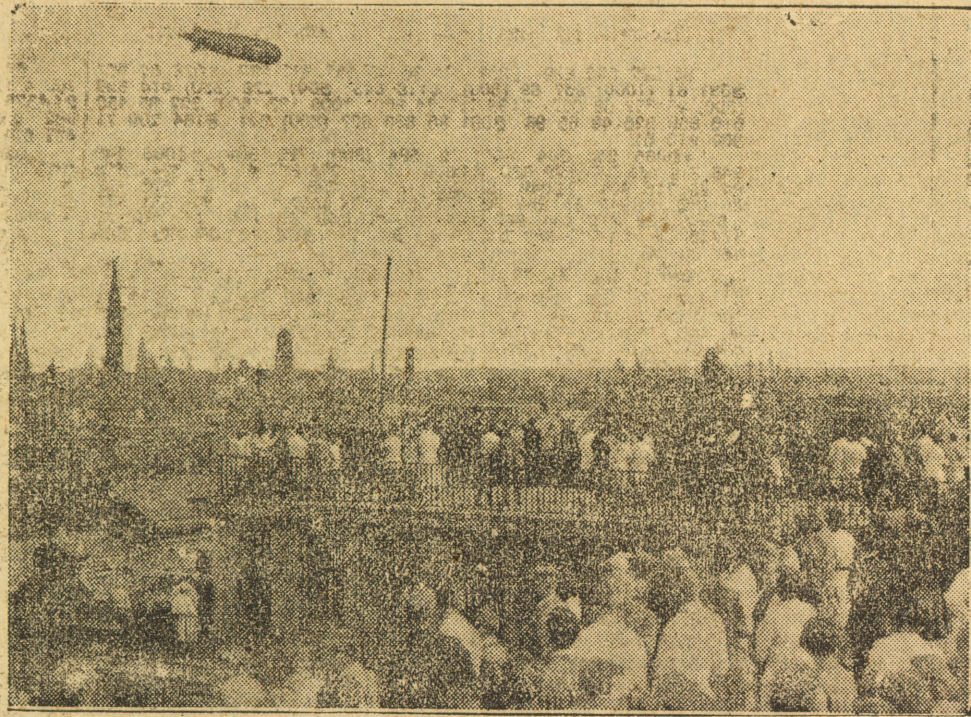
Ein Kuranzenhalt ist keine Erholung. Wenigstens, wenn man es mit der Kur ernst nimmt, hat der ganze Kurbetrieb eine verzweifelte Ähnlichkeit mit Arbeit, mit Schreiarbeit, mit einem Dienst nach einer „etwa gleich gestellten Uhr.“ Schon eine halbe Stunde, bevor es begonnen, wird das Frühkonzert „erhebend“, auch auf die, deren Schlafbedürfnis größer ist als ihre Freude an der edlen Musik.

Den die Frühaufsteher sind eine lärmfrohe Schar; an frackernden Türen und knarrenden Stiegen haben sie ihre verteilte Freude. Daß beim Frühkonzert die Gesundheits-Morgenpromenade die Hauptsache, die Musik eine dozierte, bescheidene Zugabe ist, davon überzeugt die Kapelle selbst mit den langen Pausen, in denen sie zu kurzen Darbietungen reichlich neuen Atem schöpft. Ein paar laufend, brunnentrunkene Markschmied hat man schon hinter sich, wenn man sich danach an den Frühstückstisch setzt.

Der weitere Vormittag steht einem geschäftigen zum Arzt, zu den Bädern eilen, bei denen, zu müdest im Ansturm, die Anstrengung den Genuß weit überwiegt; insbesondere dann, wenn man schweißtriefend aus dem Moor oder dem elektrischen Schwitzkasten auftaucht, oder die Wunder der Diathermie mit geröteten Hautstellen an sich erproben muß. Selbst die Sorge, die Vormittagskurpromenade zu versäumen, kann nicht verhindern, daß man pflichtgemäß danach erschöpft in Schlummer versinkt, aus dem man gerade noch rechtzeitig erwacht, um zum Mittagmahl die vorgeschriebene Toilette zu machen. Wie ein Kind hat man zwar versichert: „nachmittags schlafen? Ich denke gar nicht daran; ich bin ja gar nicht müde!“ Aber auch ohne daß man dran denkt, ist man auf einmal weg, das heißt, fest in Morpheus wohlthuenden Armen. Wenn die sich wieder öffnen, ist es hohe Zeit, sich zur großen Nachmittagspromenade zu rüsten, je nach seinem mehr oder minder starken Wirkungsbedürfnis.

Und wenn man nicht sehr auf sich acht hat, dann hat man während der zwei Stunden Kurkonzert im gemächlichen Auf- und Abwandern wieder seine paar Kilometer zurückgelegt. Was noch an Zeit bleibt zwischen dem ersten Abendfrieden und dem Zubettgehen, das ist mit Kartenschreiben und Zeitunglesen ausgefüllt; und wenn gar noch Kurtheater, Reunion, Gesellschaftsball oder ein Abend-schoppen laden, dann ist eben in all diesem Kurdienst keine Zeit mehr übrig für die Erholung. Womit die Notwendigkeit der Nachkur schlagend bewiesen ist.

## „Graf Zeppelin“ auf großer Fahrt



Der Weltflug führte über Berlin. Ganz Berlin stand auf den Dächern und winkte.

## Auf der Unterwelt

wird der Oberschlesier überall dort über die Vorkommnisse in seiner Heimat unterrichtet, wo er den „Oberschlesischen Wanderer“ antrifft. Besonders in den Badeorten und Erholungsheimen unserer herrlichen schlesischen Gebirgswelt ist der Wanderer ein täglich einsehbarer, gern gesehener Gast. Auch für die jetzt einsetzende Reisezeit haben wir, ähnlich wie in den vergangenen Sommermonaten, nachfolgende

## Wettervorhersagen aus Wundervollen in Bädern und Kurorten

### Bad Ziegenhals:

Oskar Schütz, Bahnhofsbuchhandl., Hauptbahnhof.  
G. W. Mierzwa, Bahnhofsbuchhandl., Stadtbahnhof.  
G. W. Mierzwa, Badebuchhandl., Kurbad.  
Leonhard Langer, Buchhandlung, Rosenstraße 4.  
Franz Langhammer, Buchhandlung.  
Karl Noelle's Buchhandlung, Ansb.  
Franz Torzewski.

### Bad Carlsruhe:

Erhard Buchhandl., Ansb. Goldmann

### Samen:

Oskar Schütz, Bahnhofsbuchhandlung.

### Wartha:

Krau Marie Uch. Verkaufshaus

### Glatz:

Oskar Schütz, Bahnhofsbuchhandl., Hauptbahnhof.  
Oskar Schütz, Bahnhofsbuchhandl., Stadtbahnhof.

### Bad Altheide:

Oskar Schütz, Bahnhofsbuchhandlung  
Karl Neumann, Buchhandlung  
Karl Dittmar, Ansb. Verta Dittmar, Buchhandlung Kurhaus  
Bruno Gellrich, Buch- u. Papierhandlung

### Bad Reinerz:

Karl Dittmar, Reunion im Kurpark.  
Georg Düster, Düster-Häuschen.  
W. John, Buchhandlung Wandelhalle

### Bad Kudowa:

Adolf Tiefenbach, Badebuchhandlung  
Villa Hohenstein  
Karl R. Nitz, Buch- und Schreibwarenhandl., gegenüber der Post

### Bad Langenau:

August Stelischer, Kaufmann u. Friese  
W. Richter, Zeitungsfloß

### Wölfelsgrund:

Oskar Schütz, Drogeriehandlung  
Philomena Wegwer, Zeitungsvertrieb

### Bad Landeck:

Alfred Dieck, Buchhandlung  
Josef Garus, Buchhandlung  
Bahnhofsbuchhandlung

### Bad Salzbrunn:

A. Torzewski, Buchhandlung  
E. Schmidt, Buchhandlung

### Krummhübel:

Karl Dittmar, Bahnhofsbuchhandlung

### Ob. Schreiberhau:

Leopold Randora, Buchhandlung

### Brückenberg:

Karl Strauß, Buchhandlung

## Der morgige Ausflug mit dem Auto oder Motorrad!

### Wohin??

Wo Wiese Wald, Familienstrand, bad, herrliche Räume, große Glas-Veranda, ruhiger Garten, Familien-Pension, Autoparkplatz vorhanden sind.

Wo es gepflegte Biere, preiswerte Weine, Kaffee, Kuchen, Sahne, Eis, Kalte und warme Speisen, vom Guten das Beste gibt. (Keine Mückenplage)

dann fahren Sie morgen zur

Arrende, Inh.: Otto Pinder, Czarnowanz b. Oppeln an der Malapane und Autostraße Oppeln — Karlsruhe gelegen

## Sanatorium Friedrichshöhe

Telephon 426 Bad Obergigk bei Breslau Prospekte!

Für innerl. Kranke, Nervenkr. u. Erholungsbedürftige — (Geisteskr. ausgeschl.) — Abteilung für Zuckerkrankhe. — Tagessatz: 1. Klasse 11 bis 14 Mk. 2. Klasse 7,50 Mk. Chefarzt Dr. Köbisch — 3 Aerzte.

## Lewaldsche Kuranstalt

Bad Obergigk bei Breslau (früher Dr. Loewenstein) Telefon: Obergigk Nr. 301

Sanatorium für Nerven- und Gemütskranke. Erholungsheim. — Entziehungskuren. — 3 Aerzte. Leit. Arzt: Prof. Dr. K. Berliner, Facharzt für Psychiatrie u. Nervenkrankheiten. Dr. W. Fischer, Nervenarzt.

## WOLLEN SIE GESUNDEN



von KATARRHEN, ASTHMA, GRIPPEFOLGEN, GICHT, ZUCKER-, NIERENLEIDEN, dann gehen Sie nach dem seit Jahrhunderten durch seine Quellen weltberühmten Bad Salzbrunn, Schles.

MODERNSTE INHALATORIEN, PNEUMATISCHE KAMMERN USW.

Prospekte: Bad SALZBRUNN

Badedirektion u. alle Reisebüros

Hauptniederlage:

Hermann Simon, Heilquellenzentrale, Gleiwitz



heißt Herz-, Nerven-, Frauenleiden, Gicht, Rheuma, Ischias. Prospekte kostenlos durch die Badeverwaltung u. alle Reisebüros

Insulieren bringt Gewinn

## Hermann Löns!

Romane, Jagd- und Naturschilderungen zum Preise von Mk. 2,50 in schönem Geschenkband vorrätig in:

Neumanns Buch- u. Papierhandl. Gleiwitz, nur Ratiborer Straße 21

## Bad Altheide

„Haus Ruth“ Zentralküche, Fleck. Wasser in n. Nähe des Kurplatzes empfiehlt sehr schöne Balkonzimmer mit herrlicher Aussicht. Anerkannt vorzügliche Verpflegung. Nachsaison bedeutend ermäßigte Preise!

Bad Langenau I. Schles. Pension „Rosenhof“ Preisumsatz 5.00 Mark.

Wenzel's Hotel, Kynau im Schieferthal

empfehlen seine renovierten Fremdenzimmer für Touristen u. Sommerfrühler. Bekannt gute Verpflegung. (1936)

Grafenort Glatz Pension

Haus Großpitz empfiehlt die anerkt. gute Sommerfrühler zum Preis von 4,00, 5% Red. Wald, Park, Post, Bahn in nächster Nähe. Heilbäder am Ort.

Entbindungsheim!

Damen finden gute, liebevolle Aufnahme. — Kein Heimbericht! Gebamme Wiesner, Breslau, Verdanstraße 37, 2. Etage, Nähe Hauptbahnhof.

## Villa „Waldfrieden“

in Gierichswalde bei Wartha — in Gierichswalde bei Wartha — schönste Sommerfrische und Ausflugsort der Umgebung, empfiehlt sich den verehrlichen Sommerfrühler und Touristen zum Sommer-Aufenthalt. Gute Küche! — Billige Preise! Auf: Wartha 67. Besitzer: N. Kuznik.

Sieben erschienen: Dr. med. L. Winternitz

## Magentrantheiten und ihre Bekämpfung

Preis kartoniert nur 1 Mk.

Die vorliegende Schrift behandelt speziell die Magentrantheiten, um dem Leser nicht nur deren große Zahl vor Augen zu führen, sondern vor allem auch zu zeigen, in welche Weise schwere und schwere Magentrantheiten behandelt und geheilt werden können. Es pflegt niemals zu spät zu sein. Wer den richtigen Weg findet, kann auch, wie der berühmte geordnete Cornaro, der als schwerer Magentranter doch ein Alter von weit über 100 Jahren erreichte, mit den einfachsten Mitteln geheilt werden. Die vorliegende Arbeit will dazu die Wege weisen. Vorzüglich in

## Neumanns Buch- und Papierhandlung

Gleiwitz, nur Ratiborer Straße 21. Papierhandlung des Oberschl. Wanderers, Gindenburg, Dorotheenstraße 10. Papierhandlung des Oberschl. Wanderers, Beuthen, Dnygosstraße 30.